



Sportkreis

REMS-MURR

im WLSB

**Sehr geehrte Damen und Herren,
Gerne lassen wir Ihnen die Presseinformationen des
Sportkreises Rems-Murr der letzten Monate zukommen.**

Die Geschäftsstelle des Sportkreises Rems-Murr

Die Geschäftsstelle ist Ansprechpartner für die Vereine und die Partner des Sportkreises.

Sie ist wie folgt geöffnet: dienstags bis donnerstags von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Tel. 07191/ 911 023 und 07191 / 911 024 - Fax: 07191 / 895 4050 - Mail: skgs@sk-rm.de

Anschrift der Sportkreis-Geschäftsstelle:
Erbstetter Str. 58
71522 Backnang

**Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung
und freuen uns über eine gute Zusammenarbeit!**

Der Sportkreis informiert aktuell über ...

- ✓ **seine Homepage** (<http://www.sportkreis-rem-s-murr.de/willkommen-im-sportkreis-rem-s-murr>),
- ✓ sowie über interessante Themen aus dem monatlich erscheinenden Magazin **Sport in BW**.
- ✓ In Presseberichten bei unseren Partnern:

Backnanger Kreiszeitung **Murrhardter Zeitung**

ZV W WAIBLINGER
KREISZEITUNG

ZV W SCHORNDORFER
NACHRICHTEN

ZV W WELZHEIMER
ZEITUNG
Das im WLSB
Anbieter der Stadt Rems-Murr

**FELLBACHER
ZEITUNG**



Vielen Dank !



RIVA GmbH Engineering
Süwag Energie AG Syna GmbH
Kurz Aviation Service GmbH
Wüstenrot Bausparkasse
Ludwigsburg
Harro Höfliger
Verpackungsmaschinen GmbH
Gottfried Wiedmann GmbH
Andreas Stihl AG+Co.KG
Heinrich Immobilien GmbH
Kreisbaugesellschaft
Waiblingen mbH
Wohninvest Holding GmbH
Keim und Will Generalvertretung
Allianz Winnenden
SDK - Süddeutsche
Krankenversicherung Fellbach
Krämer GmbH & Co. KG
Bernd Kußmaul GmbH
Hofmeister Erlebnis-
Wohnzentrum
Barmer Ersatzkasse, Schorndorf
Ernst-Peter Drescher Zahnarzt
Stuttgart-Bad Cannstatt
Digel AG
Autohaus Walter Möhle GmbH
Stephan & Dietmar Bonasch
GmbH
Sportstättenbau + Service
Oskar Frech GmbH & Co. KG
SCHATZ immobilien GmbH
Sportklinik Stuttgart GmbH



watex

... mit Sicherheit anziehend!



Workwear by WATEX



watex

Schutz-Bekleidungs-GmbH

Matthias Sauter
Prokurist/Verkaufsleiter

Büro:
Telefon 07485 / 98 38 11
Telefax 07485 / 98 38 18
Mobil 0171/513 65 87

Zum Eisenhammer 25
34431 Marsberg
Postfach 1122
34418 Marsberg
Telefon 02992/9719-0
Telefax 02992/2140
E-Mail info@watex.de
Internet www.watex.de



Warn-Shirts und Shorts



You win if you take

W ONE



Todesfälle

*„Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung“*

Der Sportkreis Rems-Murr e. V. trauert um

Harro Höfliger

Der Verstorbene hat seit Jahren die Arbeit des Sportkreises, insbesondere das Zeltlager Salbengehren, gefördert.

Das Leben ist vergänglich, doch die Liebe, die Achtung, der Dank und die Erinnerung bleiben für immer.

Erich Hägele

Präsident des Sportkreises Rems-Murr

Der Sportkreis Rems-Murr nimmt Abschied von

Henriette Odenwälder

Die Verstorbene war über 15 Jahre Leiterin der Geschäftsstelle in Backnang und somit die gute Seele für die Vereine.

Für die Sportkreisjugend und das Zeltlager am Ebnisee war sie eine wertvolle Unterstützung bei der Organisation der Jugendfreizeiten.

Sie wird uns in Erinnerung bleiben.

Erich Hägele

Präsident Sportkreis Rems-Murr

Giselher Gruber

Ehrenpräsident

Joachim Kristen

Vorsitzender Freizeitstätte

Wir trauern um unseren langjährigen Wegbegleiter und Freund

jük - Jürgen Klein

Wir werden seinen journalistischen Scharfsinn und sein Engagement vermissen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

Waltraud
Bühl

Erich Hägele

Roland
Schlichenmaier

Gudrun Senta
Wilhelm



2. Rems-Murr 24h Charity-Lauf 06/07 Juli 2019

Blickpunkt Winnenden 01.08.2019

241-mal nach Stuttgart und zurück - der 24h-Lauf zugunsten der Clowns mit Herz e.V.

Wer am Samstag, 6. Juli 2019, in der Nähe des Wunnebads Winnenden unterwegs war, dem ist das rege Treiben im Herbert-Winter-Stadion aufgefallen: trotz hoher Temperaturen und viel Sonne startete dort um 14 Uhr der zweite Charity-Lauf der Sportkreisjugend Rems-Murr zu Gunsten der Clowns mit Herz e.V. Eröffnet wurde das Sport-Event zum guten Zweck von Hartmut Holzwarth, Schirmherr der Veranstaltung und Oberbürgermeister der Stadt Winnenden.

Die Sportkreisjugendleiterin und Vize-Präsidentin des Sportkreises Rems-Murr Yvonne Benz machte zu Beginn noch einige Aufwärmübungen gemeinsam mit den Läufern und dann hieß es laufen, laufen, laufen für die nächsten 24 Stunden. Insgesamt nahmen knapp 400 Läufer in 33 Teams teil. Und die Leistung jedes einzelnen Läufers war fantastisch: 241-mal ging es streckenmäßig von Winnenden nach Stuttgart und wieder zurück - das sind 5782 Kilometer und 14455 Runden im Stadion. Dank der Sponsoren Ensinger, Maurer, der Allianz und A. Rapp war das auch möglich, denn alle Läufer wurden durchgehend mit Essen und Trinken versorgt. Falls die Hitze dann doch zu groß wurde oder die Ausdauer am Ende war, gab es glücklicherweise immer noch die Clowns. Mit Traubenzucker, Seifenblasenschleudern, Wassersprühflaschen, spontanen Ständchen auf der Ukulele oder einfach einer gemeinsamen Runde im Stadion motivierten sie die Läufer und sorgten für einige Lacher und gute Stim-

mung.

Nach 24 Stunden liefen dann auch die letzten Läufer über die Ziellinie - manch einer legte über 400 Runden zurück, andere etwas weniger, jeder aber so viel, wie es ihm möglich war. Eines hatten dabei alle gemeinsam: ein großes Lachen im Gesicht! Die Hauptorganisatorinnen Britta Metz (Sportkreis Rems-Murr) und Yvonne Benz schauten zufrieden auf das Event zurück. „Der Lauf für die Clowns mit Herz ist mir eine Herzensangelegenheit und wir werden noch im nächsten Monat mit den ersten Planungen für den Lauf 2020 starten“, sagte die Sportkreisjugendleiterin. Die Zusicherung, dass dieser wieder im Herbert-Winter-Stadion stattfinden kann, gab OB Holzwarth schon bei der Siegerehrung im Anschluss an den Lauf.

Ein großer Dank geht natürlich nicht nur an die Teilnehmer, sondern auch an alle Sponsoren der Teams und Einzelläufer, sowie an die, die den Lauf durch ihre (Sach-)Spenden möglich gemacht haben: Wohninvest Holding GmbH, Alfred Kärcher SE & Co.KG, Kreissparkasse Waiblingen, Firma Behling Ingenieurbüro, BGW, Stadtwerke Winnenden, Landratsamt Rems-Murr, Schief Entsorgung GmbH, IN.VIVO Physio & Sport, Halyer Immobilien KG, Physio Dietrich, Schnaithmann Maschinenbau GmbH, Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH, Schlossstraße Mode, Bloksma Engineering GmbH, Stiftung Vita in Dignitas und VitalWelt Apotheke Winnenden.



Bekannte Personen aus Politik und Wirtschaft waren beim 24h Charity-Lauf am Start



BM Raimon Ahrens, MdL Gernot Gruber, MdL Jochen Haußmann, BM Gerhard Häuser, OB Hartmut Holzwarth, BM Reinhold Sczuka, Sportkreis Präsident Erich Hägele und Vizepräsidentin Yvonne Benz

Die Sponsoren des Sportkreises waren vertreten durch:

Peter Hoss Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
Hartmut Jenner und Christian May Alfred Kärcher SE & Co. KG
Michael Kögel Krämer GmbH & Co. KG
Lothar Kümmerle Kreissparkasse Waiblingen
Rainer Lyhr AOK Baden-Württemberg - KundenCenter Ludwigsburg
Erik Mai Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH
Zahnärzte Dr. E.P. Drescher und Dr. Marion Roeschke

Ein Lauf zugunsten der Klinik-Clowns

Großer Spaß und starke Anstrengung für alle von Samstag bis Sonntag im Herbert-Winter-Stadion

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Winnenden.

Ob brutal brütende Hitze beim Start oder Wetterkapirolen während der Nacht, die Teilnehmer am 24-Stunden-Charity-Lauf im Herbert-Winter-Stadion ließen sich weder die gute Laune noch den eisernen Durchhaltewillen nehmen.

Einen wesentlichen Anteil daran hatten die Clowns mit Herz, denen die bei dieser Veranstaltung erlaufene Gelder zugutekommen. Es sei Ehrensache, waren sich deren Vorsitzende Christoph Beck und Jörg Dan-

ner einig, dass kostümierte Clowns die ganzen 24 Stunden über im Stadion präsent seien, um die Läuferinnen und Läufer aufzumuntern und zu begleiten. Schließlich sei genau dies auch die ehrenamtliche Aufgabe, die von den Vereinsmitgliedern an allen Brennpunkten wahrgenommen werde, wo es besonders notwendig sei.

Der Sportkreis mit Yvonne Benz und Britta Metz ist Veranstalter

Die Idee zu der Veranstaltung hatte Yvonne Benz, die Vorsitzende der Sportkreisjugend und Vizepräsidentin des Sportkreises. Für heuer, berichtete Benz am Samstagnachmittag vor Beginn der Veranstaltung, habe man entschieden, dass sämtliche Gelder im Kreis bleiben und den Clowns mit Herz zugutekommen sollten. Dort seien sie mehr als

gut angelegt, ergänzte Britta Metz, die bei der Planung der Veranstaltung die Fäden in der Hand gehalten hatte, schließlich koste allein die Ausbildung eines Clowns zwischen 1800 und 3000 Euro.

Schön, wenn man beim Laufen bekannten Gesichtern begegnet

Für Eugen Claß war es Ehrensache, dass er sich am Samstagnachmittag als einer der ersten Teilnehmer zum Lauf anmeldete. Eigentlich habe er sich ja dem Radsport verschrieben; seine regelmäßige Herausforderung sei die Teilnahme an einer 1200-Kilometer-Tour von Paris an den Atlantik und wieder zurück, erklärte er. Deshalb trage er auch an diesem Tag sein Kärcher-Radfahrretrikot. Die Frage, ob ihm dann als ständig trainierter Ausdauersportler der 24-Stunden-Lauf leicht fallen werde, verneinte er vehement. Nein, beim Laufen und Radfahren seien schon unterschiedliche Muskelpartien gefragt, und garantiert werden sich spätestens am Montag einige davon schmerzlich bemerkbar machen.

Ein großes Team mit dem Durchschnittsalter von 70 Jahren

Allein schon dadurch, dass er mitlaufe, sei jeder Teilnehmer ein Sieger, waren sich Else Lutz, Inge Berg und Luise Schnabel vom Team „Invivo Physio und Sport“ einig. Vor dem Start sprühten die drei noch von Energie und guter Laune. „morgen, wenn alles hinter uns liegt, sieht es vielleicht ganz anders aus“, schränkten sie lachend ein. Natürlich seien sie freiwillig dabei, versicherten sie, ausschließlich aus Spaß an der Freude, und wenn man damit auch noch Gutes tun könne, umso besser! Dem stimmte Gerald Beißwenger vom Laufteam des VfR Birkmannsweiler uneingeschränkt zu. Seine Frau gehöre zu den Organisatorinnen, und deshalb sei es für ihn Ehrensache mitzulaufen, versicherte er. Dieses Team, stellte Britta Metz vor, komme aus dem Reha-Sport und habe 97 Teilnehmerinnen



Kostümierte Clowns waren über 24 Stunden hinweg beim Lauf dabei

Starter

■ Auch ein städtisches Laufteam mit Oberbürgermeister **Hartmut Holzwarth** an der Spitze war mit von der Partie, ebenso der Rudersberger Bürgermeister **Raimon Ahrens** und sein Amtskollege **Reinhold Szuka** aus Althütte sowie die Landtagsabgeordneten **Jochen Haufmann** und **Gernot Gruber**.



Rote Nasen beim 24-Stunden-Lauf im Herbert-Winter-Stadion: Die Clowns mit Herz bekommen den Benefiz aus dem Lauf. Fotos: Habermann

Sportliches Festival

Die Sportkreise Rems-Murr und Ostalb veranstalteten zum Start der Remstal-Gartenschau eine gemeinsame Sportkreisgala

Anlässlich des Starts der Remstal-Gartenschau luden die Sportkreise Rems-Murr und Ostalb auf dem Marktplatz in Schorndorf zu einer großen Sportkreisgala ein. Sportler aus verschiedenen Vereinen in den beiden Kreisen lieferten ein Feuerwerk von Unterhaltung und sportlichen Darbietungen. Insgesamt 176 Sportler begeisterten auf der Bühne die vielen Zuschauer. Die unterschiedlichsten Sportarten waren vertreten, von Akrobatik über Gymnastik, Kunstturnen bis zum Kunstradfahren, Voltigieren und Rope-Skipping.

Manfred Pawlita, Präsident des Sportkreises Ostalb, führte kurzweilig durch die 120 Minuten. Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr: „Ich bin begeistert von der Veranstaltung und danke allen Beteiligten für die Organisation.“ Zu diesem besonderen Anlass waren aus dem Sportkreis Rems-Murr neben Erich Hägele auch Yvonne Benz (Sportkreis-Jugendleiterin) und Jörg Schaal (Vizepräsident) gekommen. Sabine Haag von der Sportkreis-Geschäftsstelle war ebenfalls vor Ort und hatte sich im Vorfeld um die Organisation der Veranstaltung gekümmert. Außerdem waren einige Mitglieder des Sportkreisesrats und Diethard Forh vom Turnbau dabei. Es war eine bunte Vorstellung der Sportler aus dem Rems-Murr-Kreis sowie



Die D&G Sportakrobatik Turnen/Gymnastik des TSV Lorch. Foto: Ralph Rolli

der Ostalb. Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer sowie Bürgermeister Thorsten Englert zeigten sich beeindruckt und bedankten sich bei den Sportkreispräsidenten für diese Veranstaltung.

Zweite Auflage der Sportkreisgala in Schwäbisch Gmünd

Es traten auf: „Die Bienen“ und „Australia“ des TSV Miedelsbach, Viola Brand auf dem Kunstrad, die Rope-Skipper der SV Remshalden, die Tanzgruppe Dance Ro-

biX vom VfL Winterbach, Mädchenturnen vom TV Schwäbisch Gmünd Wetzgau, Rhythmische Sportgymnastik vom TSV Schmiden, eine Voltigiergruppe vom SV Hegnach, die Tanzgruppe „D-licious“ vom TSV Böbingen, die D&G-Sportakrobatik Turnen/Gymnastik vom TSV Lorch, TRM/TGW-Turnen der Sportfreunde Höfen-Baach, TGM/TGW-Turnen der Sportfreunde Höfen-Baach (Älterer Jahrgang), und die Avanti Chicks vom TSV Hüttlingen. Begonnen hatte die Eröffnungsveranstaltung bereits freitags. Ministerpräsident Winfried Kretschmann und viele Vertreter – darunter Sportkreispräsident Erich Hägele als Ehrengast – der 16 Kommunen feierten den Start der Remstal-Gartenschau. Die 16 Ober- und Bürgermeister standen auf der Bühne, durften das blaue Band durchschneiden und die Remstal-Gartenschau 2019 für eröffnet erklären. Ministerpräsident Kretschmann: „Die Remstal-Gartenschau hat viele Superlative zu bieten.“ Sie ist die erste interkommunale Gartenschau Deutschlands und 56.000 Hektar groß.

Eine ähnliche Veranstaltung wie die Sportkreisgala in Schorndorf wird es am Sonntag, 28. Juli um 17:00 Uhr auf der Remsparkbühne in Schwäbisch Gmünd geben. ■

Ralph Rolli

Ein Festival von Höchstleistungen

Sportkreis Rems-Murr: 176 Sportler auf dem Marktplatz

SCHORNDORF (pm). Auf dem Marktplatz in Schorndorf boten Sportler aus verschiedenen Vereinen aus dem Rems-Murr-Kreis sowie dem Landkreis Ostalb ein Feuerwerk von Unterhaltung und Höchstleistungen. Die Sportler und Sportlerinnen vom TSV Miedelsbach (Junior Wettkampf Gruppe beziehungsweise Expert Wettkampffahrer), Kunstradfahrerin Viola Brand (TSV Unterweissach), Rope Skipper von der SV Remshalden, Tanzgruppe DanceRobiX vom VfL Winterbach, rhythmische Sportgymnastik vom TSV Schmiden, Voltigiergruppe von der RG Waiblingen-Hegnach und TGM/TGW-Turner der Sportfreunde Höfen-Baach – insgesamt 176 Teilnehmer auf der Bühne – begeisterten die vielen Zuschauer auf dem voll besetzten Schorndorfer Marktplatz.

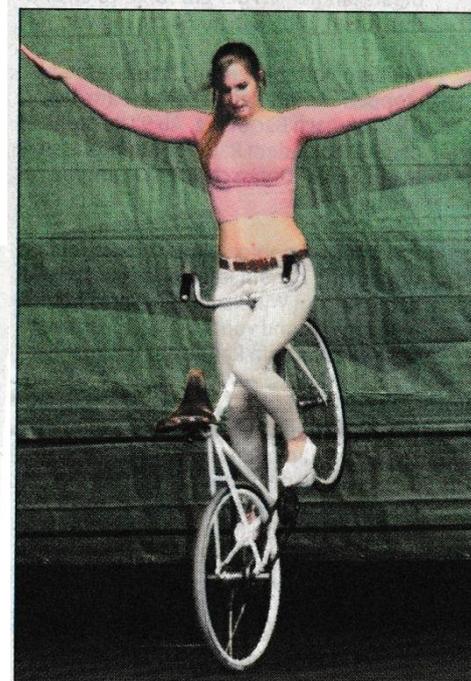
BacknangerKreiszeitung

24.05.2019

Zwei Sportkreise stellten die Veranstaltung auf die Beine

Die Sportler zeigten ihr Können in folgenden Sportarten: Akrobatik, Gymnastik, Kunstturnen, Sportakrobatik, Kunstradfahren, rhythmische Sportgymnastik, Einradfahren, Voltigieren, Showtanz, Rope Skipping und Tanzeinlagen.

Organisiert wurde die Veranstaltung dieser Tage von den beiden Sportkreisen Rems-Murr und Ostalb. Manfred Pawlita, Präsident des Sportkreises Ostalb, führte kurzweilig durch die 120 Minuten. Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr: „Ich bin begeistert von der Veranstaltung und danke allen Beteiligten für die Organisation.“



Begeisterte mit ihren Figuren auf dem Kunstrad: Viola Brand (TSV Unterweissach). Foto: privat

Eifrigere Schulen und Vereine ausgezeichnet

Sportkreis Rems-Murr: Conrad-Weiser-Schule Aspach und Gewerbliche Schule Backnang mit vielen Sportabzeichen

WINNENDEN (rol). Im Beratungszentrum der Kreissparkasse Waiblingen nahm der Sportkreis Rems-Murr die Ehrungen der drei besten Sportabzeichen-Abnahmen der Schulen und Vereine aus 2018 vor. Beim Ehrungsteil wurde die Spvgg Rommelshausen mit 184 abgelegten Sportabzeichen Dritter. Platz zwei belegte der VfL Waiblingen (377). Die meisten Sportabzeichen (525) gab bei den TSF Welzheim. Bei den Schulen wurden in der Wittumschule in Urbach 157 Sportabzeichen abgelegt, genauso wie bei der Conrad-Weiser-Schule Aspach. Als Sieger in diesem Wettbewerb ging das Schulzentrum Rudersberg mit 261 Sportabzeichen hervor. Im Oberstufenwettbewerb belegte den vierten Platz die Gewerbliche Schule Backnang (TG 9) mit 13 Abnahmen. Dritter wurde das Staufer-Gymnasium Waiblingen (19) und Zweiter die Grafenbergschule Schorndorf (21). Sieger im Oberstufenwettbewerb mit 30 Sportabzeichen wurde das Burg-Gymnasium Schorndorf.

Sportkreispräsident Erich Hägele sag-

te: „Die Kreissparkasse ist der größte Sponsor des Sportkreises Rems-Murr und unterstützt uns seit Jahren im Sportkreis, bei den Sportabzeichen sowie beim Zeltlager Salbengehren. Dafür sind wir sehr dankbar.“ Hägele erklärte, dass der Sportkreis die Dachorganisation von 318 Vereinen sei und er sagte: „Die Zukunft des Sports liegt in den Schulen.“ Als Ziel nannte der Sportkreispräsident: „Wir wollen mit unseren über 5 000

Sportabzeichen die Nummer eins in Baden-Württemberg werden.“ Hägele hob die drei großen Veranstaltungen in 2019 des Sportkreises Rems-Murr hervor: am 12. Mai die große Sportgala in Schorndorf, 6. und 7. Juli der 24-Stunden-Spenderlauf zugunsten der Clowns mit Herz sowie am Freitag, 12. Juli, der Tourstopp des Deutschen Sportabzeichens in Waiblingen. Darüber hinaus gibt es in diesem Jahr acht Schulungen zu ver-

schiedenen interessanten Themen. Hägele: „Ein großes und vielfältiges Programm, welches der Sportkreis mit seinen Partnern den Sportinteressierten und Zuschauern in 2019 anbietet.“ Darüber hinaus erhielt der Sportkreis Rems-Murr von der Kreissparkasse Waiblingen für das Thema Sportabzeichen eine Sonderspende über 1400 Euro, überreicht von Markus Hofmeister, Leiter der Privatkundenabteilung.



Die Vertreter des Sportkreises, der Vereine und der Schulen freuen sich bei der Ehrungsveranstaltung.

Foto: R. Rolli

Sportkreis ist besonders fleißig

Die meisten Abzeichen beim WLSB

(pm). Der Sportkreis Rems-Murr ist mit 5021 Abnahmen von Sportabzeichen führend bei den Sportkreisen. Insgesamt gibt es beim WLSB bei den Sportabzeichen eine Steigerung von fünf Prozent, der Sportkreis Rems-Murr hat eine Steigerung von 20 Prozent. Sportkreispräsident Erich Hägele ist sehr glücklich darüber: „Wir freuen uns sehr über diese Zahlen, die Steigerung und wollen an der ersten Stelle bleiben.“ Für 2019 gibt es keine Änderung im Leistungskatalog, bei den Polizisten gibt es bei der Sportabzeichen-Abnahme eine Verbesserung und im Schulwettbewerb einen Sonderpreis bei der Kategorie Inklusion“

Am eifrigsten waren: Karl-Heinz Bartelt, SG Sonnenhof Großaspach TuS (63 Sportabzeichen), Friedrich Vischer, TSG Backnang 1846, Margit Brenzinger, SG Schorndorf (beide 57), Bodo Volz und Gisela Kaltenbach (beide SV Fellbach, beide 54), ebenfalls mit 54 abgelegten Sportabzeichen. Bei den Prominenten-Sportabzeichen ragten die Landtagsabgeordneten Jochen Haußmann (9), Petra Häffner (2), Althüttes Bürgermeister Reinhold Sczuka (11) sowie Peter Höschele (3) heraus. Bei den Inklusionen hatten 76 Personen (34 Erwachsene sowie 42 Kinder und Jugendliche) das Sportabzeichen abgelegt. Für die Polizei gab's 73 Abzeichen (Schorndorf, Waiblingen und Winnenden).



Karl-Heinz Bartelt

Herr Peter Erdmann legte 2018 sein 31. Sportabzeichen ab

Sport in BW 04/2019

Leistung und Wertschätzung

Im Alten Rathaus in Schorndorf nahm der Sportkreis Rems-Murr die Sportabzeichen-Ehrungen von Prominenten sowie 62 Aktiven und einem Pensionär der Polizei Schorndorf vor. Der Polizei-Vizepräsident Bernhard Weber lobte die Leistung der Sportabzeichen-Abnehmer mit den Worten: „Wer körperlich fit ist, steigert das Lebensgefühl und dies ist auch wichtig für den Polizeiberuf, denn dort zählt Leistungsbereitschaft, Disziplin und Fairness. Und hier ist das Polizeirevier ein sehr gutes Beispiel, ein Vorbild für andere Reviere. 2018 haben 63 Bedienstete des Polizeireviers Schorndorf – zwei Drittel des gesamten Personals – das Sportabzeichen abgelegt – hierfür ein großes Kompliment. Mit ist kein anderes Polizeirevier bekannt, das so sportlich ambitioniert ist.“

Markus Jatzko, Polizeioberrat und Leiter des Schorndorfer Reviers, lobte „sein“ Revier als „eine sehr leistungsfähige Organisation“, die auch an mehreren Sportveranstaltungen wie dem Schorndorfer Altstadtlauf sowie dem Remstalmarathon immer gerne teilnimmt. „Die Ehrung heute soll die Wertschätzung ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen“, sagte Jatzko. Die Sportkreis-Vizepräsidentin Silke Olbrich dankte denjenigen, die das Sportabzeichen abgelegt hatten und munterte sie auf, „weiterzumachen und weiterhin sportlich zu bleiben“.



Sportliche Polizisten: die Beamten des Schorndorfer Reviers bei der Sportabzeichen-Ehrung. Foto: Ralph Rolli

Olbrich wies auf die Großveranstaltung Tour-Stopp Deutsches Sportabzeichen am 12. Juli in Waiblingen hin. Beim „Prominenten-Sportabzeichen“ wurden ausgezeichnet: Petra Häffner (2. Sportabzeichen in Gold), Jochen Haußmann (9. Sportabzeichen in Gold) sowie Peter Höschele (3. Sportabzeichen in Gold).

Bei den Bediensteten des Polizeireviers Schorndorf wurden insgesamt 56 Sportabzeichen ausgehändigt, sechs weitere Personen ha-

ben ihre Urkunde bereits erhalten. 31 Beamte erhielten das Sportabzeichen in Gold, 21 in Silber sowie vier Beamte in Bronze. Bei der Verleihung des Europäischen Polizeileistungsabzeichens (EPLA) erhielten 36 Bedienstete der Polizei Schorndorf Gold (26) und Silber (10). Außerdem wurden vier Bedienstete des Reviers Schorndorf mit dem Deutschen Rettungsschwimmabzeichen der DLRG geehrt.

Ralph Rolli

25.03.2019

21.05.2019

„Sportabzeichen ist ein zusätzlicher Ansporn für mich“

Sportkreis Rems-Murr: Reinhold Sczuka mit Promi-Urkunde geehrt

ALTHÜTTE/WAIBLINGEN (rr). Reinhold Sczuka, Bürgermeister von Althütte, hat im vergangenen Jahr zum elften Mal das Sportabzeichen abgelegt. Sportkreispräsident Erich Hägele dankte Sczuka nun für seine Ausdauer und seinen Fleiß und überreichte ihm anlässlich einer Sitzung in Waiblingen die Ehrenurkunde des Prominenten-Sportabzeichens.

Reinhold Sczuka erklärte zu dem Sportabzeichen, das er in den Disziplinen Laufen, Schwimmen, Seilspringen und Kugelstoßen abgelegt hat: „Es macht mir Spaß, und es ist der Gesundheit förderlich. Das Sportabzeichen ist ein zusätzlicher Ansporn für mich.“

Sczuka betreut seit über zehn Jahren die Laufmannschaft des Sportkreises.



Auszeichnung für Reinhold Sczuka (links): Erich Hägele übergibt die Ehrenurkunde des Prominenten-Sportabzeichens. Foto: R. Rolli

Für dieses Engagement wurde er bereits Ende Oktober anlässlich der Ehrungen der Kooperationen Schule/Verein in der Volksbank Backnang mit dem Ehrenbrief des Sportkreises Rems-Murr geehrt. Erich Hägele dazu: „Reinhold Sczuka und ich haben ein wunderbares Verhältnis zueinander, er ist auch im Sportkreis vertreten, betreut die Laufmannschaft und vertritt die Interessen des Sportkreises auch im Kreistag. Um mein Herzstück, das Zeltlager in Salbengehren, hat sich Sczuka ebenfalls sehr verdient gemacht.“ Hägele erklärte auch, dass Sczuka mit seiner Laufmannschaft an fast 30 Läufen teilnimmt und so auch den Sportkreis Rems-Murr über die Grenzen hinaus vertritt.

Sczuka dankte für die Auszeichnung und sagte: „Die Ehrung freut mich, die Laufmannschaft des Sportkreises Rems-Murr ist überfraktionell breit aufgestellt, und wir repräsentieren mit unseren Läufern auch gerne den Sportkreis über die Grenzen hinaus.“ Sczuka weiter: „Das Zeltlager liegt mir auch sehr am Herzen, und ich engagiere mich sehr gerne für das Zeltlager.“ Weil im Sportkreis die Parteien vertreten seien, könnten dessen Interessen und Ziele auch in der Politik gut umgesetzt werden.

Verdiente Ehrungen

Sportkreis: Kotacka, Krimmer und Hägele ausgezeichnet

BACKNANG (pm). Anlässlich der Präsidiumssitzung ehrte und gratulierte der Sportkreis Peter Kotacka, Roland Krimmer sowie Erich Hägele. Sportkreispräsident Hägele machte den Anfang mit Roland Krimmer. Krimmer wurde von der Württembergischen Sportjugend (WSJ) mit dem Titel Vorbild 2018 geehrt. Dies für sein herausragendes und soziales Engagement im Sportverein und in der Integration und Förderung von Ausländern. Ebenfalls vom Sportkreis wurde Peter



Freuen sich: Roland Krimmer, Erich Hägele, Peter Kotacka, Jörg Schaal (von links). Foto: R. Rolli

Kotacka für seine Auszeichnung geehrt. Diese erhielt er bei der Sportlehrerung der Stadt Stuttgart am 1. April. Hier wurde Peter Kotacka zum Sportpionier für seine vielfältigen Verdienste um den Tennissport ernannt. Die letzten Glückwünsche gingen an Erich Hägele. Zunächst gratulierte ihm Jörg Schaal (Vizepräsident des Sportkreises Rems-Murr) nachträglich zu seinem 75. Geburtstag. Roland Krimmer dankte Hägele für die langjährige Zusammenarbeit und die Verdienste um die Deutsche Olympische Gesellschaft. Hägele bekam eine Ehrenurkunde der DOG-Zweigstelle Rems-Murr für seine Verdienste.

Rems-Murr-Sport

18.07.2019

Aufgepickt ... vom Sportspecht

Früher und der VfB



IN DIE TASTEN GEHACKT
VON GISBERT NIEDERFÜHR

Da haben wir's mal wieder: Früher war alles besser. Glauben Sie nicht? Beim Sportabzeichentreff in Waiblingen wurde vor kurzem Heinrich Ringelkamp geehrt. Der hat zusammen mit seiner Frau Sigrid das Sportabzeichen nach Ungarn an die dortigen Schulen exportiert. Das war eine Heidenarbeit. Beispielsweise haben sie für alle Schüler, die angemeldet waren, zu Hause bereits Urkunden erstellt. Fertig ausgefüllt. Mit Namen, die unaussprechlich waren und Buchstabenfolgen, die in Deutschland nur oberhalb der Zwei-Promille-Grenze aussprechbar sind. Aber alles war perfekt vorbereitet. Wenn der- oder diejenige Schüler/-in dann erfolgreich war, hat er/sie eine Urkunde überreicht bekommen. Wenn nicht? Pech gehabt. Umsonst vorgearbeitet. Aber das Ganze war auf jeden Fall vorbereitet! Alle Papiere waren da. Und genau an der Stelle fällt mir der VfB Stuttgart ein mit seiner Mitgliederversammlung. Kein WLAN, keine Abstimmung. Ein Packen Papier hätte da weitergeholfen. Aber Papier – das ist doch von gestern. Von früher eben.

Waiblinger Kreiszeitung

11.07.2019

Athletikraum

Leserpreis Waiblingen: 1 000 Euro

Die motorische Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen fördern, Verletzungen bei Sportlern aller Altersgruppen vorbeugen, das ist das Ziel, das der VfL Winterbach mit seinem Athletikraum verfolgt. Doch dem Raum mit all seinen Geräten, Gewichten, der Vibrationsplatte geht schon eine fantastische Geschichte voraus. Denn aus einem leeren, ungenutzten Raum wurde eine Initiative, in deren Verlauf mit vereinten Kräften 30 000 Euro gesammelt wurden, um erstmal alles renovieren und einrichten zu können. Das alles fanden die Leserinnen und Leser des Zeitungsverlags Waiblingen einfach spitze.

Anerkennungspreis für Kooperationsprojekt



Bei der Preisverleihung dabei (von vorne links): Stabsstellenleiterin Manuela Voith, der Präsident des Sportkreis Rems-Murr Erich Hägele, Bürgermeister Norbert Sailer, die Spieler Abdoulie Jallow, Matarr Sohna und Abdul Hadi Alchikh, Abteilungsleiter und Trainer Timo Loos und Stefan Simon, die Vertreterin des Vorstands Elke Strittmacher und der städtische Integrationsbeauftragte Mohammad Sabouni.

Foto: privat

In seiner Begrüßung sagte WLSB-Präsident Andreas Felchle, dass Menschen körperlich in Bewegung zu bringen natürlich im Mittelpunkt des organisierten Sports stehe. „Sportler

bewegen sich aber auch geistig, bringen immer wieder Neues auf den Weg.“ Deshalb vergibt die WLSB-Sportstiftung jedes Jahr mit den Partnern Alfred Kärcher, Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen sowie dem Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg jeweils einen Förderpreis und zwei Anerkennungspreise in den Kategorien „Ehrenamtliches Engagement“, „Kooperationen“, „Soziale Kompetenz“ und „Umwelt und Ressourcen“ an Vereine in Baden-Württemberg.

Am 15. März 2019 wurde das Projekt SV Winnenden Welcome United als Kooperationsprojekt der Stabsstelle für Integration und des SV Winnenden 1848 e.V. in den Räumen der Kreissparkasse Nürtingen von der WLSB-Sportstiftung mit einem Anerkennungspreis in Höhe von 1.500 Euro ausgezeichnet. „Dieses Projekt endet nicht auf dem Fußballplatz, sondern reicht bis weit in den Alltag hinein“, hob Marcus Wittkamp, Leiter Gesellschaftliches Engagement bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, in seiner Laudatio hervor.



Dieses Projekt wurde durch die Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden ermöglicht. Um eine Mannschaft zu finden hat die Stabsstelle alle geflüchteten Männer im Alter von 18

bis 35 Jahren angeschrieben und zu drei Probetrainings Mitte 2018 eingeladen. 56 Personen waren der Einladung gefolgt. An den drei Terminen wurden die Teilnehmer für dieses Projekt ausgewählt. Der Fokus lag nicht auf dem sportlichen Potential, sondern für den Abteilungsleiter Fußball Timo Loos und Trainer Stefan Simon standen menschliche Aspekte und persönliche Ressourcen im Vordergrund. Für die 23 Spieler aus acht Nationen, die seit der Saison 2018/2019 am Spielbetrieb der Kreisliga B teilnehmen, haben die Betreuer nicht nur die Rolle des Trainers übernommen, sondern sind das Bindeglied zur Stabsstelle für Integration der Stadt Winnenden geworden.

„Kurz, sie haben ein Rundum-Paket geschnürt“, sagt Wittkamp.

Durch diesen ganzheitlichen Ansatz konnte schnell eine gute Vernetzung mit vielen Akteuren in der Stadt sichergestellt werden, sodass die Integration ins kommunale Leben reibungslos geschieht.

Auszeichnung für Roland Krimmer

Eines der Vorbilder im Jahr 2018

(pm). Die Württembergische Sportjugend (WSJ) hat zehn Jugendmitarbeiter aus Baden-Württemberg für deren herausragendes Engagement im Sportverein ausgezeichnet. Zu den Vorbildern 2018 gehört auch Sebastian Krimmer vom KTSV Höblinswart.

Roland Krimmer ist „Feuer und Flamme für die olympische Idee“. Im Sinne des olympischen Gedankens, so heißt es in der Laudatio, steht bei ihm nicht nur der Schießsport selbst an erster Stelle, sondern vielmehr auch die Vermittlung von Werten, ein faires Miteinander und der respektvolle Umgang mit den Kontrahenten. Seit 24 Jahren setzt er sich für die Verbreitung dieser Idee, für die Förderung der Erziehung und der Jugendhilfe und für die Begegnung zwischen Deutschen und Ausländern ein. Durch seine jahrelange Erfahrung in verschiedenen Positionen schaffte er es, für zahlreiche junge Menschen bestmögliche Trainingsbedingungen zu schaffen.

Krimmer zählt zu insgesamt zehn Vorbildern 2018. Für jeden gab es Gutscheine im Wert von jeweils 1000 Euro. Vergeben werden die Preise von der Württembergischen Sportjugend (WSJ), der Jugendorganisation des Württembergischen Landessportbundes (WLSB). Mit rund 860 000 jungen Menschen ist sie der größte Jugendverband in Württemberg. Die Mitglieder verteilen sich auf mehr als 5700 Sportvereine in 24 Sportkreisen.



Roland Krimmer (rechts) wird ausgezeichnet von Triathlet Michael Göhner. Foto: Wieland

Mit 75 ist noch lange nicht Schluss

Sportkreispräsident Erich Hägele feiert Geburtstag und will sich noch lange nicht zur Ruhe setzen

(rol). Mit Superlativen soll man vorsichtig sein. Geht es aber um den Sportkreispräsidenten Erich Hägele, dann sind diese angebracht. Der wird heute 75 Jahre alt. Eigentlich ein Grund, sich zur Ruhe zu setzen – aber nicht für den gebürtigen Unterweissacher, der vergangenes Frühjahr für weitere vier Jahre als Sportkreispräsident gewählt wurde. Seit Mai amtiert er damit seit 25 Jahren.

Sein Wunsch war es immer, mit dem Sportkreis an erster Stelle zu stehen. Das ist geschafft. Rems-Murr ist in der Vielfalt der Arbeit und Aufgaben die Nummer eins unter den baden-württembergischen Sportkreisen. „Wichtig ist aber hier, ein gutes Team zu haben, um so erfolgreich zu sein“, betont Hägele, der als fleißig, engagiert und ausgleichender Ideengeber gilt. Zehn Jahre ist der Ehrenvorsitzende und Ex-Fußballer des SV Unterweissach bereits Vorsitzender des

Institutes für Sportgeschichte Baden-Württemberg in Maulbronn. Bekannt ist, dass er großer Fan des VfB Stuttgart und dort schon seit 55 Jahren Mitglied sowie im Mitgliederausschuss des Jugendleistungszentrums ist. Hägele war bei Höhepunkten dabei. Das gilt unter anderem fürs erste Halbfinale am 3. Mai 1989 im damaligen Uefa-Cup zwischen dem SSC Neapel und dem VfB (2:1), bei den Fußballweltmeisterschaften in Italien 1990 und den USA 1994, bei Olympischen Spielen (1992 in Barcelona und Albertville, 2008 in London), beim Champions-League-Finale am 25. Mai 2013 in London zwischen Dortmund und den Bayern, bei Pokalendspielen in Berlin mit dem VfB und dem BVB sowie bei der Skiweltmeisterschaft in Saalbach.

Hägele ist ein Vorbild, aber er hat auch Vorbilder, wie den 2015 verstorbenen Gerhard Mayer-Vorfelder, oder wie Gün-

ther Oettinger, Karl-Heinz Förster, Hans-Joachim Watzke. In seinem Berufsleben war er 20 Jahre Arbeitnehmervertreter. Er betreute und betreut Flüchtlinge und ist stolz auf das Sportkreis-Zeltlager Salbengehren. Zudem liegen ihm die Partnerschaften am Herzen. Sport ist aber nicht alles. Er ist seit 50 Jahren im Musikverein Unterweissach und Freund der Volksmusik. Eigentlich ganz schön bodenständig, wenn da nicht ein zweiter Verein in seinem Herzen wäre: Seiner Frau zuliebe, die in Barcelona aufgewachsen ist, gehört der FC Barcelona auch zu seinen Lieblingsklubs.

Es versteht sich, dass er schon alle Auszeichnungen verliehen bekommen hat. Darunter den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Wer ihn kennt, der weiß, dass er heute seine Ehrentag gebührend begeht. So wie er bereits alle anderen Feste richtig zu feiern wusste.



Sportkreispräsident mit Ideen und Freund der klaren Worte: Erich Hägele. Foto: R. Rolli

Backnanger Kreiszeitung

15.04.2019

Ein Geschenk für Erich Hägele

SV Unterweissach: Verein hat dem Ehrenvorsitzenden gratuliert

BACKNANG (rol). Erich Hägele, seit über 25 Jahren Präsident des Sportkreises Rems-Murr, wurde kürzlich 75 Jahre alt. Anlässlich der gelungenen Veranstaltung des Vereins „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ (Kardioverein Winnenden) nutzte Ralf Birkenbusch, Vorsitzender des SV Unterweissach, die Gelegenheit und gratulierte ihm nachträglich und überreichte ein Geschenk. Hägele hat beim SV Unterweissach eine lange Tradition. Er trat am 1. August 1956 beim SVU ein, hat 1970 die Verdienstnadel des Vereins erhalten und bekam im Jahr 2016 die goldene Ehrennadel mit Kranz, außerdem ist er Ehrenvorsitzender des SV Unterweissach.



Ralf Birkenbusch (links) übergab Erich Hägele ein Geschenk. Foto: R. Rolli



Giselherr Gruber wurde 80 Jahre alt

11. Februar 2019



Sportkreispräsident Erich Hägele besuchte Giselherr Gruber, gratulierte ihm zu seinem Geburtstag und dankte ihm für seine Arbeit als ehemaliger Sportkreispräsident. „Gruber ist, sagte Hägele „Vater des Zeltlagers Salbengehren.“ Hägele dankte ihm für seine große Unterstützung, aber auch der Familie Gernot, Gudrun und Gisind für das tolle Miteinander in ihren Funktionen rund um den Sportkreis Rems-Murr. Gewürdigt wurde Giselherr Gruber in der Ausgabe vom

Gefeiert wird mit Familie und Freunden

Murrhardter Politiker, Pädagoge und Sportler Giselher Gruber wird heute 80 Jahre alt – Soziales Engagement trifft Weltoffenheit

Wenn Giselher Gruber heute seinen 80. Geburtstag feiert, wird er seine Liebsten, Familie und Freunde um sich haben. Die Tafel und das Geburtstagsessen sind bestellt. Auf dem Wunschzettel steht normalerweise ein guter schwäbischer Leberkäse mit Kartoffelsalat, nun wird es eine leicht abgewandelte Variante geben – der Leberkäse mit Maultaschen getauscht.

VON CHRISTINE SCHICK

MURRHARDT. In Schwaben hat der ehemalige SPD-Landtagsabgeordnete, Kreisrat und Pädagoge Giselher Gruber fast sein ganzes Leben verbracht, auch wenn die jungen Jahre um einiges weiter entfernt begannen. Geboren am 11. Februar 1939 in Berlin – seine Mutter Thea war Berlinerin, sein Vater Walter stammte aus Welzheim – erlebte er als Knirps Belgrad, wo sein Vater als Journalist und Vertreter der deutschen Nachrichtenagentur arbeitete. 1944 ging es für die Familie zurück nach Süddeutschland, nach fünf Jahren in Welzheim zog sie dann nach Stuttgart-Vaihingen um. Giselher Gruber machte 1958 an einem Künzelsauer Internat Abitur und entschloss sich zu einem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Stuttgart.

In der Familie Gruber stand eine gepflegte Sprache hoch im Kurs, und dies bekam für ihn auf seinem Lebensweg zentrale Bedeutung – Rhetorik und Argumentation wurden später zum Markenzeichen des Lehrers und vor allem des Politikers Giselher Gruber. Noch während des Studiums betrat er auch das berufliche Terrain des Vaters. Um sich etwas dazuzuverdienen, berichtete er als Sportbegeisterter von Fußballspielen für die Stuttgarter Zeitung.

Engagement auch über die beruflichen Aufgaben hinaus

Dass er auch musikalisch unterwegs war (konnte vom Blatt singen und Klavier spielen), bescherte ihm eine Studienfahrt nach Südtirol mit dem Gustav-Wirsching-Chor, auf der er seine künftige Frau Gudrun kennenlernte. 1961 begann für die beiden der Ernst des Lebens und vor allem eines in einer für zwei Stuttgarter neuen Umgebung: Das junge Lehrerehepaar zog aufs Land nach Steinberg, wo Gudrun in der kleinen Schule



Giselher Gruber zu Hause in Murrhardt. Heute geht es zu einem gemeinsamen Treffen und Essen mit Familie und Freunden in die Stadt. Foto: I. Fiedler

(Klasse eins bis acht gemeinsam) des Murrhardter Teilorts und Giselher Gruber an der Walterichschule in Murrhardt unterrichtete. Zudem übernahm er die Schwangerschaftsvertretung für seine Frau in Steinberg, will heißen auch die eigene Familienplanung war bald ein Thema – erst wurde Gisind, dann Gernot geboren, später folgten Gunhild und Gunter Steinberg, das hieß auch, den Schulgarten mit der Sense mähen, Stallhasenzucht und ein Sportunterricht, der draußen stattfand: Leichtathletik mit einer Weitsprungrube im Garten, Läufen auf der Durchgangsstraße und ersten Schwimmerfahrten im Feuerwehrtüch für die Kinder und Jugendlichen, die die Grubers betreuten.

Über die beruflichen Aufgaben hinaus, begann Giselher Gruber sich in Murrhardt und im Kreis zu engagieren. 1962 wurde er DRK-Kreisjugendleiter, 1964 übernahm er den Vorsitz des SPD-Ortsvereins Murrhardt, nachdem er ein Jahr

zuvor in die Partei eingetreten war, 1969 wurde er SPD-Kreisvorsitzender. Als er für die Sozialdemokraten 1972 auf Landesebene antrat, holte er ein Rekordergebnis von 38,8 Prozent und zog in den Landtag ein. Auch beruflich standen Veränderungen an – nach einem Aufbaustudium wurde er Konrektor der Backnanger Schickhardt-Realschule, der er von 1978 an viele Jahre als Rektor vorstand. Sein Mandat für eine zweite Amtsperiode im Landtag konnte er 1976 nicht halten, obwohl er mit 33,8 Prozent über dem Landesschnitt seiner Partei lag (Hintergrund war auch ein veränderter Wahlkreis im Zuge der Kreisreform).

Giselher Gruber versuchte, sich in sportlicher Hinsicht immer mal wieder ein Zeitfenster freizuschaukeln, sei es als Volleyballer beim TV Murrhardt oder bei morgendlichen Langstreckenläufen um die 20 Kilometer. Gleichsam hat er sich auf ehrenamtlicher Basis für den Sport engagiert, war von 1978 bis 1993 Vorsit-

zender des Sportkreises Rems-Murr. Auch in der Jugendarbeit hat Giselher Gruber viel angestoßen und bewegt. Er ist der Mitbegründer des Clubs Junges Europa (CJE) in Backnang, hat den Austausch mit Murrhardts Partnerstadt Château-Gontier vorangetrieben und unzählige Jugendfahrten nach Frankreich und Polen organisiert. An einem weltoffenen und toleranten Deutschland lag und liegt ihm viel. Es gäbe noch viel aufzuzählen, nicht umsonst hat Giselher Gruber 1995 das Bundesverdienstkreuz für sein umfangreiches Engagement erhalten.

Dieses Jahr stellt gleichzeitig einen harten Einschnitt in seinem Leben dar – Giselher Gruber musste aufgrund seiner Erkrankung an Multipler Sklerose aus dem Schuldienst ausscheiden und seine Ehrenämter aufgeben. Im Alltag zu Hause in Murrhardt erfährt das Ehepaar heute Unterstützung vom ambulanten Pflegedienst sowie der Awo vor Ort.



Bei der Jubiläumsfeier der SGW Handball gab es auch Ehrungen.

Foto: privat

50 Jahre Handball im Täle

Sportgemeinschaft Weissach im Tal (SGW) Handball: Jubiläumsfeier in der Seeguthalle

WEISSACH IM TAL (pm). Das Jubiläum „50 Jahre Handball im Weissacher Tal“ wurde in und um die Seeguthalle in Weissach im Tal gefeiert. Den Anfang machte der Familiennachmittag mit vielen Attraktionen. Es waren eine Hüpfburg, eine Torwand, ein Wurfgeschwindigkeitsmesser und vieles mehr geboten. Der Andrang war beachtlich. Am späteren Nachmittag fanden sich dann immer mehr ehemalige Handballer ein, da der offizielle Festakt anstand. Abteilungsleiter Erhard Braun begrüßte die Gäste und begleitete das Publikum durch 50 Jahre Handball im Weissacher Tal. Es folgten Festreden von

Bürgermeister Ian Schölzel, SGW-Vorstand Volker Benignus und dem Vorsitzenden des Sportkreises Rems-Murr Erich Hägele. Aber auch der Handballbezirk Enz-Murr schickte ein Videogrüßwort, genauso wie der Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten TuS N.-Lübbecke, welcher selbst in früheren Jahren in Weissach Handball gespielt hatte. Als besonderer Höhepunkt standen noch Ehrungen an. Insgesamt wurden elf Weissacher Handballer für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt, unter anderem mit der goldenen Ehrennadel des Handballverbands Württemberg. Nach

dem offiziellen Teil ging es dann über zur Jubiläumsparty. Dieser Anlass musste kräftig gefeiert werden. Gemeinsam mit der Eventband Nightflash wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Es wurden alte Kontakte gepflegt, neue Freundschaften gefunden und viele Erinnerungen ausgetauscht. Dies auch besonders an der Videowand, an der Fotos aus den letzten 50 Jahren gezeigt wurden. Eine besondere Überraschung war der Auftritt der Gipfelklatscher, die die Halle zum Beben brachten. Anschließend wurde im Foyer der Seeguthalle noch die Aftershow-Party mit DJ Luca eingeläutet.

Die Gründung der Handballabteilung erfolgte vor 50 Jahren in Folge eines Besuchs der Fußballer in Berlin, durch Hilde Fiechtner und Erich Hägele.

Während eines sehr gelungenen Festes ehrte Sportkreispräsident Erich Hägele:

Mit der WLSB-Ehrendnadel in Gold:

- ✚ Abteilungsleiter Erhard Braun mit WLSB-Ehrendnadel in Gold für 25 Jahre Abteilungsleiter mit großem Engagement
- ✚ Volker Benignus (1996 bis 2000 Jugendtrainer, 2000 bis 2004 stv. Abteilungsleiter, seit 2004 Vertreter der Handballabteilung im SGW-Vorstand),
- ✚ Thomas Schwaderer (1997 bis 20197 Jugendtrainer und Trainer Aktive), seit 2004 stv. Abteilungsleiter
- ✚ Thomas Wurst (1994 bis 2017 Spielleiter)
- ✚ Bernd Schaal (2004 bis 2013 stv. Abteilungsleiter, seit 2013 Kassierer)

WLSB-Bronze erhielten:

- ✚ Jutta Fußnegger (seit 2004 Jugendtrainerin, seit 2017 auch Jugendleiterin),
- ✚ Nicole Huraj (seit 2006 Jugendtrainerin, seit 2010 auch Festwirt)
- ✚ Kristian Mertlik (20013 bis 2017 Jugendtrainer, seit 2017 stv. Abteilungsleiter)

Sport in BW 03/2019

Die Sportvereinigung Kirchberg feierte ihr 100-jähriges Bestehen. Ein stolzes Alter für einen stolzen Verein, der den Mitgliedern, Interessierten und geladenen Gästen beim Festakt in der Gemeindehalle in Kirchberg an der Murr ein buntes Spektakel der Vereinsarbeit bot.

Sportkreispräsident Erich Hägele würdigte in seiner Festrede die Verdienste des Vereins. „In meiner Eigenschaft als Sportkreispräsident überbringe ich Ihnen die Grüße des WLSB und seines Präsidenten Andreas Felchle sowie von meinem Präsidium und den 318 Vereinen im Sportkreis Rems-Murr und gratuliere ihnen stellvertretend zu Ihrem Jubiläum mit dem tollen Motto ‚SVG Kirchberg bewegt den Berg‘“, sagte Hägele.

Im Namen des WLSB überreichte er einen Jubiläumsscheck über 250 Euro

sowie dem 1. Vorsitzenden der SVG Kirchberg, Wolfgang Neumann, zwei Karten für ein Heim-

spiel des VfB sowie zwei weitere Karten für ein Heimspiel des TVB1898 Stuttgart.

Außer Erich Hägele sprachen an dem bunten und kurzweiligen Abend noch: Für die SVG Kirchberg der 1. Vorsitzende Wolfgang Neumann, Landrat Dr. Richard Sigel, Kirchbergs Bürgermeister Frank Hornek, Turngau-Präsidentin Gisliind Gruber-Seibold sowie der Landtagsabgeordnete und sportpolitischer Sprecher Gernot Gruber. Umrahmt wurde die Veranstaltung vom Auftritt des Musikvereins, der Fördergruppe im Turnen, der Gruppe „Colores“, sowie der Church-Hill-Chicks/Abteilung Volleyball und Turnen.

Ralph Rolli



Der Sportkreispräsident Erich Hägele (M.) überreichte im Namen des WLSB einen Jubiläumsscheck.
Foto: Ralph Rolli

Backnanger Kreiszeitung

27.06.2019

Ein ganzes Jahrhundert für den Sport

TSV Althütte: Mitglieder feiern
100 Jahre Vereinsgeschichte

ALTHÜTTE (pm). „Zur Stärkung des Geistes und der Gesundheit“ wurde der Verein 1919 gegründet, wie Wilfried Weida, Vorsitzender des Sportvereins, erwähnte. In den vergangenen Jahrzehnten hatte der TSV sehr viel Zuspruch gefunden, wie sich durch den kontinuierlichen Ausbau und die Erweiterung der verschiedenen Abteilungen gezeigt hat. Gut 740 Mitglieder fühlen sich heute hier zu Hause, drei davon seit über 70 Jahren. Hochkarätig waren die Redner in der Festhalle, die ihre Grußworte und Glückwünsche an die Gäste richteten, mit Bürgermeister Reinhold Sczuka, dem Präsidenten des Sportkreises Erich Hägele, dem Vorsitzenden der Volksbank Backnang Jürgen Beerkircher und nicht zuletzt Gisliind Gruber-Seibold, der Präsidentin des Turngaus Rems-Murr.

Den Anfang des Festabends machte die Kindersportgruppe, die zeigte, wie ausbalanciert sie auf den Trampolinen turnen und springen konnte. Das Torwandschießen der Fußballabteilung erforderte von den prominenten Mitspielern einiges Geschick – sie durften mit Moonboots, unförmigen Plüschschlappen und Flossen an den Ball. Die Tischtennisabteilung führte nicht nur unterschiedliche Techniken, sondern auch urlaubstaugliche Spielmethoden vor. Einen musikalischen und tänzerischen Schnelldurchlauf durch die letzten 100 Jahre bot die Turnabteilung zusammen mit den Rockin' Turtles. Rege beteiligten sich die Besucher beim Quiz der Skiabteilung und beim Sketch „Willi und d'r Schultes“ der Tennisabteilung amüsierten sich nicht nur Bürgermeister Sczuka und Vorstandsvorsitzender Weida köstlich. Begeistert sangen die Besucher beim abschließenden Althütte-Lied mit. Das war nicht die einzige Musik des Abends, denn auch der örtliche Musikverein zeigte immer wieder seine Vielfältigkeit.

Sportkreispräsident Erich Hägele würdigte die langjährigen Verdienste des Vorsitzenden Wilfried Weida um den TSV Althütte mit einer hohen Auszeichnung des Sports – WLSB Gold

Amtsblatt Leutenbach

13.6.2019 & 25.07.2019

Nachbericht 50 Jahre FSV Weiler zum Stein vom 30.05. - 02.06.2019

Auftakt des Jubiläums war am Donnerstag den 30.05. Unter dem Motto „Der FSV wandert“ begaben sich ca. 40 Teilnehmer auf eine Wanderung über den Heidenhof wieder zurück in den Biergarten am Vereinsheim. Dass die Teilnehmer etwas später wieder am Vereinsheim eintrafen, lag nicht zuletzt am überraschend eingebauten Erfrischungsstand am Wasserreservoir im Heidenhof, den Julian Mitterlindner und Manu Wied optimal vorbereitet hatten. Im vollen Biergarten in Weiler feierte dann die FSV-Gemeinde bis spät in die Nacht den Auftakt der Feierlichkeiten.

Am 01.06. stand ein Hobbyturnier von Firmen-,AH-Mannschaften und einer Damenmannschaft auf dem Programm. Im Endspiel gelang der ältesten Mannschaft dem TSV Leutenbach ein überraschender Sieg gegen die favorisierten Gäste aus Affalterbach. Im Anschluss an das Turnier heizte DJ Thommy mit seiner 90er-Party im Zelt ein, sodass die eine oder andere Turnierrmannschaft den Nachhauseweg auf die späten Abendstunden verlegte.

Am 02.06. konnte Ramon Kruse ein launiges Elfmeterturnier aus allen Vereinen aus Weiler zum Stein moderieren.

Das beste Outfit stellte die Feuerwehr die bei 30 Grad in ihren Uniformen antraten.

Das Turnier gewannen die Passive Abteilung des FSV. Im anschließenden Spitzenspiel der E-Jgd mussten sich unsere Jungs den Gästen aus Allmersbach knapp mit 3:2 geschlagen geben, wurden aber von einer überragenden Zuschauerkulisse entlohnt. Unter Leitung von Fifa Schiedsrichter Knut Kircher gelang unseren Senioren mit 5:2 ein deutlicher Sieg gegen allerdings ersatzgeschwächte Promikicker aus Stuttgart. Beim Festakt zum Jubiläum wurde von den Rednern Vorstandssprecher Rauch, Bürgermeister Kiesel und Bezirksvorsitzender Künzer nochmal die gute Arbeit des FSV in der Vergangenheit gelobt.

Es folgte eine Reihe von Ehrungen ehe im Anschluss die Partyband Nightflash die Gäste bis spät in die Nacht auf die Tanzfläche lockte. Am Sonntag lockten die Weilermer Wirtshausmusikanten die Gäste bei bayrischen Klängen ins Festzelt zum Weißwurstfrühstück und so ganz nebenbei besiegte die B-Jgd der SGM den Gegner aus Hegnach mit 6:1!

Während die Reserve des FSV knapp gegen den Titelkandidat aus Allmersbach mit 3:2 unterlag, gelang der Ersten Mannschaft eine Überraschung. Obwohl die Jungs bis in die frühen Morgenstunden Arbeitsdienst hatten und die Verantwortlichen schon mit einem Debakel rechneten, besiegten unsere Jungs die Gäste aus Allmersbach mit 4:3 Toren und sorgten für einen optimalen Abschluss des Festwochenendes.

Fazit zum Abschluss: Top Wetter, Top Gäste, Top Bands, Top Mannschaften. Besser geht's kaum und deshalb hier der Dank des FSV Weiler zum Stein an alle Gäste, die unser Jubiläum besuchten, an alle Mannschaften, alle Schiedsrichter und vor allem an alle ehrenamtlichen Helfer, die für dieses tolle Event sorgten.

Bis zum nächsten Jubiläum!

Joachim Rauch

Vorstandssprecher FSV Weiler zum Stein

**Vom Sportkreis geehrt wurden
Ramon Gruse Sportkreis Diamant
Wilfried Wolf mit WLSB Gold und
Heiner Ziech mit Sportkreis Gold**

Abteilung Leichtathletik

Sportfest „50 Jahre TSV Leutenbach - Abteilung Leichtathletik“

Nach wochenlanger Vorbereitungs- und Planungszeit war es nun endlich so weit. Es konnte los gehen! Unsere Abteilung Leichtathletik des TSV Leutenbach feierte am 14. Juli 2019 ihr 50-jähriges Jubiläumsfest bei dem für jeden etwas dabei war - für Jung und Alt. Morgens ab 10 Uhr veranstaltete unsere Abteilung einen **Wettkampf** mit den Disziplinen Weitsprung, Weitwurf/Kugel, Sprint und Hochsprung ab U12 bis Aktive und Senioren. Es waren Athleten aus sieben Vereinen aus dem Kreis-Rems-Murr neben einigen Freizeitsportlern am Start. Es war ein lockerer Wettkampf mit sichtlich viel Spaß aber auch persönlichen Bestleistungen vor allem bei unserem Team der U14. Von unseren U12ern waren auch viele dabei und lieferten einen tollen Wettkampf ab. Auch wenn es

doch ein Einzelwettkampf war, so feuerte man sich gegenseitig an und fieberte mit.

Im Anschluss an unseren Wettkampf fanden bei erstem Regenfalle unsere **Festreden** statt. Begrüßen durften wir unseren Herrn Bürgermeister Jürgen Kiesel. Seine Rede galt vor allem unserem Abteilungsgründer und Trainer Herrn Rolf Baun. Auch seiner Abteilungsleiter-Nachfolgerin Michaela Groß sprach Herr Kiesel seine Anerkennung aus.

Der Rede des Bürgermeisters schlossen sich nun Ehrungen durch Herrn Fred Eberle (WLW-Ehrenpräsident) und durch Frau Yvonne Benz (Vizepräsidentin des Sportkreis sowie Sportkreisjugendleiterin) an. Beide verliehen Rolf Baun jeweils die goldene Ehrennadel. Dem begegnete Rolf Baun gerührt mit seiner Rede in der er einen kurzen Rückblick über stolze 50 Jahre Vereinsbestehen gab und speziellen Dank an einige auserwählte Menschen äußerte, der nicht zuletzt seiner Frau galt. Am Ende seiner Rede stellte er nochmals offiziell Michaela Groß als Abteilungsleiterin vor.

Nach den Festreden ging es wieder zum aktiven Teil über. Das Wetter meinte es nochmal gut mit uns und so konnte unsere **Kinderleichtathletik** mit Stationen wie geplant starten. Es waren insgesamt sechs unterschiedliche Stationen aufgebaut. Alle Kinder waren schon aufgeregt und wärmten sich erst einmal unter Anleitung durch unsere engagierte Trainerin Carina Sarandrea mit Musik auf, bis sie anschließend in ihre Riegen eingeteilt wurden in denen sie dann die einzelnen Stationen durchliefen. Unsere Riegenführer brachten die Kinder durch Stationen, wie „Biathlon-Staffel“, „Gemeinsam in der Auf- und Abbaustaffel“, „Fliegen mit Stäben“, etc. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und waren voll dabei. Leider machte uns dann doch das Wetter einen Strich durch die Rechnung und wir mussten schweren Herzens abbrechen. Dennoch waren sich alle Kinder einig: „Wir möchten zum Training kommen!“

Nachdem sich alle im Zelt versammelt hatten, konnten unsere **Sieger Ehrungen** starten. Alle Kinder der Kinderleichtathletik erhielten ihre Teilnahme-Urkunde und die Athleten des Wettkampfs ihre Urkunden mit vielen tollen Plätzen und persönlichen Bestleistungen. Die Ergebnisliste kann auf unserer Vereins-Homepage eingesehen werden.

Einen **herzlichen Dank** im Namen aller Trainer der Abteilung Leichtathletik sprechen wir allen Eltern, welche uns tatkräftig unterstützt, Kuchen gespendet und für unser leibliches Wohl gesorgt haben, allen Helfern für ein organisatorisches Gelingen des Wettkampfs, allen Kampfrichtern, unserer fleißigen Fotografin und den Spendern für das Jubiläumsfest, aus. Besonderen Dank an den WLW, welcher uns das gesamte Equipment für die Kinderleichtathletik zur Verfügung gestellt hat, ebenso auch für die Unterstützung durch die Abteilung Fußball.

Ein rundum gelungenes Fest, welches ohne Euch alle nicht möglich gewesen wäre. **Herzlichen Dank!**



Ein Fest, das auch Rückkehrer erfreut

Backnangs Volleyballer feiern 50. Geburtstag – Ludwigsburg beim Jubiläumsspiel mit zwei früheren TSG-Jugendlichen im Gepäck

Backnangs Volleyballer feiern ihr 50-jähriges und zwei ehemalige Jugendspieler kehrten zumindest für ein Spiel an den Ort ihrer Ausbildungszeit zurück. Tolle Stimmung auf den Rängen der sehr gut besuchten Sporthalle Katharinenplaisir bilden den Auftakt und würdigen Rahmen der Feierlichkeiten. Das Phänomen des fehlenden Herrenteams der TSG bleibt aber weiter bestehen.

VON ANDREAS ZIEGELE

„Für mich ist es ein schönes Gefühl, mal wieder hier aufschlagen zu dürfen“, sagt Tin Tomic, ehemaliger Jugendspieler der TSG. Er spielt seit einem Jahr wieder für den MTV Ludwigsburg. „Ich habe mich vor allem gefreut, meinen allerersten Volleyballtrainer wieder zu treffen“, sagt Tomic und spricht von TSG-Urgestein Pitt Richter. Vor fünf Jahren, im Alter von 16, verließ Tomic Backnang und spielte dann zwei Jahre für den MTV, ehe er zum SV Fellbach wechselte. Nun ist er wieder in der Barockstadt. Auf die Frage, warum er die TSG verlassen hat, antwortet Tomic: „Ich hatte damals das Angebot des MTV-Trainers, statt in der Bezirksliga in Backnang in der Oberliga bei Ludwigsburg zu spielen. Um den nächsten Schritt zu machen, habe ich als junger Kerl sofort zugesagt.“ Dass danach das Team aus dem Murrtaal auseinandergefallen ist, bedauert der 21-Jährige, der in Erbsetzten lebt. „Schwer erklärbar“ für ihn ist, dass es seitdem keine Herren- und Juniorenmannschaft mehr bei der TSG gibt. „Die Guten sind weggegangen und dann ging hier sportlich auch nichts mehr nach oben“, sagt Tomic im Rückblick.



Freute sich, im Jubiläumsspiel mal wieder an der Stätte seiner Jugend am Ball sein zu dürfen: Der Ex-Backnanger Tin Tomic (links).

Foto: A. Becher

Ein herzliches Hallo für die Trainer der ersten Stunde

Auch Markus Stern kommt aus der Backnanger Jugend. Damals noch als Markus Wieland am Start hat auch er die TSG noch während seiner Jugendzeit verlassen. „Das ist schon ewig her“, sagt der 26-Jährige. Über die Station Böckingen wechselte er mit 16 nach Murrhardt. Auch für Gegner Rottenburg war Stern schon im Einsatz. Der gebürtige Backnanger spielt nun seit vier Jahren für den MTV Ludwigsburg. „Viele Spieler sind damals von Fellbach abgeworben worden“, ist seine Begründung fürs Aus-

einanderbrechen des Herrenteams. „Allerdings ist das von der Ferne aus schwer zu erklären“, fügt er hinzu. Eine herzliche Umarmung gibt es dann mit Birgit Sterzel. „Sie war meine erste Trainerin“, sagt Markus Stern. Besonders stolz ist er noch auf etwas anderes: „Ich war der erste Beach-Partner von Yannick Harms.“

Schwer mit einer Erklärung fürs Fehlen im männlichen Nachwuchs tut sich auch Lisa Sipple. Die stellvertretende Abteilungsleiterin der TSG-Volleyballer meint: „Es ist generell schwierig, junge Männer für Volleyball zu begeistern. Vor allem müssen sich die dann erst mal von der B-Klasse wieder hochspielen.“ Die Hoffnung gibt Sipple aber noch nicht auf: „Wir sind dabei, hier wieder ein

Team zu formen.“ Das Trainingsangebot wäre auf jeden Fall da, wie sie ergänzt.

Auf die Frage, ob es denn schon einen neuen Trainer fürs Regionaliga-Team der Frauen gibt, hält sich Sipple bedeckt: „Wir haben jemand in Aussicht, aber noch ist nichts in trockenen Tüchern.“

Sportlicher Leckerbissen an diesem Tag war das Duell des Drittligisten MTV Ludwigsburg mit dem Bundesligisten TV Rottenburg. Der Erstligist hatte sechs Spieler aus der ersten und fünf aus der zweiten Mannschaft, kommende Saison Drittliga-Konkurrent von Ludwigsburg, aufgeboten. Nur im dritten Satz konnte der MTV aufgrund einiger Konzentrationsschwächen aufseiten des Gegners mithalten und gewann diesen mit 25:23.

Die anderen Sätze gingen mit 25:15, 25:19 und 25:14 klar an den Bundesligisten. Beeindruckend war vor allem dessen Aufschlagstärke. Mit den wuchtig geschlagenen Bällen hatte Ludwigsburg immer wieder Probleme. Der Klassenunterschied zeigte sich im gesamten Spiel. Immer wenn Ludwigsburg dran war, erhöhte der Kontrahent den Druck. Die Zuschauer hatten auf jeden Fall ihre Freude, denn es war ein hochklassiges Spiel. „Der Gegner war heute ein bisschen zu stark für uns“, fasste Markus Stern zusammen. „Aber ich denke, das war heute auch nur das Randthema der ganzen Veranstaltung.“ Denn letztendlich galt es, den 50. Geburtstag der Backnanger Volleyballer zu feiern.

OB Dr. Nopper, VLW Beck und Sportkreispräsident Hägele überbrachten Grußworte und Geschenke

Zeit ist im Notfall der wichtigste Faktor

Der Verein „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ möchte den Ersthelfern die Angst vor dem Reanimieren nehmen

Die Angst vor dem Helfen zu nehmen, das ist das Wichtigste, was der Verein vermitteln möchte. Aber das Wichtigste im Falle eines Herzinfarktes ist der Faktor Zeit. Darüber informierten Experten auf Einladung des Sportkreises Rems-Murr im Backnanger Bürgerhaus. Das Interesse an der Veranstaltung war groß und der Abend mit Übungen zum Umgang mit Defibrillatoren der erste Kontakt mit diesen Lebensrettern.

VON ANDREAS ZIEGELE

BACKNANG. Es war der 27. September 2017, an dem der damals 45-jährige Rouven Gesierich auf dem Sportplatz des TSV Neustadt beim Ausdauerlauf zur Erlangung des Sportabzeichens nach rund 100 Metern bewusstlos zusammenbrach. Die Anwesenden reagierten sofort und begannen mit der Reanimation durch Herzdruckmassage, die dann fast eine Stunde dauerte. Seine herbeigeeilte Ehefrau, die den Vorfall beobachtet hatte, setzte dann sofort einen Notruf ab und nach rund acht Minuten war der Rettungsdienst vor Ort und leitete weitere Maßnahmen ein.

Gesierich kam ins Klinikum nach Winnenden und wurde dort sofort behandelt. Nach zwei Wochen auf der Intensivstation war er gerettet. „Auch wenn mir ein paar Rippen gebrochen wurden, bin ich dankbar, dass sofortige Hilfe geleistet wurde“, erzählt der Waiblinger den knapp 100 Zuhörern im Backnanger Bürgerhaus.

„Optimal gelaufen“, ist das knappe Fazit von Thomas Eul, Oberarzt der Kardiologie in der Rems-Murr-Klinik und Vorsitzender des Vereins „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“. Denn die bewegende Geschichte beinhaltet den wichtigsten Faktor bei einem Herzinfarkt: Die Zeit.

Je schneller die Behandlung beginnt, umso geringer sind die Herzsäden

Zeit, das ist auch das Schlüsselwort im Vortrag vom Backnanger Kardiologen Hans-Albrecht Scheuer. „Zeit ist Muskel“, so der Experte. Das heißt, je weniger Zeit vom Eintreten des Herzinfarktes bis zum Eintreffen im Krankenhaus vergeht, desto geringer sind die Schäden, die am Herzen bleiben. Nach den Worten Scheuers ist es nicht immer einfach, einen Infarkt des Herzens richtig zu prognostizieren. Denn zu unterschiedlich sind die Symptome: Oft strahlen die Schmerzen in der Brust in Richtung Arme, Schulter, Oberbauch, Rücken, Unterkiefer und Zähne aus. „Deshalb werden auch oft die falschen Ärzte aufgesucht“, wie Scheuer berichtet.

C2B ist hier die Zauberformel. „Das ist kein neues Medikament, sondern



Nach der Theorie kommt die Praxis: Oberärztin Jutta Franz, Fachärztin für Innere Medizin, Notfallmedizin, Intensivmedizin und ärztliche Verantwortliche für den Rettungsdienst Rems-Murr erklärt Backnangs Oberbürgermeister Frank Nopper, wie die Herzdruckmassage richtig geht. Foto: J. Fiedler

steht für „contact-to-balloon“, erklärt der Kardiologe. Gemeint ist hier die Zeit vom Anruf des Rettungsdienstes bis zum Einsetzen eines Ballonkatheters ist. Alles was hier unter 90 Minuten bleibt, gibt dem Betroffenen eine größere Überlebenschance. „Warum aber rufen die Patienten so spät an?“ fragt Scheuer und zählt einige Gründe auf: „Es wird schon nicht so dramatisch sein“ und „ich will niemand belästigen“ sind aus seiner Sicht Gedanken, die das frühe Herbeirufen der Rettungskräfte beeinflussen.

Wie wichtig bei Herzinfarkten die Defibrillatoren sind, ist bekannt. „Die Geräte sind so gemacht, dass auch ein Laie sie bedienen kann“, sagt der DRK-Leitstellenmitarbeiter Thomas Brucklacher. Er war es auch, der auf die Idee kam, sämtliche Geräte im Kreis auf einer Karte aufzuzeigen, in der nachgeschaut werden kann, wo und welcher Typ eines solchen Gerätes sich in der Nähe befindet. „Idealerweise stößt ein zweiter Ersthelfer dann mit dem Defibrillator als Unterstützung für die Sofortmaßnahme hinzu“, so Brucklacher.

Auch Jutta Franz, die Leiterin der Intensivstation in der Rems-Murr-Klinik hebt die Bedeutung der „Defis“ hervor. „Melden Sie Geräte an unser Netzwerk, denn Defis helfen Leben retten“, appelliert sie an die Zuhörer. Wie wichtig das schnelle Eingreifen bei Herzstillständen ist, daran lässt auch die Ärztin keinen Zweifel und geht dabei auf die Ängste von möglichen Ersthelfern ein. „Als Laie müssen sie keine Beatmung durchführen“, sagt sie und spricht damit eines von den Hemmnissen an, die Helfer oft zurückhalten, wenn es um die Reanimation geht. „Führen Sie eine Herzdruckmassage mit einer Frequenz von 100 bis 120 mal pro Minute durch“, erklärt Franz. Die Drucktiefe auf das Brustbein sollte hier 5 bis 6 Zentimeter betragen. „Das Wichtigste ist, dass Sie bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes keine Pause machen“, ergänzt sie.

Mit großem Engagement ging es zum Abschluss dann an die Übungen. Das DRK Rems-Murr hatte dazu Puppen für die Herzdruckmassage sowie verschiedene Defibrillatoren mitgebracht, an denen die Besucher unter fachkundiger Anlei-

tung der Rettungssanitäter probieren konnten, wie einfach es ist, diese Maßnahmen durchzuführen und damit unter Umständen Leben zu retten.

Im Gespräch mit der Backnanger Kreiszeitung im Anschluss an die Veranstaltung macht der Chefarzt der Kardiologie, Andreas Jeron erneut auf den Zeitfaktor aufmerksam und sieht die Rems-Murr-Klinik in dieser Hinsicht sehr gut aufgestellt. „Unser Katheterlabor ist hier im wahrsten Sinne des Wortes das Herzstück der Kardiologie“, sagt Jeron. Eine Studie aus dem Jahr 2015 zeige das eindrucksvoll. Im Vergleich mit 52 anderen Kliniken „steht die Rems-Murr-Klinik mit durchschnittlich 76 Minuten gegenüber 90 Minuten sehr gut da“, so Jeron. Besonders schnell geht es im Bereich von „door-to-cath“, also der Zeit vom Eintreffen im Klinikum bis zum Einsetzen des Katheters: vier Minuten sind es in Winnenden, während die Vergleichskliniken im Schnitt 15 Minuten brauchen.

■ Weitere Infos zum Verein mit Sitz in Winnenden gibt es unter www.kardioverein.de.

Sport in BW 04/2019

Gemeinsam gegen Herzinfarkt

Die Veranstaltung des Sportkreises Rems-Murr zusammen mit dem Verein „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ im Backnanger Bürgerhaus war ein voller Erfolg. Rund 100 Teilnehmer erlebten eine kurzweilige und äußerst interessante Veranstaltung,

Sportkreispräsident Erich Hägele dankte in seiner Begrüßungsrede dem „Kardioverein“ für sein Engagement und den vielen Besuchern für ihr Interesse. Dr. Thomas Eul, Oberarzt und Kardiologe in der Rems-Murr-Klinik in Winnenden sowie 1. Vorsitzender des Kardiovereines, dankte dem Sportkreis Rems-Murr für die Organisation der Veranstaltung, bei der Dr. med. Hans-Albrecht Scheuber (Facharzt für Kardiologie in Backnang) unter anderem die Symptome für einen Herzinfarkt sowie den Herzkatheter und seine Funktion erklärte.

Dr. Scheuber ging auf die Risikofaktoren, die Vorbeugung durch einen gesunden Lebensstil und „was tun bei Stress“ ein. Dr. Jutta Franz (Fachärztin für Innere Medizin, Intensivmedizin



Die Veranstaltung im Backnanger Bürgerhaus ging auf die Risikofaktoren für einen Herzinfarkt, die schnelle Reanimation und die Wichtigkeit von Defibrillatoren ein. Foto: Ralph Rolli

und Leitende Notärztin im Rems-Murr-Kreis) erklärte die Wichtigkeit der Laienreanimation sowie die richtige Durchführung der Reanimation. Bei einem Interview mit Dr. Eul erzählte ein ehemals von einem Herz-Kreislaufstillstand Betroffener sowie seine Ehefrau, die bei der Wiederbelebung mitgewirkt hat, über die Umstände, die schnelle Hilfe und die Tatsache, dass es dem Patienten mittlerweile wieder richtig gut geht.

Sven Knödler, Geschäftsführer des DRK Rems-Murr und Thomas Brucklacher, Leitstellendisponent und „Vater“ des Defi-Netzwerks, klärten über den Rettungsdienst auf und dessen schnelle Hilfe sowie der Funktion „Helfer vor Ort“ und

dem Wunsch bzw. der Notwendigkeit, dass Defibrillatoren „netzwerkmäßig“ verbreitet sind. Diese sind in unserem Landkreis – wenn gemeldet – bei der Rettungsleitstelle registriert. Somit können im Notfall Ersthelfer in kurzen Wegen darauf zurückgreifen.

Zum Schluss der sehr gelungenen Veranstaltung überreichte der DRK Kreisverband und der Kardioverein Oberbürgermeister Nopper und dem DRK-Ortsverein Backnang einen „Defi“ und die vielen Interessierten konnten sich mit den Geräten vertraut machen und in der Praxis den Umgang mit Defibrillatoren lernen.

Ralph Rolli

Sport in BW 07/2019

Kunststoffsportflächen: WLSB-Infotour in Schorndorf

Zu einer Info-Tour hatte der WLSB zu dem Thema „Kunststoffsportflächen – Neubau, Sanierung und Pflege“ in das Ulrich-Schatz-Sportzentrum der SG Schorndorf eingeladen. Sportkreispräsident Erich Hägele begrüßte die Vertreter der nahen Gemeinden Aspach und Auenwald und die weiteren Interessierten und dankte dem WLSB für die Info-Tour und die Informationen. Durch den kurzweiligen Nachmittag führten Robert Hoffner (WLSB) sowie Peter Eberhardt, Gebietsleiter der Firma Polytan.

Eberhardt erklärte den Aufbau der verschiedenen Kunstrasenplätze, den Vorteil von Hy-

bridinfill, die Pflegemöglichkeiten sowie den Rückbau und das Recycling abgenutzter Kunstrasenplätze. Marcus Lachenwitzer ging auf die Finanzierung und Förderung von Neubau und Sanierung von Kunstrasenplätzen ein.

Ralph Rolli

Info-Tour in Schorndorf mit Sportkreispräsident Erich Hägele (2.v.l.) und WLSB-Bereichsleiter Robert Hoffner (r.). Foto: Ralph Rolli



Gelungener Abend vor vollem Haus

Die Veranstaltung des Sportkreises Rems-Murr zum Thema „Kooperation mit der Sportklinik Stuttgart“ bei der Spvgg Rommelshausen war ein voller Erfolg. Rund 70 Besucher, darunter Übungsleiter, Trainer und Sportler wurden rund um das Thema Kooperation und mit dem Fachvortrag „Stop X“, Programm zur Prävention von Sportverletzungen am Kniegelenk, kurzweilig informiert. Gut vertreten war bei der Veranstaltung das Sportkreis-Präsidium sowie der Sportkreis-Rat mit Präsident Erich Hägele, Fritz Braun, Jörg Schaal (bei Vizepräsident), Yvonne Benz (Jugendleiterin), Heinz Weber (Schriftführer), Gisela Schanbacher, Patrick Künzer, Jürgen Kehrberger, Peter Kotacka und Ralph Rolli (Pressereferent). Hägele dankte Professor Dr. Johannes Beckmann von der Sportklinik Stuttgart sowie Dr. To-

bias Sorg (Orthopädisches Zentrum Weinstadt) für die Bereitschaft, den Vortrag zu halten, sowie den Interessierten für ihren Besuch mit den Worten.

Professor Beckmann betonte, dass „die Kooperation der schnellen Hilfe bei Sportverletzungen diene, aber keinesfalls als Konkurrenz zu den ortsansässigen Rems-Murr-Kliniken missverstanden werden sollte.“

Beim Fachvortrag „Stop X“ ging es darum, mit welchen gezielten Übungen Sportverletzungen vorgebeugt werden kann. Hägele dankte nach den rund 90 Minuten Professor Beckmann sowie Dr. Sorg für die Veranstaltung sowie den Besuchern für ihr Interesse.

Auf Anfrage der Teilnehmer kommen Beckmann und Sorg auch gerne direkt in die Vereine, um in kleinen Gruppen die Präventionsmaßnahmen in der Praxis vorzuführen.

Ralph Rolli



Sportkreis-Präsident Erich Hägele, Dr. Tobias Sorg und Prof. Dr. Johannes Beckmann (v.l.n.r.).

Foto: Sportkreis

Gelungener Abend vor vollem Hause

Sportkreis Rems-Murr: Kooperation mit Sportklinik vorgestellt

KERNEN IM REMSTAL (rr). Die Veranstaltung des Sportkreises Rems-Murr bei der Spvgg Rommelshausen zum Thema „Kooperation mit der Sportklinik Stuttgart“ war ein voller Erfolg. Rund 70 Besucher, darunter Übungsleiter, Trainer, Sportler und Interessierte, wurden rund um das Thema Kooperation und mit dem Fachvortrag „Stop X“ - Programm zur Prävention von Sportverletzungen am Kniegelenk - kurzweilig informiert. Bei der Kooperation lobte Patrick Künzer (Vor-

sitzender des Fußballbezirks Rems-Murr sowie bei den Ringern des SC Korb) die Kooperation mit den Worten: „Es wurde mit meinen bisherigen Erfahrungen bei den Ringern des SC Korb immer sehr schnell und kompetent geholfen.“ Johannes Beckmann von der Sportklinik Stuttgart betonte, dass „die Kooperation der schnellen Hilfe bei Sportverletzungen dienen, aber keinesfalls als Konkurrenz zu den Rems-Murr-Kliniken missverstanden werden soll.“ Beim Fachvortrag „Stop X“ ging es darum, mit welchen gezielten Übungen (Prävention) Sportverletzungen vorgebeugt werden kann. Sportkreispräsident Erich Hägele dankte nach den rund 90 Minuten Johannes Beckmann (Sportklinik) sowie Tobias Sorg (Orthopädisches Zentrum Weinstadt) für die Veranstaltung sowie den Besuchern für ihr Interesse. Auf Anfrage der Teilnehmer kommen Beckmann und Sorg auch direkt in die Vereine, um in kleinen Gruppen die Präventionsmaßnahmen in der Praxis vorzuführen. Eine weitere Veranstaltung mit dem Thema „return to play“ nach einer Verletzung ist im zweiten Halbjahr vorgesehen.



Erich Hägele, Tobias Sorg und Johannes Beckmann (von links) informierten über die Kooperation von Sportkreis und Klinik. Foto: R. Rolli

Viele Aufgaben, großes Engagement

Sportkreisjugend Rems-Murr hat sich ein umfangreiches Programm vorgenommen

(rol). Der Sportkreis Rems-Murr um seinen Präsidenten Erich Hägele bewegt mit seinen 317 Vereinen vieles. Durchaus agil ist aber auch die Sportkreisjugend (SKJ). Sie ist die Dachorganisation aller Vereinsmitglieder unter 27 Jahren im Rems-Murr-Kreis und ist mit über 300 Mitgliedern der größte Jugendverband

im Landkreis und sie vertritt die Interessen des Jugendsports.

Die Führungsriege der SKJ, bestehend aus Yvonne Benz (Sportkreisjugendleiterin), Franziska Exner (stellvertretende Sportkreisjugendleiterin), Marc Schiller (Kassierer), sowie den Beisitzern Stine Dlapal, Lena Weller, Sibylle Lentini, Alb-

recht Niessner, Fabian Noller und Marcel Schaich stemmt viele Aufgaben.

Vielfältig ist zum Beispiel der Plan der Sportkreisjugend Rems-Murr fürs Jahr 2019. Zum Programm zählt das Turnier Soccer at Midnight (Sam) in Kooperation mit der Initiative Sicherer Landkreis. Die Auftaktveranstaltung für Fußball um Mitternacht ist am 22. Februar in Plüderhausen. Zudem gibt's am 6. und 7. Juli erneut den 24-Stunden-Spendenlauf mit der Organisation, dem Sponsoring und der Verpflegung für die Teilnehmer. Im August findet dann die Begegnung mit Jugendlichen und deren Betreuern aus Wales im Zeltlager Salbengehren am Ebensee statt. Außerdem ist der Rems-Murr-Kreis zuständig für den 46. Deutsch-Japanischen Simultanaustausch der Deutschen Sportjugend und es gibt einen Workshop in Kooperation mit dem Turngau Rems-Murr zum Thema Präventions- und Schutzkonzepte.

Eine Menge Dinge, die es zu organisieren gilt, aber das Team um Yvonne Benz nimmt sich gerne der Aufgaben an. Eng wird auch mit der Württembergischen Sportjugend zusammengearbeitet. Zu dem Zweck fand Anfang Dezember mit der neuen WSJ-Vorsitzenden Anne Köhler ein Treffen statt. Dort war Köhler beeindruckt von der Arbeit und dem Einsatz im Rems-Murr-Kreis, betonte aber auch: „Wir als WSJ verstehen uns als Partner und versuchen Unterstützungsleistungen anzubieten und anzubringen.“



Haben mit der Sportkreisjugend einiges vor (von links): Die Vorstandsmitglieder Marcel Schaich, Marc Schiller, Yvonne Benz, Stine Dlapal, Albrecht Niessner und Franziska Exner. Foto: privat

Hintergrund

Die Aufgabenverteilung bei der Sportkreisjugend Rems-Murr

- Yvonne Benz, Sportkreisjugendleiterin. Aufgaben: Leitungskompetenz und Verantwortliche für die Sportkreisjugend, Koordination Sportkreisjugend/Vorstandsarbeit, Koordination deutsch-japanischer Simultanaustausch
- Franziska Exner, stellvertretende Sportkreisjugendleiterin. Aufgabengebiet: Öffentlichkeitsarbeit, Vertretung der SKJ-Jugend im Kreisjugendring, Koordination deutsch-japanischer Simultanaustausch

- Marc Schiller, Kassier
- Fabian Noller, Beisitzer
- Albrecht Niessner, Beisitzer. Aufgaben: Organisation und Durchführung von Jugendfreizeiten, Durchführung von Seminaren und Lehrgängen (Teamarbeit/Zuschussmöglichkeiten), Infos und Hilfestellung zur Vorbereitung von vereinseigenen Freizeiten, Auskunft und Information über Zuschussmöglichkeiten im Kinder- und Jugendbereich

- Stine Dlapal, Beisitzer. Aufgaben: Social Media, Vertretung der SKJ im Kreisjugendring
- Lena Weller, Beisitzer. Schwerpunkt: Freizeiten und Jugendbegegnungen
- Sibylle Lentini, Beisitzer. Aufgaben: Ansprechpartner Zeltlager Salbengehren, Interessenvertretung der Vereine
- Marcel Schaich, Beisitzer. Aufgaben: Organisation und Betreuung Soccer at Midnight

Backnanger und Murrhardter Zeitung

30.04.2019

stieg von der Ober- in die Regionalliga und in die Dritte Liga beteiligt. Seit Februar 2017 hat er beim SV Wehen Wiesbaden das Sagen und liefert sich mit den Hessen hinter Meister Osnabrück sowie dem KSC, der die besten Karten auf den zweiten Aufstiegsrang hat, derzeit ein Duell um den Relegationsplatz mit Halle. Klar, dass viele Aspacher dem alten Kumpel die Daumen drücken, am vergangenen Freitag verschaffte sich jedoch auch der Trainer des Teams aus Sachsen-Anhalt neue Freunde. **Torsten Ziegner** gab nach Halles 1:1 in der Mechatronik-Arena zunächst zu, „dass wir uns nicht hätten beschweren dürfen, wenn wir mindestens einen Handelfmeter gegen uns bekommen hätten“. Dann wurde der 41-Jährige, der zuvor Zwickau trainierte, grundsätzlich und schmeichelte der SG: „Ein sympathischer Klub, der in die Dritte Liga gehört.“

Dieser Meinung schließen sich die Mitglieder des Jugend-Fanklubs der SG Sonnenhof Großaspach, der im Rahmen des Halle-Heimspiels gegründet wurde, mit Sicherheit an. Über 150 Jungen und Mädchen folgten der Einladung, die von der Sportkreis-Geschäftsstelle an die Jugendlichen des Drittligisten, der Spvgg Kleinspach/Allmersbach und des TSV Bad Rietenau sowie an die Schüler der Conrad-Weiser-Schule gegangen war. Die Tickets für die rund 300 Besucher, die inklusive der Elternteile zusammenkamen, spendierte die SG Sonnenhof. Vom Herzwerk Aspach gab's die obligatorische Stadionwurst und ein Getränk, zudem stattete der Verein um den Vorsitzenden **Hans Rudolf Zeisl** und dessen Stellvertreterin **Andrea Berg** die Kinder mit einem T-Shirt aus, von dem sogar noch zahlreiche Exemplare nachbestellt werden mussten.

Aspachs Bürgermeisterin **Sabine Welte-Hauff** freute sich übers große Interesse. „Wir müssen unsere ganze Energie bündeln, damit wir gemeinsam mit dem Verein den Ligaverbleib schaffen können.“ Für den SG-Vorstandsvorsitzenden **Andreas Benignus** ist es eine „großartige Ak-

tion“, die auch der Fußballbezirk begrüßt, wie dessen Boss **Patrick Künzer** betont: „Stimmgewaltige, faire Anfeuerung tut der Atmosphäre gut und treibt die Akteure zu Höchstleistungen an.“ Weil Großaspach im Abstiegskampf jeden Zähler benötigt, wird der Jugend-Fanklub zum letzten Heimspiel in dieser Saison gegen Zwickau am 11. Mai erneut eingeladen.

Wie zum Beispiel Abstiegskampf, dem in diesen Wochen die volle Konzentration der Großaspacher Drittliga-Fußballer gilt. Das heißt aber nicht, dass das Aufstiegsrennen im Fäutenhau keinen interessiert. Immerhin ist mit **Rüdiger Rehm** eine der prägenden Figuren der SG Sonnenhof im vergangenen Jahrzehnt involviert. Von 2008 bis 2016 war der 40-Jährige als Kicker, Assistenzcoach und Trainer am Auf-



Hofft mit Essingen im Endspiel gegen Ulm auf den großen Pokalcoup: Ex-TSG-Trainer Beniamino Molinari. Archivfoto: A. Becher

Backnanger Kreiszeitung

26.04.2019

Fanklub und Liveticker

Initiiert vom Fanklub aus Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie Bürgermeistern soll ein Jugendfanklub gegründet werden, der die SG Sonnenhof bei den Heimspielen unterstützt. Alle Interessierten sind mit den Eltern zum heutigen Heimspiel gegen Halle eingeladen und werden um 16 Uhr an Kasse 1 vom SG-Vorstandsvorsitzenden Andreas Benignus, vom Sportkreispräsidenten Erich Hägele und von Aspachs Bürgermeisterin Sabine Welte-Hauff empfangen.

Die SG setzt heute auf die Unterstützung der Fans im Stadion, doch auch alle anderen Interessierten können am Ball bleiben. Möglich macht es der gewohnte Liveticker unserer Zeitung unter www.bkz-online.de. Später kommt an derselben Stelle noch ein Video dazu.

Die Idee und die Entwicklung übernahm der Sportkreispräsident Erich Hägele

Sommerfest in Berlin

Alljährlich vor den Ferien fand auch dieses Jahr das Sommerfest der Landesregierung in Berlin statt. Der Sport war auch durch Präsidentin des Landessportverbandes Elvira Menzis und den Chef des Instituts für Sportgeschichte Erich Hägele vertreten. Weiter war das Aufsichtsratsmitglied der SG Sonnenhof Grossaspach dabei. Er wurde vor wenigen Tagen als Vorstandsvorsitzender der Volksbank Stuttgart nach einem erfüllten „Bankerleben“ verabschiedet. Die Presse hat ausführlich berichtet. Themen des Abends waren das Thema Granulat bei den Kunstrasenplätzen, das Immer schwieriger werdende Ehrenamt und die Ereignisse mit unserem VfB.



Positive Bilanz der Präsidentin

Harmonischer Rems-Murr-Gauturntag in Alfdorf – Maria-Theile-Ehrenmedaille für Wegscheider

(sch). Viel Positives hatte Präsidentin Gis- lind Gruber-Seibold beim Gauturntag des Turngaus Rems-Murr in Alfdorf zu be- richten, an dem 111 Delegierte der 95 Ver- eine und rund 30 Gäste teilnahmen. Das Wichtigste: Nach der heiklen Übergangs- phase infolge des Rücktritts des früheren langjährigen Präsidenten Klaus A. Werner „ist es uns in den letzten drei, dreieinhalb Jahren gelungen, Leute im Vorstand ein- zubinden. Wir haben ein sehr gutes Team.“

Weil das so ist, kündigte die Alfdorferin Gruber-Seibold schon an, beim Gauturn- tag im Januar 2020 in Kirchberg wieder anzutreten. Beim jetzigen Treffen wurden die Vizepräsidenten Armin Höttges aus Remshalden, seit zwei Jahren zuständig für Marketing und Kommunikation, sowie Sabine Ruopp aus Backnang, die sich um Wettkampf- und Spitzensport kümmert, bestätigt. Neu gewählt als Vizepräsident für Bildung und Kultur wurde der bereits früher für den Turngau aktive Diethard Fohr (Winnenden). Weiter unbesetzt bleibt

der Gesundheitssport. „Aber wir haben so gute Fachwarte, dass an Angeboten wirk- lich viel läuft“, so die Chefin. Auch was die Organisation von Fortbildungen für die Übungsleiter angeht, sei der Turngau dank der hauptamtlichen Geschäftsstel- lenleiterin Sibylle Lentini gut aufgestellt.

Ein besonderes Augenmerk richtet der Turngau auf das Kinderturnen. Angesichts dessen, dass viele Kinder und Jugendliche Probleme im motorischen Bereich haben, sei die sportliche Grundlagenausbildung sehr wichtig. Und das – unter Mitwirkung der Vereine – auch an Schulen. Deshalb unterstützt der Turngau „Schule turnt!“, das neue Programm des Schwäbischen Turnerbunds (STB). Dessen Ziel ist es un- ter anderem, die Ausbildung der Grund- schullehrer im Turnbereich zu fördern.

Weil ihr das Kinderturnen so am Herzen liegt, freut sich Gruber-Seibold über Ent- scheidungen, die beim Jugend-Gauturntag im November in Gschwend fielen. Patricia Weyhmüller (Alfdorf) übernahm das Amt

der Vizepräsidentin Kinder/Jugend von Saskia Heyduk, mit Bianca Hess wurde ei- ne Fachwartin „Kinder“ gewählt.

Finanziell sieht es laut Gruber-Seibold zwar „ordentlich“ aus, „aber wir müssen sehr sparen“. Obwohl Finanzchefin Petra Brecht verantwortungsvoll mit dem Geld umgehe, habe sie im Vorjahr rund 2000 Euro aus den Rücklagen entnehmen müs- sen. Die Situation werde sich, ein Trend der alle Sportarten betrifft, wohl noch ver- schärfen, „da die Mitgliederzahlen lang- fristig nach unten gehen“. Dann gebe es weniger STB-Zuschüsse, „aber wir haben die gleichen Kosten“. Deshalb lobt Gruber- Seibold das AOK-Engagement. Die habe zugesagt, Vereine, die das Gaukinderturn- fest ausrichten, ab diesem Jahr mit 1000 statt bislang 500 Euro zu unterstützen.

Ein Höhepunkt war die Verleihung der Maria-Theile-Medaille an den 80-jährigen Erich Wegscheider (TSG Backnang). Er ist erst die fünfte Person nach Heiner Jung, Elisabeth Schmid, Gudrun Gruber und Il-



Lenken die Geschicke des Turngaus Rems-Murr (hinten von links): Jochen Baur, Klaus A. Werner, Ralf Wiedler, Petra Brecht, Armin Höttges, Gis- lind Gruber-Seibold, Diethard Fohr, Sabine Ruopp, Sibylle Lentini, Reiner Müller und Patricia Weyhmüller. Die illustre Runde der Träger der Maria- Theile-Medaille bilden Ilse Schnotz, Irmgard Jung für den verstorbenen Heiner Jung, Elisabeth Schmid, Gudrun Gruber und neuerdings auch Erich Wegscheider (vorne). Foto: M. Seibold

se Schnotz, die in die illustre Reihe auf- genommen wird und verdiente sich das mit seinem Engagement für seinen Verein, für den damaligen Turngau Backnang, für die Fusion der Turngaue im Kreis und für den Turngau Rems-Murr. Bis heute gebe er seine Erfahrung gerne weiter, stehe mit Rat und Tat zur Verfügung und tausche sich

regelmäßig mit Jüngeren aus, so Gruber- Seibold. Anlass für diese Preisverleihung war, dass Maria Theile dieses Jahr 100 ge- worden wäre. Die Fellbacherin wurde 1974 zur ersten Frauenvertreterin des Turngaus Rems-Murr überhaupt gewählt und war zudem die Initiatorin des Projekts „Sport nach Krebs“ in Baden-Württemberg.

Der Chef ist gleichzeitig auch Kassier

Leichtathletik-Kreis bleibt ohne Kassenwart, blickt aber auf ein erfolgreiches Jahr zurück

VON GISBERT NIEDERFÜHR

Terminprobleme und die Besetzung der Funktionärsposten sind beim Leichtathletik-Kreistag in Rommelshausen im Mittelpunkt gestanden. Beide Punkte werden die Vereine weiterhin beschäftigen. Zwar haben zwei Neulinge Ämter übernommen, das größte Problem jedoch steht erst im kommenden Jahr an. Dann nämlich will der Murrhardter Ulrich Zimmermann, im 14. Jahr mittlerweile Kreisvorsitzender, nicht mehr antreten. 71 sei er jetzt, und es müssten allmählich Jüngere die Verantwortung übernehmen.

Das hatte sich bereits vor einem Jahr Hans Staudenmaier vom VfL Waiblingen gedacht. Der Sportwart hatte nicht mehr kandidiert, sein Amt aber mangels Nachfolger noch einmal für ein Jahr kommissarisch weitergeführt. Jetzt hat er erneut verlängert („ein Jahr, unwiderruflich“), weil sich partout kein Nachfolger fand.

Ob das Ulrich Zimmermann in einem Jahr genauso ergeht? Im Moment ist er in Doppelfunktion aktiv. Kassier Peter Schilling hatte vor einem Jahr aufgehört, und weil er gesundheitlich angeschlagen war, die Arbeit nicht kommissarisch weiter erledigt. So waren die Unterlagen bei Zimmermann gelandet, der seither Vorsitzender und Kassier in Personalunion ist. Das macht er offensichtlich so gut, dass der Kassenbestand von 4634 Euro auf 5257 Euro gestiegen ist. Zu den Einnahmen zählt eine 800-Euro-Spende vom Sportkreis, die dessen Vertreter Michael Malcher auch für 2019 zusagte.

Um die Finanzen muss sich Zimmermann weiterhin kümmern. So sehr er auch warb („Das ist nicht so viel Arbeit, 15 bis 20 Buchungen im Jahr“), es erbarmte sich niemand, ihm das Amt abzunehmen; trotz des Vorschlags von Michael Malcher, den Job nach außen zu vergeben – und über Gelder, die die Vereine aufbringen müssten, zu finanzieren.

Dass die Besucher des Kreistags nicht wild auf neue Posten sind, überrascht nicht, schließlich haben sie alle im eigenen Verein genug zu tun. Und so „mau“ (Zimmermann) die personelle Lage im

Kreis auch ist, „in anderen Kreisen ist es noch viel extremer“. Hans Krieg, als Vertreter des Württembergischen Leichtathletikverbandes zu Gast, kann das beurteilen. Dem Leichtathletikkreis Rems-Murr indes hilft dies wenig.

Weiter bringt ihn, dass mit Edit Nickel (SV Winnenden) eine Kampfrichterwartin gefunden wurde und mit Kathrin Wurst (LG Weissacher Tal) überraschend auch eine zweite Jugendleiterin. Alle anderen Funktionäre wurden, soweit sie antraten, bestätigt, der gesamte Vorstand zudem entlastet.

Der Kreis blickt, so Zimmermann, auf ein Jahr 2018 zurück, das sportlich noch erfolgreicher war als 2017. Das liege unter anderem an „der fast professionellen Arbeit der Vereine“. Sehr zufrieden ist Zimmermann auch mit seiner Vorstandsmannschaft. Wenn jeder im Vorstand wisse, was er zu tun hat, und das auch erledige, „dann ist die Arbeit kinderleicht“. Und im Kreis Rems-Murr sei das so. Allerdings müsse der Generationswechsel endlich eingeläutet werden. „Es können nicht nur 70-Jährige aktiv sein.“



Geht nicht ohne Zuversicht ins letzte Jahr als Vorsitzender: Ulrich Zimmermann. Foto: Becher

Zweites Hauptthema bei der Hauptversammlung der Rems-Murr-Leichtathleten waren die Termine. Der Kreis hat große Probleme, freie Zeiten für Wettbewerbe zu finden, zum einen, weil übergeordnete Verbände Vorrechte haben (und, so Hans Staudenmaier, zuweilen nach „Wildwest-Methoden vorgehen“), er selbst aber, wie Thomas Strohm monierte, zu spät plane. Strohm brachte eine Online-Terminbörse ins Spiel, beschloss aber wurde nichts. In einem anderen Punkt jedoch setzte sich der Waiblinger durch: Das Amt des Breitensportwarts wird abgeschafft. Zumindest eine Funktionärsstelle, die künftig dann auch nicht mehr besetzt werden muss.

Info

Der Kreisvorstand

- Gewählt wurden beim Leichtathletik-Kreistag: stellvertretende Vorsitzende und Frauenwartin: Heide Ambratis. Schriftführer: Gerhard Bischoff. Mehrkampfwartin (neu): Edit Nickel. Jugendwart: Ralf Brügel. Jugendwartin (neu): Kathrin Wurst. Lehrwart: Inge Rieger. Betreuer Homepage: Thomas Nuss. Kassenprüfer sind Christa Franke und Ulrich Rohde, Thomas Nuss kümmert sich um die EDV.
- Unbesetzt sind: Kassier und Statistik. Sportwart ist Hans Staudenmaier kommissarisch.
- Im kommenden Jahr tritt Ulrich Zimmermann als Vorsitzender nicht mehr an. Zimmermann kritisierte WLW und DLV. Dort interessiere man sich nur für die Leistungsspitze, nicht für die Arbeit der Vereine. Die seien im Aufsichtsrat der neuen Führungsstruktur unterrepräsentiert. Dabei hätten sie in Württemberg den finanziell maroden Verband vor wenigen Jahren gerettet. Der Leichtathletikkreis Rems-Murr half mit 4000 Euro aus, der Kreis Ludwigsburg, so Zimmermann, habe sogar 70 000 Euro beigesteuert.

Bezirke sollen wegfallen, Regionen gebildet werden

Diskussionen beim Bezirksschützenntag in Sulzbach an der Murr, bei dem es auch Neuwahlen und Ehrungen gegeben hat

(rha). Der 68. Bezirksschützenntag stand im Zeichen von Neuwahlen sowie einer umfangreichen Ehrungszeremonie für im vergangenen Jahr sportlich erfolgreiche Schützen. Knapp 400 Funktionäre und Sportschützen aus nahezu allen der 90 im Bezirk Unterland organisierten Verei- ne aus den Schützenkreisen Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg und Vaihingen an der Enz nahmen in der Festhalle in Sulzbach an der Murr teil.

Der bisherige Bezirksschützenmeister Tobias Kvapil (Oberrot) wurde für eine Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt. Die Ämter von Bezirksschriftführer Michael Pfeil und Bezirkssportleiter Holger Bäßler, die sich beide nicht mehr zur Wahl stellten, konnten nicht besetzt wer- den. Dafür wurden die beiden Kassen- prüfer Dieter Fritz (Bietigheim) und Ro- land Vetter (Mundelsheim) bestätigt, neue Stellvertreter ist Rose Cullmann (Affalterbach). Eingeläutet wurde der Bezirksschützenntag traditionell durch die Böllerschützen Sulzbach/Kocher so- wie den Eimmarsch der knapp 30 histori- schen Fahnen aus den Bezirksvereinen.

Sulzbachs Bürgermeister Dieter Zahn bedankte sich bei den Sportschützen der SG Lautertal für deren immensen ehren- amtlichen Einsatz und appellierte an die Schützen, ihre starke Gemeinschaft und das gelebte Brauchtum aufrechtzuerhal- ten. Sportkreis-Präsident Erich Hägele lobte vor allem die gute Zusammenarbeit seines Verbands mit den Sportschützen.

Landesoberschützenmeisterin Hanne- lore Lange stellte die geplante Umstruk- turierung des Württembergischen Schüt- zenverbands vor, die im Wesentlichen den Wegfall der Bezirke und die Bildung von Regionen zum Inhalt habe. Im Rahmen einer vom früheren Jugendleiter Kay Bäumges moderierten Podiumsdiskussi- on äußerten sich anschließend auch Ver- treter von Bezirk (Tobias Kvapil), Schüt- zenkreisen (Bernd Weigmann) und Verei- nen (Rosi Bruss, Chefin der gastgebenden SG Lautertal) sowie der Ludwigsburger Sportkreis-Präsident Matthias Müller

überwiegend positiv zur bei den Mitglie- dern durchaus noch skeptisch betrachte- ten Reform. Hannelore Lange wies da- rauf hin, dass es sich hier lediglich um eine Diskussionsgrundlage handeln wür- de und überhaupt noch nichts beschlos- sen sei. Dennoch kritisierte Bezirksober- schützenmeisterin Ursula Volz (Affalter- bach) die in der Schützenzeitung vorge- stellte Bestandsanalyse im Verband, bei der sich der Bezirk Unterland überhaupt nicht angesprochen fühle und falsch dar- gestellt worden sei. Im Verlauf des Jahrs, so Lange, sollen jetzt verschiedene Infor- mationsveranstaltungen stattfinden, wo man die Stimmen aus der Basis sammeln und in die weitere Entwicklung einflie- ßen lassen wolle.

Im umfangreichen Jahresrückblick be- richtete Bezirksschützenmeisterin Volz von einem seit 2015 anhaltenden Auf- wärtstrend bei den Mitgliedern. So ver- füge der Bezirk in seinen 90 Vereinen derzeit über 11543 aktive und passive Schützen, was gegenüber dem Vorjahr ei- nem Zuwachs von 59 Mitgliedern ent- spricht. Stärkster Schützenkreis ist nach wie vor Heilbronn mit 4301 (plus 3) Mit- gliedern in 30 Vereinen, gefolgt von Lud- wigsburg (3201/plus 66), Backnang (2114/minus 22) und Vaihingen an der Enz (1927/plus 12). Größter Verein bleibt der SV Aurich mit 373 Mitgliedern, ge- folgt vom VfS Maulbronn-Diefenbach (310), der SG Backnang (284), dem SV Sulzbach/Kocher (254). Mit den Ent- wicklungen im sportlichen Bereich, bei

den Finanzen des Bezirks sowie auch im Schulungs- und im Jugendsektor, wo man über ein hohes Niveau verfüge, kön- ne man vollauf zufrieden sein. Nach ei- nem Dankeschön an alle Mitstreiter in der Bezirksführung, an die ehrenamtli- chen Trainer und Lehrgangshelfer sowie an die Funktionäre in den Vereinen für ihre Arbeit lud Volz zum nächsten Be- zirksschützenntag im Jahr 2019 in den Schützenkreis Heilbronn ein.

Ein Höhepunkt des Bezirksschützen-

Info

Verdiente Sportler und Funktionäre geehrt

- Ehrungen des Deutschen Schützenbunds: Goldene Verdienstnadel: Bettina Zillert (Eutendorf).
- Ehrungen des Württembergischen Schüt- zenverbands: Verdienstehrenzeichen in Gold: Holger Bäßler (Affalterbach), Erika Ey- mann (Allmersbach am Weinberg), Werner Henninger (Oberrot), Matthias Meder (Af- falterbach), Verdienstmedaille in Bronze: Markus Kubler (Horlachen), Verdiensteh- renzeichen in Silber: Achim Kübler (Neuen- stadt), Adrian Stütz (Horlachen).
- Ehrungen des Bezirkes: Präsidentennadel: Michael Malcher (Kreisoberschützenmeis- ter Backnang), Ehrenmedaille in Gold: Franz Hübl (Zell), Gerhard Jaser (Lautertal).

- Verdienstmedaille in Gold: Roland Com- bosch (Leutenbach), Heinz Deyhle (All- mersbach am Weinberg), Ernst Scheib (Zell), Verdienstmedaille in Silber: Ingo Reetzke (ehemaliger Syndikus des WSV), Walter Hanselmann (Eutendorf), Werner Reinhuber (Oberrot), Gerhard Wieland (Zell), Verdienstehrenzeichen in Gold: Hein Baumhagl, Michael Kiefer (beide Zell), Cornelia Heinecke (Affalterbach), Kurt Kugler, Gerhard Rupp (beide Horlachen), Markus Reber (Oberrot), Micha Roth (Sulz- bach/Kocher), Verdienstehrenzeichen in Silber: Reiner Teikamp (Tamm), David Bareiter, Günter Beljan, Thomas Herzer (alle Backnang), Bianka Feucht, Fred Hübl, Jens Mesek (alle Zell) und Stefan Krix (Sulz- bach/Kocher).



Hochkarätige Ehrungen beim 68. Bezirksschützenntag in Sulzbach an der Murr: Für ihre Verdienste um das Schützenwesen wurden langjährige Funktio- näre aus dem Schützenkreis Backnang durch Bezirksoberschützenmeisterin Ursula Volz (links) mit den Ehrenzeichen ausgezeichnet. Foto: R. Haller

„Deutsche Nationalspieler sind unbezahlbar“

Der TVB-Trainer und -Geschäftsführer Jürgen Schweikardt erklärt im Interview unter anderem, nach welchen Kriterien der Kader zusammengestellt wird

Die vierte Saison ist die beste des TVB 1898 Stuttgart in der Handball-Bundesliga. Im Interview mit unserem Redaktionsmitglied Thomas Wagner spricht der Trainer und Geschäftsführer Jürgen Schweikardt über die Pläne des Vereins.

Herr Schweikardt, in den vergangenen Wochen hat es reichlich Bewegung gegeben im Kader des TVB für die kommende Saison. Zwei Positionen sind noch zu besetzen: Linksaußen und Rechtsaußen. Sind Sie bei den Planungen ein Stück vorangekommen?

Die Recherchen laufen fast täglich, aber es gibt nichts, was wir morgen bekanntgeben können.

In der vorigen Saison war der Kader Ende März fix, ehe sich der TVB doch noch von Stefan Salger trennte. Ist aktuell eine ähnliche Überraschung auszuschließen?

Eine Überraschung ist's natürlich nur dann, wenn man nicht damit rechnet. Also kann man Überraschungen nie ausschließen. Aktuell rechne ich aber nicht damit.

Sieben Spieler werden oder müssen den TVB verlassen. Darunter sind einige, die quasi zum Inventar gehören wie Ihr Bruder Michael, der Kapitän Simon Baumgarten oder auch Tobias Schimmelbauer. Wie schwierig ist es in solchen Situationen, persönliche Beziehungen und Freundschaften mit dem knallharten Geschäftsführer-Job zu vereinbaren?

Klar, das sind sehr schwierige Entscheidungen und Gespräche gewesen. Man muss sich aber immer wieder vor Augen halten, dass man in dieser Funktion verantwortlich ist für den Verein und deshalb an erster Stelle auch an den Verein denken muss. Es waren perspektivische Entscheidungen. Wir – es sind ja auch die Gesellschafter sowie Sven Franzen und Karsten Schäfer involviert – glauben daran, dass das jetzt die richtigen Maßnahmen sind. Und wenn man daran glaubt, muss man es eben auch umsetzen zum Wohle des Vereins.

Das heißt, Sie entscheiden nicht alleine?

Natürlich nicht. Es gibt eine Geschäftsordnung, nach der die Geschäftsführung bestimmte Geschäftsvorfälle absegnen lassen muss. Konkret machen wir Vorschläge, die zur Vorlage an die Gesellschafterversammlung weitergeleitet werden.

In der Regel trennt sich ein Verein von einem Spieler, weil er mit dessen Leistungen nicht zufrieden ist. Bei den oben Genannten trifft dies nicht zu, da gilt eher das Sprichwort: Alter schützt vor Leistung nicht. Schimmelbauer spielt vielleicht sogar seine beste Saison im TVB-Trikot. Waren die Trennungen dennoch attraktivlos?

Alternativlos waren sie nicht, es gibt immer verschiedene Wege und Szenarien. Wir haben viel darüber nachgedacht und uns dafür entschieden, dass wir jetzt einen Umbruch einleiten, der uns sowieso in den nächsten Jahren ins Haus gestanden hätte. Tatsächlich ist die aktuelle Leistung ein Entscheidungskriterium. Die Perspektive



Mit diesem Kader startete der TVB in die Saison (hinten von links): Lukas von Deschwanden, Tobias Schimmelbauer, Manuel Späth, Dominik Weiß, Samuel Röthlisberger, Simon Baumgarten, Robert Markotic. Mitte: Betreuer Herbert Stadler, Betreuer Klaus Schebek, Michael Kraus, David Schmidt, Physiotherapeut Frank Jakschitz, Trainer Jürgen Schweikardt. Vorne: Sascha Pfattheicher, Michael Schweikardt, Jonas Maier, Johannes Bitter, Nick Lehmann, Max Häfner, Florian Burmeister (rechts eingeklinkt: Bobby Schagen). Die markierten Spieler sind nächste Saison nicht mehr dabei. Archivfoto/Grafik: Steinemann/ZVW-Knobel

und die Leistungsentwicklungsmöglichkeiten der Mannschaft sind andere Argumente.

Die Runderneuerung zur neuen Saison fällt ziemlich heftig aus. Haben Sie es in den früheren Jahren verpasst, den Kader altersmäßig so aufzustellen, dass ein Umbruch fließender vonstatten gehen kann?

Ich sehe das nicht so dramatisch. Sicherlich sind sieben Abgänge viel, drei bis vier hatten wir allerdings in der Vergangenheit immer. Das ist normal. Es ist aber keinesfalls so, dass wir die gesamte Mannschaft austauschen. Im 17er-Kader bleiben uns ja noch genügend Spieler erhalten.

Gibt es grundsätzlich einen Altersschnitt, der angestrebt wird? In der neuen Saison liegt er bei etwa 26,5 Jahren.

Intern haben wir da keine Vorgaben, man muss die Konstellation der Mannschaft insgesamt anschauen. Ich denke, wir haben in der nächsten Saison eine gesunde Mischung aus erfahrenen Spielern wie Jogi Bitter, Manu Späth und Dominik Weiß auf der einen und jungen Spielern wie Sascha Pfattheicher, Max Häfner und Samuel Röthlisberger auf der anderen Seite.

In früheren Jahren war der Anteil der ausländischen Spieler beim TVB meist recht gering. Das ändert sich zur neuen Spielzeit: Vier der fünf Neuen sind Ausländer, dazu kommen noch Samuel Röthlisberger und Robert Markotic vom aktuellen Kader. Mutiert der TVB allmählich zur Multi-Kulti-Truppe?

Der Begriff Multi-Kulti ist mir zu negativ besetzt. Für uns ist nicht die Herkunft des Spielers entscheidend, sondern der Charakter und die Leistungsstärke. Ich finde grundsätzlich den Ansatz, nur auf deutsche Spieler zu setzen, nicht mehr zeitgemäß in Zeiten, in denen das Europa, wie wir es ha-

ben, nicht mehr selbstverständlich ist. Es ist vielmehr völlig normal, dass die Spieler aus unterschiedlichen Ländern kommen. Natürlich werden wir aber auch in der Zukunft darauf achten, dass wir trotzdem unsere regionale Herkunft repräsentiert wissen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist, dass wir uns weiterentwickeln und uns irgendwann mal in Richtung oberes Mittelfeld orientieren wollen. Und je höher man kommt, desto dünner wird die Luft. Es ist dann einfach nicht mehr zu machen, alle Spieler aus der eigenen Jugend oder Region zu holen. Wir müssen europaweit nach den Spielern suchen, die uns helfen und die auf der anderen Seite auch finanzierbar sind. Deutsche Nationalspieler beispielsweise sind unbezahlbar.

Von den fünf Neuen ist den Fans vermutlich nur Patrick Zieker bekannt. Wie kam der Kontakt zu den anderen zustande? Werden Ihnen Spieler angeboten oder scoutet der TVB ausschließlich selbst?

Beides. Natürlich bekommen wir ständig Spieler angeboten. Aber wir scouten auch selbst und haben unsere Kontakte in ganz Europa. So werden wir auf den einen oder anderen Spieler aufmerksam. Ganz unbekannt sind unsere Neuen allerdings nicht. Pesevski war bei der WM, Faluvegi spielte in der Champions League und Lonn im EHF-Cup. Asgerisson ist da eine Ausnahme, er ist international noch nicht so in Erscheinung getreten.

Gibt's eine Rangliste der Kriterien bei einer Verpflichtung? Ablöse, Gehaltsvorstellung, Alter, Flexibilität?

Zwei Kriterien stehen an erster Stelle: die Persönlichkeit und die handballerische Leistungsstärke. Wenn beides passt, beschäftigen wir uns intensiver mit dem Spieler. Wir überlegen dann, ob wir ihn uns leisten können.

Wie groß ist hier das Risiko einer Fehlerpflichtung bei eher unbekanntem Spielern?

Auch wenn die meisten unserer Neuen internationale Erfahrung mitbringen, heißt das noch lange nicht, dass sie auch in der Bundesliga einschlagen. Bei jeder Verpflichtung spielt auch das Risiko mit, dass vor allem die ausländischen Spieler mit den Gegebenheiten hier nicht zurecht kommen. Das ist nie auszuschließen. Andererseits beschäftigen wir uns lange und intensiv mit den Spielern und sind überzeugt von ihnen, sonst hätten wir sie nicht verpflichtet.

Eine besondere Herausforderung dürfte es sein, einen Schweizer, einen Isländer, einen Ungarn, einen Mazedonier, einen Kroaten, einen Schweden, eine Handvoll Deutsche und ein paar Schwaaben zusammenzubringen. Wird die Amtssprache nun Englisch sein?

Die Amtssprache wird Deutsch bleiben, aber am Anfang hilft natürlich auch Englisch. Alle zusammen sind wir Europäer und ich glaube, die Mentalitäten liegen nicht so weit auseinander. Ich denke, es wird eher eine Bereicherung sein, Einflüsse aus anderen Ländern zu bekommen.

Der TVB verliert mit den Abgängen einige Identitätsfiguren. Wer hat das Potenzial, in die Rolle von Baumgarten, Schweikardt, Schagen, Schimmelbauer oder Kraus zu schlüpfen?

Wir verlieren zweifelsohne Identifikationsfiguren. Aber unsere Mannschaft hat, vor allen Dingen mit Jogi Bitter und Manu Späth, nach wie vor zwei, die diese Rolle schon jetzt einnehmen. Auch Dominik Weiß ist schon seit vielen Jahren bei uns. Und auch von den anderen Spielern wird der eine oder andere in diese Rolle hineinwachsen.



HCOB startet mit viel Zuversicht in die neue Runde

(stg). Bestes Wetter, herrliche Ausblicke: Der Platz rund um das Wengertschützenhäusle des Weinbauvereins Aspach bot einen stimmungsvollen Rahmen für die Saisonauftaktveranstaltung des Handball-Drittligisten HC Oppenweiler/Backnang. Der fortan mit einem umfangreicheren Zweifachspielrecht ausgestattete Nikola Vlahovic sowie die Zugänge Timm Buck und Felix Beutel wagten im Gespräch mit Moderator Alexander Hornauer (von links) eben-

so einen Ausblick auf die neue Runde wie Coach Matthias Heineke, der zuversichtlich ist, dass sich ein Fehlstart wie in der vergangenen Spielzeit nicht wiederholt. Spielertrainer Sebastian Forch will mit dem zweiten Männerteam in der Württembergliga erneut den Klassenverbleib schaffen, die in die Landesliga aufgestiegenen Frauen peilen laut Spielleiterin Mona Böhle auch dort auf Anhieb einen Platz im vorderen Drittel an. Foto: A. Becher

Backnanger Kreiszeitung 20.04.2019

Viele Aufgaben zu bewältigen

TSG Backnang: Vereinsabteilungen blicken auf das vergangene Jahr zurück

BACKNANG (pm). Bei der Hauptversammlung der TSG Backnang, der übergeordneten Organisation der vier selbstständigen TSG Backnang-Vereine, berichteten die vier Vorsitzenden, was sich in ihren Vereinen im vergangenen Jahr alles bewegt hat und was 2019 ansteht.

Besonders die TSG Backnang Fußball 1919 hat mit ihrem 100-jährigen Vereinsjubiläum viele organisatorische Aufgaben zu bewältigen und für weitere Projekte die Geschäftsstelle umfangreicher hauptamtlich besetzt. Die TSG Turn- und Sportabteilungen beschäftigt sich mit einer Neufassung der Satzung, um für die Zukunft gewappnet zu sein und geht in die Planungsphase für das 175-jährige Vereinsjubiläum 2021.

Die Schwerathleten freuten sich über die Auszeichnung für vorbildliche Talentförderung und möchten sich beim Thema „Bewegte Schule“ engagieren. Eine Umstellung des Hallenbuchungssystems steht bei der TSG Tennis an. Geplant ist eine bargeldlose Zahlung der Hallennutzung.

Zu ihren Quartalstreffen haben die

TSG-Vorsitzenden den Redaktionsleiter der BKZ, Kornelius Fritz, Siegfried Janocha, erster Bürgermeister von Backnang, und Kultur- und Sportamtsleiter Martin Schick zu ihrem jeweiligen Themenabend eingeladen. Gemeinsam haben die Vereinsvorsitzenden die Anliegen der Backnanger Sportvereine gegenüber der Stadtverwaltung vertreten. Für 2019 plant der Vorsitzende Klaus Lindner

mehrere Themenabende mit Persönlichkeiten der Stadt Backnang und aus dem Sportkreis. Die Kassenprüfer Manfred Bergmüller und Joachim Reschke prüften ohne Beanstandungen die Kassenführung von Hans-Peter Weber. Klaus Lindner hat sich bereit erklärt für zwei weitere Jahre den Vorsitz der TSG-Dachorganisation zu übernehmen. Monika Naseband wurde als Pressewart bestätigt.



Sind für die TSG aktiv (von links): Monika Naseband, Christoph Nesper, Rainer Mögle, Klaus Lindner, Manfred Bergmüller, Hans-Peter Weber, Georg Hopp und Joachim Reschke. Foto: privat

„Die Zukunft des Sports in Weinstadt“

Die Fusion der Sportvereine aus Beutelsbach, Endersbach und Großheppach zur SG Weinstadt ist vollbracht

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Weinstadt.

Aufs Ende zu geht es bisweilen un-
spektakulär und sehr schnell. Nicht an-
ders war es auch am Freitagabend im
Gymnastiksaal des SV-Vereinsheims in
Beutelsbach: In knapp einer Stunde
war alles vorbei. Die Fusion der Sport-
vereine ist vollbracht.

In den Gymnastiksaal hatten der SV Wein-
stadt, der VfL Endersbach, der TSV Groß-
heppach und die SG Weinstadt zu außeror-
dentlichen Mitgliederversammlungen ein-
geladen. An diesem „Friday for future“, so
Klaus Silbernagel, der Vorsitzende von
Sportverein (SV) und Sportgemeinschaft
(SG), werde Geschichte geschrieben, näm-
lich Weinstädter Sportgeschichte. Es gehe
darum, die an und für sich organisatorisch
schon abgeschlossene Fusion der Endersba-
cher, Beutelsbacher und Großheppacher
Sportvereine zur Sportgemeinschaft Wein-
stadt auch rechtlich einwandfrei in trocke-
ne Tücher zu bringen. Mit dem neuen, 4000
Mitglieder starken Verein beginne in Wein-
stadt eine neue Zeitrechnung. Auf den Weg
dahin habe man sich bereits 2008 gemacht,
ein entscheidender Markstein stellte die
Gründung der SG Weinstadt dar, so Silber-
nagel.

Die Vereine in Schnait und in Strümpfelbach sind nicht dabei

Seitdem wurden die drei Altvereine peu à
peu in die SG überführt. Ziel sei es gewesen,
allen Weinstädtern in jedem Alter zu er-
möglichen, täglich Sport zu treiben. Er be-
daure, sagte Silbernagel weiter, dass es
nicht gelungen sei, den Schnaiter und den
Strümpfelbacher Verein davon zu überzeu-
gen, diesen gemeinsamen Weg mitzugehen.
Leider hätten beide es vorgezogen, selbst-
ständig zu bleiben. Zu befürchten sei nun,



Die Fusion ist vollendet.

dass die Schnaiter und Strümpfelbacher
Jugend „mit den Füßen abstimmen“ werde,
weil die Bewegungslandschaft des neuen
Sportvereinszentrums in der Benzach in-
tensiv von den Schulen genutzt werde, die
sich ja ebenfalls dort befinden. Schulen, die
Kinder und Jugendliche aus ganz Wein-
stadt, also auch aus Strümpfelbach und
Schnait, besuchen. Um die Vereine vor
Schaden zu bewahren, habe man angebo-
ten, ihren Mitgliedern die Nutzung des
Sportvereinszentrums ebenfalls zu ermögli-
chen, doch diese hätten bisher noch nicht
darüber entschieden.

An diesem Abend entschieden sich die 35
anwesenden Mitglieder des SV Weinstadt,

die 15 des VfL Endersbach unter ihrem Vor-
sitzenden Ralph Pfeifer und die 16 des TSV
Großheppach (Vorsitzender Wolfgang
Zürm) bei einer Gegenstimme dafür, ihre
Vereine, deren Vermögen und Mitglieder
rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die SG
Weinstadt zu übertragen. Und dies alles im
Rahmen von parallel in einem Raum abge-
haltenen Veranstaltungen. Die 62 Mitglie-
der der Sportgemeinschaft wiederum be-
schlossen, sie bei sich aufzunehmen.

Zuvor hatten sie, wie auch die Mitglieder
des Sportvereins, ihren Vorsitzenden Klaus
Silbernagel ausdrücklich dazu ermächtigt,
für beide Vereine aufzutreten.

„Ein Riesendeal“, begeisterterte sich Silber-

Foto: Schneider

nagel, „die SG ist die Zukunft des Sports in
Weinstadt!“ Unterzeichnet wird der Ver-
schmelzungsvertrag dann von den jewei-
ligen Vereinsvorsitzenden nach Ablauf der
gesetzlichen Einspruchsfrist in vier Wo-
chen.

Hauptversammlung

■ Zu ihrer Mitgliederversammlung
lädt die SG Weinstadt am Freitag, 12.
April, 20 Uhr, in den Gymnastiksaal des
Vereinsheims nach Beutelsbach ein.

Sportvereinszentrum startet mit 400 Mitgliedern

Kernen Bis Ende Januar läuft noch der Probebetrieb im nun auch offiziell eingeweihten neuen Sportpunkt. *Von Eva Herschmann*

Die ganze Gefühlspalette war in den Gesichtern der Gastgeber abzulesen: Erleichterung, Glück und Stolz. Mit einem Ständerling und Festakt samt Schlüsselübergabe in einem der verspiegelten Kursräume und vielen Gästen wurde am Freitag die offizielle Einweihung des rund vier Millionen Euro teuren Sportpunkts in Rommelshausen gefeiert.

Die Sportvereinigung wird in diesem Jahr 111 Jahre alt. Dass der Startschuss für das Sportvereinszentrum, die 16. Abteilung, am 11. Januar gefeiert wurde, sei zwar Zufall, habe aber durchaus Symbolkraft, sagte Peter Hörterich, der geschäftsführende Vorstand und Kopf des Projektteams. „Es ist auf alle Fälle ein historischer Tag und ein bewegender für uns.“ Von der Idee bis zur Realisierung war es ein weiter Weg. „Es ist wohl das Sportvereinszentrum mit der längsten Planungsphase, aber wohl auch eines mit der kürzesten Bauzeit“, sagte Hörterich. Vor mehr als zehn Jahren, anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums 2008, keimte der Gedanke auf. Nachdem die avisierte Zusam-

menarbeit mit dem TV Stetten nicht zustande kam, der Nachbarverein aus finanziellen Gründen eine Beteiligung ablehnte, trat kurz Ernüchterung ein. „Doch wir waren nach wie vor überzeugt“, erinnerte sich Peter Hörterich. Ein Meilenstein war die außerordentliche Mitgliederversammlung 2013, in der eine Mehrheit der 300 anwesenden Sportler dem Vorstand den Auftrag erteilte, die Planungen zu beginnen.

Doch auch danach lief noch nicht alles glatt. Ein Wechsel des Architekturbüros mitten in der Planung sei zwar nicht angelehnt gewesen, habe aber den entscheidenden Impuls gegeben, sagte Hörterich. Mit Architektin Daniela Knapp und dem neuen Büro kam der Sportpunkt in die Spur. Der Spatenstich erfolgte im November 2017, Baubeginn war im Januar 2018 und seit Mitte Dezember läuft der Probebetrieb. „Die 400 Mitglieder, die wir bereits haben, sind begeistert, und einige, die zuvor ihre kritischen Stimmen erhoben haben, sind auch schon bei uns“, sagte Peter Hörterich. Allerdings reichen 400 Mitglieder noch

nicht aus. Die doppelte Anzahl ist nötig, um die Einrichtung mit ihren 25 Mitarbeitern – von Freien bis Vollzeit – wirtschaftlich zu betreiben. Der TV Stetten, der einst die Beteiligung ablehnte, und die Tennisvereine in der Gemeinde, sind schon Kooperationspartner. Und es sollen noch einige Vereine dazukommen. „Wir haben Lust auf die Zukunft, und mit dem Sportpunkt eine gute Grundlage geschaffen“, sagte Hörterich.

Kernens Bürgermeister Stefan Altenberger hatte einen Scheck in Höhe von 2000 Euro zum Kauf von Pflanzen als Einweihungsgeschenk mitgebracht. „Mit dem Sportpunkt haben wir alle Zweifler überzeugt.“ Das Haus sei auch optisch eine Augenweide, fand der Schultes. „Die Alternativplanung, einen fünf- bis sechsgruppen Kindergarten hier unterzubringen, können wir getrost begraben“, sagte Altenberger.



Im großen Stil und mit Schlüssel: Der Sportpunkt wird eingeweiht.

Foto: Eva Herschmann

Sportkreispräsident Erich Hägele überreicht Gutschein des WLSB und des Sportkreises

Ein sportlicher Tag von den Nutzern für die Nutzer

Neue Mehrzweckhalle Hohnweiler zeigt bei ihrer offiziellen Eröffnung, was in ihr steckt – Vereinsvertreter sind voller Begeisterung

In der und um die neue Mehrzweckhalle in Hohnweiler ging es am Wochenende mehrzweckig zu. Bei einem Festakt für geladene Gäste und einem (Sonn-)Tag der offenen Tür zeigte die Halle, was in ihr steckt und dass sie tatsächlich mehrere Zwecke erfüllen kann. Überall blickte man in strahlende Bürgeraugen.

VON NICOLA SCHARPF

AUENWALD. Eine kleine Schauspielerleinlage auf der mobilen Bühne, die für den Empfang am Samstagabend aufgebaut ist: Schulleiterin Barbara Hirzel und die ehemalige Schülerin Elisa Bader sind im Gespräch über die neue Halle, Hirzel: „Wir sind so was von begeistert. Unsere Lehrer wollen nur noch Sportunterricht machen und sagen, dass sie die Schüler nicht mehr aus der Halle rausbekommen.“ Und hast du dir die Küche angeschaut?, fragt Hirzel ihre Ex-Schülerin. „Ein Traum...“, schwärmt die Rektorin. Spricht man mit Hirzel nach Beendigung ihres Auftritts, sind ihre Worte eigentlich die gleichen. Ihre wahre Begeisterung ob der neuen Mehrzweckhalle ist spürbar.

Als Einzige unter den Auenwalder Bürgern und Vereinen hatten die 78 Grundschüler der Grundschule Lippoldsweller mit ihren Lehrern und die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen in der vergangenen Woche bereits Gelegenheit, in der neuen Halle Sport zu treiben. Offiziell beginnt der Betrieb heute. „Wir haben noch nie so glänzende Kinderaugen gesehen“, hat Hirzel Rückmeldung von den Sportlehrern zur Reaktion der Schüler bekommen. „Als wir den Trennvorhang nach dem Turnen hoch gemacht und die Kinder den Riesenraum gesehen haben, waren sie nur noch am Rennen“, erzählt Kindergartenleiterin Bärbel Lack. Für den Kindergarten sei die sechsmonatige Übergangszeit, in der es aufgrund des Abrisses der alten und der noch nicht benutzbaren neuen Halle keine Sporthalle gab, nicht so tragisch

gewesen, weil es in der Betreuungseinrichtung für die jüngsten einen Bewegungsraum gebe. Jetzt aber freue sie sich, dass sich durch das Unterteilen der neuen Halle auch neue Möglichkeiten eröffnen, „da zeitlich reinzuswitchen“, so Lack. Außerdem habe der Kindergarten ein großes Sommerfest für alle vier Gruppen gleichzeitig geplant, was aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten seither nicht der Fall gewesen sei.

Das halbe Jahr ohne Sporthalle hat die Grundschule dagegen schon vor Herausforderungen gestellt. „Wir haben teilweise Sportunterricht auf dem Flur gemacht, verstärkt Wandertage unternommen oder die ganze Schule ist mit dem Bus in die Auenwaldhalle gebracht worden“, zählt Rektorin Hirzel Behelfslösungen auf. Die kleine Boulderwand und die

Multifunktionswand: „Das ist für uns super.“ Ebenso würden die Schüler wie auch die Kindergartenkinder von der neuen Mensa profitieren, die dank eingebaute Profiküche in der neuen Halle untergebracht ist.

Beim TSV Lippoldsweller mit seinen vier Abteilungen Fußball, Tennis, Turnen Freizeit, Turnen Wettkampf ist man froh, dass der Hallenbelegungsplan steht, die neue Mehrzweckhalle von heute an genutzt werden kann und die hallenlose Übergangszeit der Vergangenheit angehört. Weil die Turner in der alten Halle etliche Kurse hatten, sei durch den Abriss für den Verein schon eine kritische Situation entstanden, sagt der Vereinsvorsitzende Ingo Dupper. Aber man habe zehn bis elf Kurse anderweitig unterbringen können. Momentan habe man

noch etwas Platzprobleme in den Garagen für die Sportgeräte. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde sei der Verein derzeit noch mit dem Einräumen des Gerätebereichs beschäftigt. „Ich bin gespannt, wie das Feedback der Abteilungen über die neue Halle dann ausfallen wird. Und ich bin noch gespannt, wie es mit der Abtrennung funktioniert.“

Auch ohne selbst über das Parkett der Sporthalle getanzt zu haben, wissen Thomas Kienzle und seine Frau Jasmin: „Die Halle ist genial für uns. Sie ist prädestiniert wegen der Spiegel und des Parketts“, so der Vorsitzende des Tanzsportzentrums Weissacher Tal, das 25 Belegungsstunden pro Woche hat. Von den neuen Räumlichkeiten verspricht sich Kienzle einen Schub für den Verein, damit er zu seinen 190 Mitgliedern weitere



Zugang zur Halle gibt es in Wirklichkeit per Chip, für die offizielle Übergabe dürfen es aber gern drei Hefezopf-Schlüssel sein (von links): Yvonne Bader, Gerold Remlinger, Barbara Hirzel, Andreas Weber, Bärbel Lack, Dieter Seiter, Karl Ostfalk und Elisa Bader. Foto: T. Sellmaier

hinzugewinnt. Schwerpunkt soll der Ausbau der Jugendarbeit sein. Richtungend euphorisch ist Raban Hoffmann von der Trachtenkapelle des Bürgervereins Ebersberg. „Es ist vom Feinsten. Es ist einfach alles toller“, sagt der alteingesessene Lippoldsweller Bürger. „Dass wir mal so etwas hier stehen haben würden, das hätte keiner gedacht.“ Dem Verein gehören rund 50 aktive Musiker an, die seither im alten Schulhaus Ebersberg geprobt und dort sowohl räumliche Beengtheit als auch schlechte Akustik in Kauf genommen haben. Künftig gehört der Bürgersaal der neuen Mehrzweckhalle Dienstagabend den Musikern für ihre Proben, sagt der stellvertretende Vereinsvorsitzende Florian Sigmann. Im daran angrenzenden Abstellraum können die Musiker ihre Instrumente unterbringen.

Zur Begeisterung der Bürger und aller Beteiligten für die neue Halle gesellt sich außerdem eine große Portion Stolz: Auenwald hat sich gegen über 1000 Mitbewerber im Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen für Jugend, Kultur und Sport durchgesetzt und den Zuschlag bekommen. Für den Neubau gab's eine Gesamtförderung von fast zwei Millionen Euro. Die Kosten von 4,3 Millionen Euro wurden eingehalten und der Fertigstellungstermin ebenfalls. Als Energieplushaus produziert die Halle darüber hinaus mehr Energie als sie verbraucht. Nicht nur über diese Eckdaten, sondern auch über Details und technische Raffinessen berichtet der Hausherr, Bürgermeister Karl Ostfalk, gestern gern. „Wir haben die Halle miteinander entwickelt. Sie soll ein ganz breites Spektrum bieten. Der Tag der offenen Tür ist von den Nutzern und für die Nutzer.“

Von morgens bis zum frühen Abend herrscht Highlife rund um die Halle. Die Vereine haben ein umfangreiches Mitmach- und Infoprogramm zusammengestellt und schöpfen die Möglichkeiten der Halle voll aus. Die Bürger nutzen die Angebote fleißig und schnuppern die neue Atmosphäre. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Fläche für Vereinszentrum bestimmt

Spielplatz-Grundstück bei der Ballspielhalle soll dem SC Korb überlassen werden / Diskussion um Zuschuss

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Korb.

Der Korber Gemeinderat hat sich auf eine Fläche festgelegt, die er dem SC Korb für den Bau eines Sportvereinszentrums überlassen könnte: den Spielplatz neben der Ballspielhalle. Die fälligen Erbbauzinsen würde das Rathaus zurückerstatten – ob es für den Verein darüber hinaus einen Zuschuss geben wird, soll zu gegebener Zeit neu verhandelt werden.

Der Gemeinderat hatte sich in einer Klausurtagung mit verschiedenen Varianten für die Gemeindeentwicklung im Norden von Korb beschäftigt. Neben der langfristigen Entwicklung mit Wohnbebauung und neuen Sportstätten lag der Fokus darauf, dem SC Korb so schnell wie möglich eine Fläche für ein Sportvereinszentrum zu bieten. Das ist nun gelungen. Sie befindet sich an der Brucknerstraße, neben der Ballspielhalle beim Kleinspielfeld.

Kein Investitionszuschuss von der Gemeinde

Wie so oft in letzter Zeit drehte sich die kommunalpolitische Diskussion im Korber Gemeinderat dabei ums Finanzielle: Das Spielplatz-Grundstück soll dem SC im Erbbaurecht überlassen werden. Der Erbbauzins würde zwar erhoben, dem Verein aber zurückerstattet.

Darüber hinaus, das betonte die Verwaltung in ihrem Beschlussvorschlag an den Gemeinderat, sollten die Sportler aber keinen Zuschuss von der Gemeinde erhalten: „Ein zusätzlicher Investitionszuschuss und die Übernahme einer Bürgerschaft sind aus

Sicht der Verwaltung derzeit nicht möglich. Aufgrund der mittelfristigen finanziellen Situation der Gemeinde Korb sind keine weiteren Mittel für freiwillige Leistungen vorstellbar.“

Darauf wollte sich der Gemeinderat vergangene Woche allerdings nicht festlegen. Er ließ die Zuschuss-Frage schließlich offen – nach einem Streit darüber, ob es nicht unredlich sei, beim SC die Hoffnung auf finanzielle Unterstützung zu nähren.

„Ich tu mich schwer damit, dem SC Korb Hoffnungen zu machen und am Ende zu sagen: Es geht nicht“, sagte Bürgermeister Jürgen Müller. Auch die Rückerstattung des Erbbauzinses sei kein Nullsummenspiel. Günther Posowert von den Freien Bürgern (FB) sieht das anders: „Wenn ein schlüssiges Konzept vorliegt, müssen wir über Zuschüsse neu diskutieren“, sagte er und erteilte Applaus von den Besuchern der Sitzung, darunter Vorstandsmitglieder des SC

Korb. Sven Glas (CDU) sieht hingegen keinen Spielraum für Zuschüsse in den kommenden Jahren. Er appellierte ans Gremium, „ehrlich“ zu sein, „auch wenn Wahlen stattfinden jetzt im Mai“.

Das wiederum ärgerte Jürgen Müller (FB): „Wir kämpfen seit vielen Jahren dafür, das hat nichts mit Wahlen zu tun!“ Der SC leiste viel ehrenamtliche Arbeit und werde immer wieder vertröstet, auch beim Hallenbad. „Wir können nicht sagen: Wir geben gar nichts. Dann brauchen sie nicht anfangen zu planen.“

Freude beim SC Korb über die Entscheidung

„Erst einmal freuen wir uns riesig, dass eine Entscheidung gefällt wurde“, sagte die SC-Vorsitzende Nicole Steichele unserer Zeitung. Der Verein könne nun endlich mit der

konkreten Planung beginnen, anstatt nur „Luftschlöser“ zu bauen. Das Sportvereinszentrum soll ungefähr die doppelte Hallenkapazität der SC-Halle im Ortskern haben, die Geschäftsstelle und Besprechungsräume beheimaten.

Die Finanzierung ist noch offen. Ob der Sportclub das Projekt ohne eine Finanzspritze der Gemeinde stemmen kann, weiß Steichele noch nicht. „Natürlich bauen wir lieber mit Unterstützung als ohne, wir sehen aber auch die angespannte Haushaltslage“, so die Vorsitzende. Eine klare Aussage könne sie erst treffen, wenn es konkretere Pläne gibt.

Laut Steichele wird der Verein prüfen, welche Förderöpfe, etwa vom Württembergischen Landessportbund (WLSB), sich anzapfen lassen. Und dann ist da noch die alte SC-Halle, mitten im Wohngebiet: „Der langfristige Plan ist, das Grundstück zu Geld zu machen.“

Absage

■ Eine Absage erteilten Verwaltung und Gemeinderat dem **Musikverein Korb-Steinreinach**. Der hatte Bürgermeister Jochen Müller darum gebeten, ihm ein Grundstück für eine kleine Lagerhalle in Erbpacht zu überlassen und den Bau mit einem Zuschuss zu unterstützen. Das Problem: Die Musiker brauchen Platz für ihr Inventar, das momentan an vielen unterschiedlichen Stellen lagert. Dem Musikverein und weiteren Vereinen werden derzeit keine Grundstücke angeboten, be-schluss der Gemeinderat. Das liegt daran, dass sich das Gremium noch nicht auf ein Konzept für die Ortsentwicklung festgelegt hat. Allerdings sollen die Lagerräume auf dem Eimer-Gelände als Zwischenlösung geprüft werden.



Quelle: Gemeinde Korb
Karte: maps4news.com/©HERE / Grafik: ZVW

Boule-Anlage eröffnet

Acht Bahnen sind neben den FSV-Sportplätzen angelegt worden

Waiblingen.

Die neue Boule-Anlage des Fußballsportvereins (FSV) Waiblingen ist laut einer Pressemitteilung des Vereins feierlich eröffnet worden. Insgesamt acht Bahnen sind neben den FSV-Sportplätzen angelegt worden. Klaus Riedel, der Erste Vorsitzende des FSV, begrüßte die Gäste und erklärte, wie die Idee zu der Bahn entstand: „Wir wollten unseren – vor allen Dingen älteren Mitgliedern – etwas Neues bieten.“ Riedel weiter: „Danach waren wir erstaunt, wie weit die Kostenschätzungen bei den Firmen waren, diese reichten von 25 000 Euro bis 85 000 Euro.“ Letztendlich erhielt die Firma Eppinger aus Remseck den Zuschlag und es waren „unter 30 000 Euro“ notwendig, um die Anlage, ausgestattet mit Ruhebänken und einer Anzeigetafel, fertigzustellen. Auch die Boulefreunde Waiblingen waren bei der Eröffnung zugegen, Grußworte sprachen außerdem der Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky und Yvonne Benz vom Sportkreis Rems-Murr.

Bezuschusst wird das neue Schmuckstück des FSV von der Stadt Waiblingen sowie vom Württembergischen Landessportbund. Vom Sportkreis Rems-Murr erhielt die neue Boule-Abteilung aus den Händen von Sportkreis-Jugendleiterin Yvonne Benz

einen Gutschein. In der Praxis erklärten und eröffneten die Boulefreunde Waiblingen das Spiel: Spielerin „Ildi“ (Ildiko) warf das Schweinchen (Zielkugel) und die Spie-

ler versuchten ihr Glück, mit ihren Spielkugeln dem Schweinchen so nah wie möglich zu kommen – oder eine bessere Platzierung für ihr Team zu erreichen.



Der Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky sprach ein Grußwort.

Foto: Rolli

Sport in BW 07/2019

Golf- und Landclub Haghof eröffnet Kurzplatz



Bei der Einweihung des neuen Golfplatzes: Hubert Knödler, Dr. Albrecht Sorg und Ralph Rolli (v.l.).

Foto: Sportkreis

Zur feierlichen Eröffnung seines Kurzplatzes hatte der Golf- und Landclub Haghof eingeladen.

Den Sportkreis Rems-Murr vertraten Pressereferent Ralph Rolli sowie Hubert Knödler, Sponsor des Sportkreises.

Clubpräsident Dr. Albrecht Sorg begrüßte die rund 50 Interessierten und dankte der Gemeinde Welzheim, vertreten durch Bürgermeister Thomas Bernlöhrl, für die Unterstützung bei der Umsetzung. „Die Planungen für den Kurzplatz“ erklärte Sorg, „laufen bereits seit zehn Jahren.“ Sorg dankte aber auch dem damaligen Vorstand, Prof. Dr. Klaus von Maillot, für die ersten Planungen und die Zusammenarbeit. Der Sinn des Kurzplatzes sei so erklärt: Er ist für „mehr Golf, auch mit wenig Zeit“ gedacht, sagte Dr. Sorg.

Letztendlich sollen neue Mitglieder durch die neuen Möglichkeiten gewonnen, aber auch „ältere Golfspieler noch die Mög-

lichkeit haben, ihrem Sport nachzugehen, ohne die langen Wege über die gesamte Anlage gehen zu müssen.“

Welzheims Bürgermeister Bernlöhrl beglückwünschte den Golf- und Landclub zu seinem neuen Platz und sagte zu der zehnjährigen Zeit von Planung und Umbau: „Ausdauer braucht jedes Projekt – nun ist es fertig und alles ist gut geworden. Ich wünsche viel Erfolg und eine gute Zukunft.“ Zu den Glückwünschen reihte sich auch Otto Leibfritz, Präsident des Baden-Württembergischen Golfverbandes, ein und überreichte ein Geschenk für die Jugend des Golfclubs.

Pressereferent Ralph Rolli überreichte Dr. Albrecht Sorg einen „guten Tropfen“ des Sportkreisparters, den Fellbacher Weingärtner eG, und Hubert Knödler übergab Dr. Sorg einen Scheck des Sportkreises für die Jugendarbeit. Der Kurzplatz ist eine Investition für die Zukunft des Golf- und Landclubs Haghof.

Ralph Rolli

Rems-Murr-Sport 29.03.2019



Spiegelberger Sportler geehrt

(caw). Beim 17. Spiegelberger Bürger-
treff in der Gemeindehalle Jux würdigte
Bürgermeister Uwe Bossert (links) neben
den Ehrenamtlichen auch sportlich Aktive,
wobei er den Mannschaftssport in
den Mittelpunkt stellte. Er freute sich
über Spiegelberger, die auch über die
Gemeindegrenzen hinaus Erfolge ver-
buchen können. Mit Ehrenurkunden in
Bronze und Präsenten wurden die D-Ju-

gend-Fußballer Lukas Köhler, Maurice
Ruff, Tamara Trumic und Nick Uhlmann
von der SG Oppenweiler bedacht, denn
sie wurden Meister in der Leistungsstaf-
fel. Meister in der Kreisstaffel der A-Ju-
gend mit der SG. Wüstenrot-Neuhütten
wurden die Fußballer Jakob Köhler, Do-
minik Kuhlmann, Tim Kurz und Aaron
Schmid. Auch sie wurden vom Bürger-
meister geehrt.

Foto: J. Fiedler

Sportjugend-Preis

Die SG Weinstadt und der VfL Waiblingen sind mit dem Lotto-Sportjugend-Förderpreis 2018 bedacht worden. Wie die staatliche Toto-Lotto-GmbH Baden-Württemberg mitteilt, erhielten sie als zwei von zehn Vereinen aus der Region Stuttgart (insgesamt gab es zehn Regionen) Geldpreise. Die SG Weinstadt wurde sogar Regionalsieger – und erhielt für diesen ersten Platz 2000 Euro. Die Abteilung „Spowo“ des VfL Waiblingen belegte den vierten Platz und erhielt 1000 Euro. Anerkennungspreise in Höhe von 500 Euro erhielten die Reitergemeinschaft Hegnach-Oefingen, der TSV Schmiden mit „Young Motion“ sowie der SV Fellbach mit der Trendsport-Academy. Einen Sonderpreis in Höhe von 1200 Euro erhielt die BG Remseck in der Kategorie „Vereine mit weniger als 300 Mitgliedern“. Der Landessieg – damit 6000 Euro – ging an den Sport-Club Offenburg.

Gefragt waren pfiffige ehrenamtliche Aktionen aus den Jahren 2017 und 2018. Der Sport-Club Offenburg sicherte sich den Sieg mit einem wegweisenden Mentoring-Programm. Insgesamt wurden am Samstag 105 Sportvereine aus ganz Baden-Württemberg im Europa-Park für ihre vorbildliche Jugendarbeit gewürdigt. Beworben hatten sich mehr als 450 Sportvereine. Die Auszeichnungen waren mit 100 000 Euro dotiert. Der Lotto-Sportjugend-Förderpreis wird seit 1998 im zweijährigen Turnus in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium sowie der Baden-Württembergischen Sportjugend im Landessportverband ausgeschrieben.

Backnager Kreiszeitung 30.03.2019



Besondere Ehrung für TSG-Judoka Katharina Menz

(hes). Großer Bahnhof für die Judo-Sportlerin Katharina Menz (Mitte) von der TSG Backnang: Sie wurde gestern von Oberbürgermeister Frank Nopper im Rathaus geehrt. „Katharina, die Große, hat den Ehrentitel mehr als verdient“, sagte Nopper und würdigte damit den sechsten Titel in Folge, den Menz bei der deutschen Meisterschaft in der Gewichtsklasse bis 48 Kilogramm gewonnen hat. „Katharina ist das Gesicht unser Judo-Kämpferinnen

aus Backnang. Es dürfte nicht der letzte Meistertitel sein“, lobte Nopper. Bei den Gratulanten reihten sich unter anderem auch der Sportkreis-Präsident Erich Hägele, Christoph Nesper (Vorsitzender der TSG Backnang Schwerathletik) sowie der Judo-Abteilungsleiter Alfred Holderle und der TSG-Trainer, Jens Holderle ein. Freudig nahm Katharina Menz die Präsente und Glückwünsche entgegen.

Foto: T. Sellmaier

Waiblinger Kreiszeitung 31.05.2019

Korber Schüler ringen fair miteinander

Engagierte Nachwuchsarbeit: SC Korb trägt Schulmeisterschaften im Ringen in der Ballspielhalle aus



Spannende Ringkämpfe lieferten sich die Korber Schüler in der Ballspielhalle. Foto: Krohlas/SC Korb

Korb.

„Fair kämpfen“ – so lautete das Motto der Schulmeisterschaften im Ringen, die in der Korber Ballspielhalle ausgetragen wurden. Einem Bericht des SC Korb zufolge wurde dabei mit viel Einsatz um den Sieg gerungen, aber auch oft die Hand des Klassenkameraden geschüttelt, getröstet und viel gelobt.

Für die Organisation war das Jugendteam des Sportclubs engagiert im Einsatz. Seit 1995 gibt es die Veranstaltung, zuletzt fanden die Meisterschaften zwei Jahre lang nicht statt. Nun war der Wunsch nach einer Neuaufgabe groß, berichtet der SC Korb, im Sportunterricht der Gemeinschaftsschule Korb seien die Grundschüler gut vorbereitet worden. Auch Korber Ringtrainer statteten den Schülern einen Besuch ab, Treibende Kraft und große Fürsprecherin der Kooperation war Karola Scheibe.

Am Tag des Turniers gab es dann ein Ringquiz und ein kleines Aufwärmprogramm, dann folgte der Einmarsch der 55 Mädchen und Jungen, die in den verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen antra-

ten – beobachtet von vielen Eltern, Lehrern und dem Schulleiter.

Beim Wettkampf machten die Schüler ganz neue Erfahrungen, da spukten zahlreiche Gedanken durch die Köpfe: Ist mein Gegner stark? Wie trickse ich ihn aus? Mist, der Schultersieg ist ganz schön schwer zu schaffen! Hilfe, auf der Ergebnisanzeige liege ich zurück, was nun? Viele Fragen, die in maximal drei Minuten Kampfszeit beantwortet werden müssen, wie der SC Korb in seinem Bericht schildert.

Bei der Siegerehrung durften alle den Lohn für die Turnierteilnahme in Empfang nehmen: Medaillen, Urkunden und einen Talentpass. Die Klasse 1 e durfte sich über den Sonderpreis für die Klasse mit den meisten Teilnehmern (sieben) freuen. Für die drei Quiz-Sieger gab es Original-Ringersocken. Zwei junge Pressemitarbeiterinnen der Gemeinschaftsschule machten sich seitenweise Notizen für die Schülerzeitung.

Und die Talentspäher des SC Korb trümen laut Pressebericht schon von vielen neuen Stars, die vielleicht das nächste Ringertaining besuchen.

Förderung für Faschingsjugend

Sportkreis Rems-Murr: Spenden übergeben und Orden erhalten

BACKNANG (pm). Der Sportkreis Rems-Murr unterstützt die vielen Faschings- und Fasnetveranstaltungen, die auch dieses Jahr wieder während der Kampagne stattgefunden haben gerne, weil die Gardemädchen bei den württembergischen Meisterschaften mittanzten und somit auch zum WLSB gehören. Einige Vereine, wie der Verband, erhalten Unterstützung durch den Sportkreis. Der Sportkreis war bei vielen Veranstaltungen im Rems-Murr-Kreis, wie etwa in Backnang, Waiblingen oder Unterweissach vertreten. Bei der BKC-Prunksitzung in Backnang übergab Ingrid Beerkircher eine Spende für die Jugendarbeit und erhielt dafür einen Orden. Genauso wie Ursula Jud, die den Sportkreis in Waiblingen bei den Salathengsten vertrat. Bei der Veranstaltung des Unterweissacher Carnivals-Club UCC in der Seeguthalle übergab Jörg Schaal eine Spende des Sportkreises Rems-Murr für die Jugendarbeit und erhielt ebenfalls, wie Beerkircher und Jud, einen Orden.



Der Vorsitzende des Instituts für Sportgeschichte, Erich Hägele (rechts), hat jetzt den ehemaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag **Claus Schmiedel** (Ludwigsburg) als stellvertretenden Vorsitzenden des Maulbronner Sportinstituts verabschiedet. Nach den Worten Hägeles „stellte Claus Schmiedel entscheidende Weichen für die Professionalisierung und Zukunftssicherung der Dokumentationsstelle des vorwiegend ehrenamtlich geführten Instituts“. Schließlich ist heute die Dokumentationsstelle als „Sportarchiv im Landesarchiv“ unter dem Dach des Hauptstaatsarchivs Stuttgart beheimatet. Dadurch sind die umfassende Spezialbibliothek und auch das einzigartige Sportarchiv in der Obhut des Landes Baden-Württemberg. Das Institut unterstützt Vereine und Verbände bei der Archivierung von Unterlagen und Fotos. Außerdem erhalten die Sportorganisationen fachkundige Unterstützung bei der Erarbeitung von Chroniken, Ausstellungen und Medienprojekten. Kontakt: www.ifsg-bw.de.

Weinsommer in Brüssel

Der Sport war auch beim Weinsommer ein Thema. Guido Wolf, Touristikminister und Bodo Lehmann hatten eingeladen. Partnerland war in diesem Jahr das idyllische Südtirol.

Den CDU Politikern und Gastgeber erläuterte der Vorsitzende des Instituts für Sportgeschichte Erich Hägele wie der Sport im einzelnen zur Völker Verständigung beiträgt. Der Breitensport ist die Grundlage des Spitzensports und das Ehrenamt muss noch mehr Unterstützung insbesondere im steuerlichen Bereich erfahren.

Zu Südtirol gibt es im Breitensport viele Kontakte und natürlich im Skisport.



Vereinsgeschichte sicher aufbewahrt

TV Stetten ist Vorreiter im Rems-Murr-Kreis: Archivmaterial professionell ordnen lassen und ans Kreisarchiv übergeben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Kernen-Stetten/Waiblingen.

Es ist ein Problem, das viele Sportvereine haben: Das Archiv birgt viele Schätze, doch der Platz ist knapp und die Gefahr, dass etwas verschüttgeht, groß. Der TV Stetten ist nun als erster Sportverein im Rems-Murr-Kreis einen neuen Weg gegangen: Er ließ den Wust an Fotos, Urkunden, Filmen und anderen Dokumenten aus mehr als 100 Jahren Vereinsgeschichte professionell ordnen, sichern und verschlagworten. Die Stettener Vereinsgeschichte lagert nun im Kreisarchiv in Waiblingen.

Insgesamt 240 Archivalien haben Monika Geier und Rolf Klumpp vom TV Stetten am Dienstagvormittag dem Kreisarchiv Rems-Murr überlassen – darunter zahlreiche historische Fotos, Urkunden, Protokollbücher, Filmaufnahmen. Das älteste Dokument ist eine Weinrechnung aus dem Jahr 1902 – doch auch das Protokoll zur Gründungsversammlung des Vereins im Jahr 1907 lagert nun sicher im Keller des Landratsamts. In einem Findbuch zum „Bestand [J 35/12] – Archiv des Turnvereins Stetten i. R. e.V.“ wurde jedes einzelne Dokument mit einer Signatur versehen.

Showeinlagen bei Vereinsfesten, Fahnenbänder aus der Nazizeit

Wer in Zukunft zur Geschichte des Sports in der Region forschen möchte, kann das Kreisarchiv kontaktieren und auf das historische Material des TV Stetten zugreifen. Dabei lässt sich einiges lernen, zum Beispiel über die Sketch-Kultur der 80er Jahre – schließlich hat ein Hobbyfilmer damals jede „Winterunterhaltung“ des Vereins inklusive der Showeinlagen aus den Abteilungen mitgefilmt. Weniger lustig: Auch zum Sport in der NS-Zeit bietet das Archiv spannendes Material, unter anderem die Stettener Fahnenbänder vom „berühmt-berüchtigten“ Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart, die Archivar Markus Friedrich bei der Übergabe der Archivalien zeigte.

Friedrich, Leiter des Sportarchivs im Landesarchiv Baden-Württemberg, hat die Dokumente gesichtet, geordnet und verschlagwortet. Seine Abteilung arbeitet wiederum eng zusammen mit dem Verein Institut für Sportgeschichte (siehe Infokasten).

Monika Geier, Geschäftsstellenleiterin beim TV Stetten, war auf das Institut und Markus Friedrich zugegangen, weil der TV Stetten schlichtweg nicht mehr wusste, wohin mit seinem Material. „Wir haben nach einer Lagermöglichkeit gesucht“, sagt Geier.



Feierliche Findbuch-Übergabe im Waiblinger Landratsamt (v. l.): Markus Friedrich, Leiter des Sportarchivs im Landesarchiv Baden-Württemberg, Andreas Okonek, Leiter des Kreisarchivs in Waiblingen, Monika Geier und Rolf Klumpp vom TV Stetten und Erich Hägele, 1. Vorsitzender des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg. Foto: Striebich

er. Früher hätten die Dokumente bei allen möglichen Privatpersonen herumgelegen, doch auch im Keller des Stettener Vereinsheims seien die Bedingungen nicht optimal gewesen. Wobei der TV Stetten, der für sein 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2008 laut Erich Hägele, Chef des Instituts für Sportge-

schichte, eine „herausragende Festschrift“ veröffentlicht hat, die Materialien immerhin bereits zusammengetragen hatte. Markus Friedrich kam also überwiegend die, wie er sagt, „vornehmste Aufgabe des Archivars“ zu, die Unterlagen zu bewerten und die weniger wertvollen auszusortieren.

Der TV Stetten nimmt mit der Erstellung eines professionellen Archivs eine Vorreiterrolle im Rems-Murr-Kreis ein. Die Verantwortlichen hoffen, dass noch einige Vereine ihrem Beispiel folgen. Bezahlen musste der Turnverein für die Arbeit des Archivars nichts. Der TV ist nun aber Mitglied im Institut für Sportgeschichte.

Für Markus Friedrich ist die Zusammenarbeit eine Win-win-Situation: „Die Vereine bekommen eine Lösung zur dauerhaften und nachvollziehbaren Aufbewahrung ihrer Unterlagen, die Archive erhalten interessantes Archivmaterial.“



Eines von 240 Dokumenten im Archiv des TV Stetten, die nun im Kreisarchiv aufbewahrt werden: Das Foto zeigt Handballer des Turnvereins in den 1930er Jahren. Foto: Kreisarchiv Rems-Murr

Sportgedächtnis

Das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IFSG) wurde 1993 gegründet. Hauptziel des Vereins ist nach eigenen Angaben die Sicherung von historischen Quellen der baden-württembergischen Sportgeschichte, vor allem durch den Aufbau von Vereins- und Verbandsarchiven und deren Vermittlung an öffentliche Archive. Auch werden Vereine bei Jubiläen unterstützt. Seit 2017 gibt es zwei Säulen: Das IFSG mit Sitz in Maulbronn und das „Sportarchiv“ im Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, verstehen sich als „gemeinsames Gedächtnis“ des Sports im Land.

Fußballgäste vom Lommatzscher SV

Sportkreis Rems-Murr: Empfang beim Fußballturnier des SV Unterweissach

WEISSACH IM TAL (rol). Der Sportkreis Rems-Murr pflegt gerne seine Partnerschaften. Anlässlich des Fußballturniers des SV Unterweissach in der Sporthalle beim Bildungszentrum Weissacher Tal konnte der Sportkreis um seinen Vizepräsidenten Jörg Schaal, Marina Kleeh von der Sportkreisgeschäftsstelle und dem Weissacher Bürgermeister Ian Schölzel die Gäste vom Lommatzscher SV begrüßen. Schaal richtete in seiner Begrüßungsrede viele Grüße vom verhinderten Sportkreis-Präsidenten Erich Hägele aus und sagte: „Wir, der Sportkreis Rems-Murr, pflegen immer gerne unsere Partnerschaf-

ten. Im September letzten Jahres konnten wir bei unserem Besuch in Lommatzsch und Meißen die Aktivitäten ansprechen und freuen uns, dass der Lommatzscher SV heute bei dem Fußballturnier Gäste des SV Unterweissach sind.“ Schaal betonte, dass dieser Besuch nur der Anfang sei, denn, so der Vizepräsident, „die Schützen, Tennisfreunde sowie die Turner folgen hoffentlich bald diesem Beispiel“.

Weissachs Bürgermeister Schölzel sagte: „Ich freue mich sehr über den Besuch des Lommatzscher SV, es ist nach über 20 Jahren wieder mal eine Teilnahme von Fußballer aus Lommatzsch bei unserem

Hallenturnier.“ Er erklärte, dass die Gemeinde Weissach bereits seit 30 Jahren eine Partnerschaft mit Marly (Frankreich) sowie seit 1990 mit Lommatzsch pflegt. Schölzel: „2020 feiert der SV Unterweissach sein 90-jähriges Bestehen und wir hoffen, bis dahin das Vereins- und Sportheim auf den neuesten Stand zu bringen.“ Die Gäste aus Lommatzsch dankten für die Begrüßung und haben den SVU für das 100-jährige Jubiläum des LSV 2023 eingeladen. Vom Sportkreis Rems-Murr wurde die Bewirtung während der Begrüßung übernommen, die Gemeinde hatte später zu einem Imbiss eingeladen.



Der Weissacher Bürgermeister Ian Schölzel (links) empfing beim Fußballturnier die Gäste vom Lommatzscher SV.

Foto: R. Rolli

Fellbacher Zeitung 18.07.2019



D-Junioren aus Meißen zu Gast in Oeffingen

Städtepartnerschaft Was lange währt, wird endlich gut. So könnte das Motto für das Treffen der beiden Sportkreise Rems-Murr und Meißen lauten. Nach einigen Bemühungen des TV Oeffingen waren am Wochenende die D-Junioren aus Meißen angereist. Nach einer Begrüßung auf dem Tennwengert wurden die Gäste zum Lichterfest nach Stuttgart

eingeladen. Der Sonntag stand dann im Zeichen des Sports. Beim Tennwengert-Cup schieden die Gäste nach der Vorrunde aus, was aber kein Grund sein soll, diese Partnerschaft nicht zu intensivieren. Und Heinz Weber, Schriftführer des Sportkreises (hinten, ganz links), bedankte sich mit einem Weingruß bei den Gästen aus Meißen. (san)

Foto: privat

Sport kümmert sich um Umweltschutz

Sport-Talk der Sportregion Stuttgart befasste sich in Winnenden mit dem Thema Umwelt und Natursport

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Sport in der Natur – super! Auch wenn immer mehr Sportler in Hallen oder Studios aktiv sind, im Freien bereitet es den meisten die größere Freude. Aber jubelt auch die Natur darüber? Um Sport, Umwelt und Naturschutz ging es beim Sporttalk in Winnenden – mit hoffnungsvollen Ergebnissen.

Hartmut Holzwarth, Oberbürgermeister der Stadt Winnenden, kam zum Talk der Sportregion im Sportpark Winnenden zwar nicht zum Training, benutzte aber umweltfreundlich das Fahrrad. Schließlich ging es um die Frage, wie sehr Sport der Umwelt auch schaden kann. Dazu sollten neben Holzwarth auch Sportkreispräsident Erich Hägele sowie die Athleten Mona Sing aus Winnenden (Weltmeisterin im Inline-Armin-Slalom) und Anja Wicker vom MTV Stuttgart (Paralympics-Goldmedaillengewinnerin im Biathlon) die Fragen von Sportjournalist und Moderator Daniel Räuchle beantworten.

Die international erfolgreichen Sportler haben nur beschränkte Möglichkeiten, zum Umweltschutz beizutragen. Ein Wettkampf im weit entfernten Ausland? „Auch wenn kann nicht sagen, ich reise nicht an, um die Umwelt zu schonen.“

Anja Wicker fand es zwar befremdlich, bei den Winterspielen in Sotschi nach der Landung auf Palmen zu treffen, aber auch sie müsse als Athletin dem Wettkampfpogramm folgen. Unsinnig sei natürlich, dass die eigens für Olympia gebauten Hotels dort nun leer stünden. Die Wettkampfstätten allerdings, so Wicker, würden zum Training weiter genutzt.

Kein Wunder also, dass es in Deutschland schwer ist, eine Mehrheit für eine Bewerbung für Olympia oder ähnliche Großereignisse zu finden. Hier jedoch, so Erich Hägele, mache es sich auch der Sport zu leicht. Er müsse viel stärker auf die Leute zugehen und sie vom Wert solcher Veranstaltungen überzeugen.

Das gelte ebenfalls für Kunstevents wie Biathlon im Schalkerstadion. Besser, meinte Peter Ludwig, als Präsident des Württembergischen Kanuverbandes unter den Zu-



Diskutierten in Winnenden über Sport und Natur: Von links der Winnender Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, die Athletinnen Mona Sing und Anja Wicker, Sportkreispräsident Erich Hägele und Moderator Daniel Räuchle. Foto: Qingwei Chen

hören, käme der Sport zu den Leuten an einen Ort, als dass viele Menschen von überall in die Skigebiete strömen. Und für die Sportler, so Anja Wicker, sei es eine tolle Sache, vor so vielen Zuschauern anzutreten.

Für Ludwig – und genauso für Heiner Dangel, ehemaliger Präsident des Schwäbischen Skiverbandes – ist selbstverständlich, dass sich Sport im Freien nicht gegen die Natur richten darf. „Bei uns muss jeder Übungsleiter in der Ausbildung einen Ökocurs machen“, sagte Ludwig.

Heiner Dangel wies darauf hin, dass der Begriff Kunstschnee, bei dem jeder an die Beimischung giftiger Substanzen denke, falsch sei. „Wir verwenden Maschinen-schnee, und der besteht ausschließlich aus Wasser und Luft.“ Schneemassen werden

mittlerweile auch eingelagert, um sie bei Wettbewerben im kommenden Jahr wieder zu verwenden. Selbst im Skiwachs dürften künftig nur noch natürliche Bestandteile verwendet werden.

Werbung gibt falsche Anreize zum Sport in der Natur

Dangel kritisierte allerdings durch die Werbung verbreitete falsche Anreize wie traumhafte Tiefschneefahrten durch die Natur zu eigenen zu machen, wie es uns gefällt. „Da werden falsche Vorstellungen geweckt. Wir haben nicht die Freiheit, uns die Natur zu eignen zu machen, wie es uns

Dem schlossen sich Hägele und Holzwarth ausdrücklich an. „Die Vereine“, da

ist sich Hägele aber sicher, „haben das Thema erkannt.“ Sie kümmern sich um ökologisches Bauen und eine sinnvolle Energiegewinnung. Im Bereich der energetischen Maßnahmen jedoch, mahnte Holzwarth an, gebe es derzeit noch einen zu großen Investitionsstau.

Holzwarth wies auch darauf hin, dass bei diesem Thema nicht jede Gemeinde, nicht jeder Verein für sich aktiv werden dürfe. Das müsse gemeinschaftlich diskutiert und angegangen werden, beispielsweise durch die Sportregion Stuttgart als Vertreter.

So kam der Veranstalter schließlich am Ende nicht nur zu einem Lob für die Diskussionsrunde, sondern auch zu einem Auftrag: sich dafür einzusetzen, dass der Sport und seine Vereine sich noch besser für die Umwelt einsetzen können.

Sauber feiern – Plastik vermeiden

Zwei neue Geschirrwagen zum Ausleihen für Veranstaltungen / Anbieter ist die AWRM mit Hilfe der Kreissparkassenstiftung

VON UNSERER MITARBEITERIN
MARA BRUNNER

Waiblingen.

Pünktlich zur Remstal-Gartenschau präsentieren der Rems-Murr-Kreis und die Abfallwirtschaft Rems-Murr (AWRM) zwei neue Geschirrwagen, die von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen für Veranstaltungen ausgeliehen werden können. Möglich gemacht hat die Anschaffung der Wagen die Stiftung der Kreissparkasse. Die AWRM hat bereits seit Anfang der 90er Jahre zwei Geschirrwagen im Verleih, diese sollen nun aber, nach einer Nutzungsdauer von über 25 Jahren, ausgemustert und von den neuen Wagen ersetzt werden.

„Wir hoffen, dass die Geschirrwagen durch das neue, verbesserte Design, auch in den Wintermonaten beispielsweise auf Weihnachtsmärkten zum Einsatz kommen und nicht nur in den Sommermonaten, in denen sie am Wochenende fast immer im Einsatz sind, genutzt werden“, erläuterte Landrat Dr. Richard Sigel, bei der Präsentation der neuen Geschirrwagen.

Durch den Verleih der Wagen möchte man die durch die Benutzung von Einweggeschirr entstehende Plastikflut eindämmen und Vereinen und Organisationen die Möglichkeit bieten, die mit der Anschaffung von Einweggeschirr verbunde-

nen Kosten zu vermeiden.

Die Sparkassenstiftung, die sich seit nunmehr 25 Jahren dafür einsetzt, den Rems-Murr-Kreis attraktiv zu gestalten, erhofft sich durch die Bereitstellung der Geschirrwagen, auch Vereine und Organisationen erreichen zu können.

„Wir von der Kreissparkasse haben uns bereits seit vielen Jahren dem Prinzip der Nachhaltigkeit verschrieben. Die Geschirrwagen sind eine weitere tolle Möglichkeit für uns, zum Schutz der Umwelt beizutragen und Vereine und Organisationen aus der Region etwas Gutes zu tun“, sagt Ines Dietz, Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Waiblingen.

Neben der Präsentation der Geschirrwagen wurde auch das neue Maskottchen der AWRM vorgestellt: Maulwurf Anton, der die Schulberaterinnen der AWRM in Zukunft beim Abfallunterricht dabei unterstützen soll, Kindern spielerisch beizubringen, wie wichtig das Thema für unsere Umwelt und die Gesellschaft ist. Für einen Maulwurf als Maskottchen hat man sich deshalb entschieden, weil er, genau wie die zahlreichen Helfer, die täglich dafür sorgen, dass der Abfall im Rems-Murr-Kreis nicht zum Problem wird, im Verborgenen wirkt.

Maulwurf Anton wurde auch in das Design der Geschirrwagen integriert und zieht ab sofort die Vorderseite der Wagen. Neben dem Design be-



Bei der Präsentation der neuen Geschirrmobile (von links): Stefanie Baudy (Ansprechpartnerin Geschirrmobil AWRM), Ines Dietz (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Erhard Häußermann (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Anika Fritz (Vorstandsmitglied AWRM), Karl-Otto Völker (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Dr. Timo John (Geschäftsführer Stiftung Kreissparkasse Waiblingen) und Landrat Richard Sigel (Vorstandsvorsitzender Stiftung Kreissparkasse Waiblingen).
Fotos: Palmizi

stehen die Geschirrwagen zudem durch ihre moderne Ausstattung. Integriert sind zwei Industriespülmaschinen, die 40 Spülgänge in der Stunde schaffen und zusätzlich zu den Wagen können bis zu 500 Gedecksets ausgeliehen werden. Für die Benutzung der Wagen werden lediglich ein Starkstromanschluss und ein Frischwasserschlauch mit „Gardena“-Kupplung benötigt. Ein weiterer Vorteil, den die neuen Wagen gegenüber den alten haben ist, dass sie begehbar sind. So steht auch einem Einsatz bei Regen oder

auf dem Weihnachtsmarkt nichts mehr im Weg.

Die Gebühren für eine Anmietung belaufen sich auf 50 Euro unter der Woche und 80 Euro für das gesamte Wochenende. „Ich denke, die Preise sind mehr als fair. Immerhin müssen die Wagen auch instand gehalten werden“, sagt Sigel.

Wer einen Geschirrwagen ausleihen möchte, kann sich auf der Internetseite des AWRM über Nutzungsbedingungen und Verfügbarkeit informieren: www.awrm.de



So sieht ein Geschirrmobil von außen aus.

Ehrenamtliches Engagement belohnt

Volksbank Backnang: Vereine können sich für die „Sterne des Sports“ bewerben

BACKNANG (pm). Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Sportvereinen und leisten über den reinen Sportbetrieb hinaus wertvolle Arbeit für die Gesellschaft: Integration, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche oder Senioren und vieles mehr. Diesen unbezahlbaren Einsatz zu würdigen, haben sich die Volksbanken Raiffeisenbanken und der Deutsche Olympische Sportbund auf die Fahnen geschrieben. Die Volksbank Backnang ruft Sportvereine aus der Region dazu auf, sich für die „Sterne des Sports“, den „Oscar des Breitensports“ ab sofort zu bewerben.

Die „Sterne des Sports“ zeichnen seit 2004 Sportvereine aus, die auf ehrenamtliches Engagement setzen, vorbehaltlos integrieren, Männer und Frauen gleichermaßen fördern, Nachwuchs unterstützen, unsere Natur und Umwelt schützen, den Spaß an Bewegung wecken oder sich um ältere Menschen kümmern. Dabei geht es nicht um sportliche Glanzleistungen, Medaillen und Rekorde, sondern um kreative und innovative Angebote. Mit der Teilnahme am Wettbewerb machen Sportvereine auf ihr Engagement und ihr Angebot aufmerksam, bekommen Anerkennung für die tägliche Arbeit, steigern die Attraktivität des Sportvereins und gewinnen Menschen, die sich engagieren möchten – und das gleich dreifach.

Auf lokaler Ebene wird von allen Bewerbungen die Beste mit dem „Großen Stern des Sports“ in Bronze ausgezeichnet und qualifiziert sich für das Landesfinale um die „Sterne des Sports“ in Sil-



Sportvereine können sich für die „Sterne des Sports“ bewerben.

Foto: Fotolia.de

ber. Wer sich auf Landesebene durchsetzt, hat den Sprung ins Bundesfinale um die „Sterne des Sports“ in Gold geschafft. Aus allen Landessiegern wird der Bundessieger gewählt und bei einer feierlichen Preisverleihung in Berlin mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold geehrt. In den vergangenen Jahren haben abwechselnd die Bundeskanzlerin und der Bundespräsident die Auszeichnungen persönlich an alle Finalisten überreicht.

Bewerbungen für die „Sterne des Sports“ sind bis zum 30. Juni möglich unter www.volksbank-backnang.de/sterne-des-sports. An dem Wettbewerb teil-

nehmen können ab sofort alle Vereine aus der Region, die unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbunds organisiert sind, also alle Sportvereine, die Mitglied von Landessportbünden, Spitzenverbänden oder Sportverbänden mit besonderen Aufgaben sind. Eine Jury bewertet alle eingegangenen Bewerbungen und wählt daraus die Gewinner.

■ **Vereine, die Fragen zu den „Sternen des Sports“ haben, wenden sich an Michael Kaiser (Volksbank Backnang) unter Telefon 0 71 91 / 80 23 42 oder per E-Mail an michael.kaiser@volksbank-backnang.de.**

Vor 500 Besuchern organisierte der VfL Waiblingen mit Rolf Klingler an der Spitze in der neuen Rundsporthalle ein Testspiel seiner VfL gegen die 2. Mannschaft des TVB das mit einer knappen Niederlage endete. Schönen Handballsport gab es beim Spiel des TVB gegen den FC Porto, das nach einem tollen Vorbereitungsspiel der FC Porto 23:34 gewann. Zuschauer war Oberbürgermeister Hesky und Sportamtsleiter Vuk. Sportkreispräsident Erich Hägele half den ganzen Abend am Getränkeausschank.

(siehe Bild mit 2 Freunden)



Pia schießt das erste Tor des Turniers

Der Förderverein der Stiftung gegen Gewalt an Schulen hat sein jährliches Fußball-Event veranstaltet

Leutenbach.

Tobias Sellmaier und sein Team des Fördervereins der Stiftung gegen Gewalt an Schulen hatten zum zehnten Benefizturnier Firmenteams eingeladen, um für den guten Zweck zu kicken. Hier Sellmaiers Bericht:

Nicht nur die Landesligaspieler Kim Schmidt und Philipp Weller waren beeindruckt von der Atmosphäre in der Leutenbacher Sporthalle. Die Allmersbacher Schmidt und Weller waren für die Firma Uhlisport am Ball und konnten nach rund sieben Stunden Hallenspektakel den Henkelpott in die Höhe strecken.

In einem spannenden Finale, geleitet von Schiedsrichter Dr. Carl Höfer, bezwangen sie „Jeutter In Vivo Physio und Sport“ aus Winnenden mit 2:0. Auf dem dritten Platz landete H.P. Kaysser aus Nellmersbach.

Frauentore zählen doppelt

Begonnen hatte die Sportveranstaltung mit der Partie zweier Turnierdinos. Das Team des Veranstalters stand der Firma Karsch Blitzschutz gegenüber. Beide waren bereits im Januar 2010 beim ersten Turnier am Ball. Kurz nach dem Anpfiff konnte dann auch ausgerechnet Pia Sellmaier, die Tochter des Fördervereinsvorsitzenden, für das erste Turniertor sorgen. Die ehemalige Winnender Schülerin brachte damit ihr Team #gemeinsamstark gleich mit 2:0 in Front, da ja seit einigen Jahren bei diesem Event Frauentore doppelt belohnt werden.

Für Gänsehaut sorgte aber auch eine andere Szene. Als der jüngste Teilnehmer Mika Lochmann (11), Sohn des Geschäftsführers der Backnanger Firma Lochmann Berufskleidung, eine plötzlich unerklärliche Abwehrschwäche des Jeutter-Teams zum 1-9-Ehrentreffer genutzt hatte, stand die Halle kopf.

Die Mitarbeiter der Lochmann Berufskleidung wurde dann auch zum fairsten Team gewählt und dürfen diese Auszeichnung bei der Saisonabrisparty der SG Sonnenhof Großaspach im Mai 2019 mit Mickie Krause feiern. Dafür bekamen sie zehn Tickets vom #dorffklub. Und auch sonst zeigte



Für das Team des Fördervereins am Ball: Pia Sellmaier.

Foto: Sellmaier

sich der Verein aus der dritten Liga als großer Unterstützer. Ein vom Kader unterschriebenes #movember-Sondertrikot wurde versteigert, und jeder der rund 100 Käufer bekam eine Freikarte für das erste Heimspiel nach der Winterpause im Februar gegen SF Lotte.

Mona Sing überreicht Pokale

Zur Siegerehrung kam eine Winnender Spitzensportlerin. Mona Sing, mehrfache Weltmeisterin im Inline Alpin Skating, überreichte in ihrem Nationalmannschaftsdress jedem Team einen Pokal und eine Ur-

kunde.

Am Sonntag fand an gleicher Stelle ein Schülerturnier statt, an dem neben anderen zwei Teams der Lauterack-Realschule aus Sulzbach/Murr teilnahmen. Morgens in der Früh hatten sich die Lehrerinnen Anke Hirschhorn und Julia Hellemann mit ihren Schülerinnen und Schülern in der Bahn nach Winnenden aufgemacht. Vom Bahnhof ging es bei strömendem Regen zu Fuß in die 20 Minuten entfernte Sporthalle. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch. Die Jugendlichen hatten Spaß und jubelten besonders laut, wenn ein Mädchen den Ball im Tor untergebracht hatte. Denn Treffer von Mädchen und Frauen zählten doppelt.

Den Fairplay-Pokal, gestiftet von der Backnanger Firma Handel Vereinsbedarf, gewann die Mindeltalschule aus dem Landkreis Günzburg. Uhlisport belohnte das mit hochwertigen Fußballen.

Doch auch alle anderen Fünft- und Sechstklässler gingen nicht leer aus. Jedes Schulteam hatte eine Urkunde mit Mannschaftsfoto und einen Pokal mit im Gepäck auf dem Nachhauseweg. Bei den Lauterackern standen Platz 3 und 4 auf dem Sockel der Trophäen, die der Sportkreis Rems-Murr gestiftet und durch Ralph Rolli in der Siegerehrung überreicht hatte. Rang zwei, hinter der SGM NEW Jugend, belegte die Albertville-Realschule.

Andrea Berg zaubert Freude in Gesichter

Die Heimspiel-Generalprobe feiern mehr als 2 700 Menschen mit Behinderung und deren Begleiter in der Mechatronik-Arena

Mit Freude erfüllte Augen strahlen glücklich mit der Sonne um die Wette. Alle Blicke sind auf eine Person in der Mechatronik-Arena gerichtet: Sängerin Andrea Berg gibt ein einmaliges Konzert. Die 53-Jährige verwandelt ihre Generalprobe in ein buntes Fest. Sie hat dazu Publikum eingeladen: Mehr als 2 700 Menschen mit Behinderung und deren Begleiter bekommen einen Vorgeschmack auf das 14. Heimspiel, das heute und morgen Abend für Sommerfeeling pur sorgen wird.

VON YVONNE WEIRAUCH

ASPACH. „Es muss gleich los gehen, es muss gleich los gehen. Ich brauche Action,“ – Regina steht ganz vorne an der Bühne, zeigt auf ihr T-Shirt mit dem Abbild von Sängerin Andrea Berg und klatscht kraftvoll in die Hände. Sie hat das Down-Syndrom und ist mit einer Gruppe aus Schwäbisch Hall nach Aspach gekommen. „Ich bin so aufgeregt, ich bin so aufgeregt“, ruft die 34-Jährige und ihre Augen strahlen.

Was Aufregendes – das sollte es werden. Zu seinem 40. Geburtstag wollte die Verantwortlichen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald etwas Besonderes auf die Beine stellen: Ein inklusives Heimspiel von Andrea Berg. Mehr als 2 700 Menschen mit Behinderung und deren Betreuer sind dieser Einladung zur Heimspiel-Generalprobe gefolgt. Landrat Richard Sigel hatte als Vorsitzender des Naturparks mit Andrea Berg Kontakt aufgenommen. Gemeinsam entstand dann die Idee, aus der Generalprobe der jährlichen Heimspiel-Konzerte ein kostenloses Konzert für Menschen mit Behinderung zu machen. Eingeladen wurden die Bewohner von Behinderteneinrichtungen, ihre Betreuer sowie Ehrenamtliche aus der Hospizarbeit aus den Landkreisen Heilbronn, Ludwigsburg, Hohenlohe, Ostalb, Rems-Murr und Schwäbisch Hall (wir berichteten).

Aufgeregt ist auch der 23-Jährige Daniel. Er sitzt im Rollstuhl, schreit kurz auf, wirbelt mit den Händen umher. „Wir sind aus Ludwigsburg“, erzählt seine Mutter Petra Langer, die sich als Andrea-Berg-Fan outet. Ihre Tochter Kira, 15 Jahre, sitzt am Boden und ist irritiert, was um sie herum passiert. Sie spricht nicht, auch sie hat eine Behinderung. Dennoch ist Kira die Vorfreude auf das, was gleich passieren wird, anzumerken. „Daniel mag alles was laut ist – Hauptsache Musik“, erzählt seine Mama. Sie war „total begeistert“ als gefragt wurde, ob man zu diesem besonderen Konzert kommen möchte. Kurzerhand habe sie



Es wird getanzt und gesungen: Die Generalprobe von Andrea Berg ist für die Menschen mit einer Behinderung ein ganz besonderes Erlebnis. Fotos: A. Becher

dann auch nachgefragt, ob man eine Gruppe aus der August-Hermann-Werner-Schule Markgröningen mitbringen könnte. „Das war gar kein Problem.“

Gespannt blicken auch Harald, Ute und Renate mit den Betreuern Dagmar und Bernd in die Arena. Sie sind von der Evangelischen Stiftung Lichtenstern (Löwenstein) mit weiteren rund 100 Menschen mit Behinderung in Bussen angeeignet. Bevor Andrea Berg die Bühne an diesem Spätnachmittag betritt, steht ein Thema ganz zentral im Mittelpunkt: Inklusion – Wie wird diese im Schwäbisch-Fränkischen-Wald umgesetzt und wo besteht noch Handlungsbedarf. SWR-3-Moderator Josh Kochhan führt dazu im Vorprogramm Kurz-Interviews. Seine Gesprächspartner: Naturpark-Geschäftsführer Bernhard Drixler, Landrat Richard Sigel, die Landes-Behindertenbeauftragte Stephanie Aeffner sowie Jutta Pagel-Steidl vom Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg. Drixler: „Ich bin selbst ganz nervös. Es ist so eine tolle Idee, so ein Event zu veranstalten. Dafür würde ich jede andere Geburtstagsparty sausen lassen.“ Auch die Wald-

feen der vergangenen Jahre und die amtierende Fee Leonie Teresa Treml fehlen nicht. Sie präsentieren schöne Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten der Region – mit Mosaiksteinen. Die Überleitung ist gelungen, denn Mosaik heißt auch das neue Album von Andrea Berg. Dann ist es soweit: Der Countdown läuft, Musik ertönt, der Vorhang fällt.

Die ersten Töne von „Lass uns keine Zeit verlieren“ erklingen. Andrea Berg steht auf der Bühne, umringt von Tänzerinnen und ihrer Band. Ein sommerliches Kleid umhüllt sie, luftig, pink, mit hochhackigen Schuhen, die mit einem Band bis zum Knie hochgebunden sind. Glitzersteine am Körper funkeln in der Sonne. Dem Titel „Nicht irgendwann“ folgt eine herzliche Begrüßung: „So eine Generalprobe hatten wir noch nie. Schön, dass ihr alle da seid“, sagt Andrea Berg und ruft ihr bekanntes „Huhu“ in die Runde, was prompt als Echo zurückkommt.

Hochkonzentriert geht es auf der Bühne zu. Auch für die Band ist es die Generalprobe, der Ablauf muss stimmen, die Noten sitzen. Bei den Titeln „Kilimandscharo“, „Wenn Du mich willst, dann küsst mich doch“ und „Die Gefühle ha-

ben Schweigepflicht“ wird kräftig mitgesungen und im Takt gewippt. Manche liegen sich in den Armen, schwingen ihre Hawaii-Blumenketten, die alle am Eingang zum Konzert erhalten haben, rufen Andrea liebe Worte entgegen oder drehen sich einfach mehrfach um die eigene Achse. Jeder hat Spaß, jeder genießt den Vorgeschmack auf das Heimspiel auf seine Art und Weise. Auch Carmine Verna ist vor Ort. Der Trottwar-Verkäufer – in Backnangs Innenstadt wohlbekannt – ist ein großer Berg-Fan und bei jedem Heimspiel dabei. Diesmal auch bei der Generalprobe: „Es ist ein tolles Erlebnis“, schwärmt er. Eines ist wohl gewiss: Dieses besondere Konzert wird allen in Erinnerung bleiben. Am Ende bekommen die Fans ein ganz besonderes Andenken am Ausgang überreicht: eine unterschriebene Heimspiel-Inklusions-Autogrammkarte von Andrea Berg.

Fotos im Netz

■ Fotos zum Heimspiel inklusiv 2019 gibt es auf unserer Homepage www.bkz.de.



Petra Langer (sitzend) ist mit ihren zwei Kindern Daniel (23 Jahre) und Kira (15) aus Ludwigsburg zum Konzert gekommen. Die Freude und die Aufregung sind ihnen anzumerken.



Eingefleischte Andrea-Berg-Fans: Dagmar Schmidt und Kollege Bernd (stehend) mit ihren Schützlingen Harald, Ute und Renate (von links).

„Ich hoffe aufs Quäntchen Glück“

PZ-INTERVIEW mit Erich Hägele, Vorsitzender des Instituts für Sportgeschichte in Maulbronn, über die Nöte seines VfB

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
RALF KOHLER

Mit 75 Jahren ist Erich Hägele noch immer umtriebiger. Als Vorsitzender des Instituts für Sportgeschichte hat er kürzlich eine weitere Amtszeit in Angriff genommen. Vor allem aber gehört Hägeles Herz dem VfB: Auch wenn er Ende 2017 nicht genügend Stimmen für einen Platz im neuen Beirat erhalten hat, geht er mit dem Verein – wie schon seit Jahrzehnten – durch dick und dünn. Längst bieten ihm die Roten viel eher Anlass zur Sorge als zur Freude.

PZ: Herr Hägele, an Sie als Vorsitzender des Instituts für Sportgeschichte gleich die Frage: Ist der VfB bald museumsreif?

Erich Hägele: Nein, das ist er mit Sicherheit nicht. Dauerhaft muss die Zielsetzung sein, unter den ersten sieben zu spielen.

Wahrscheinlich haben Sie mit dem 0:6 beim FC Augsburg in all den Jahrzehnten Ihre bittersten 90 Minuten als VfB-Fan erlebt ...

Das kann man so sagen, auch wenn ich mich an ein 0:6 in Bremen erinnere, aber das war vor 30 Jahren.



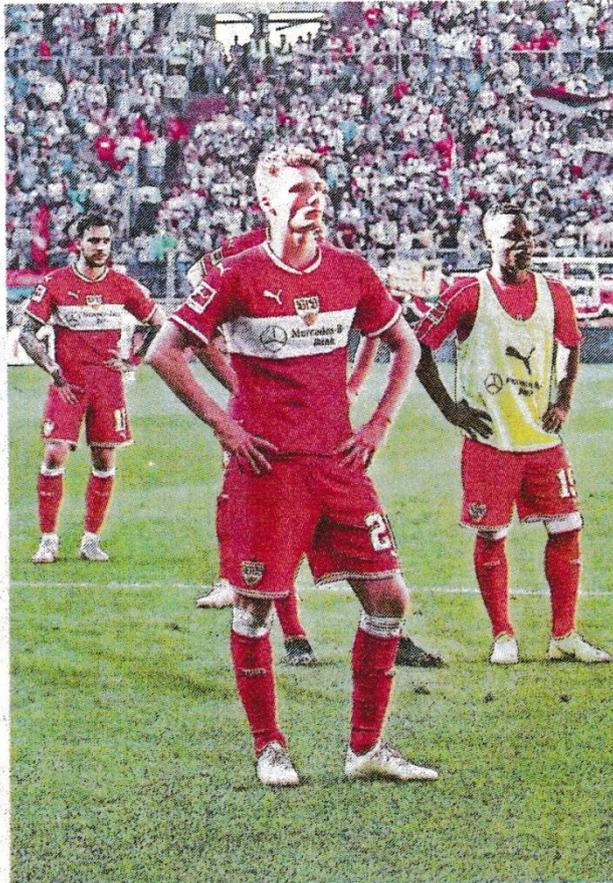
Erich Hägele

Mit welchen Gefühlen haben Sie nun im Stadion ausgeharrt?

Die Mannschaft hat ja so schlecht gespielt, dass sich der Trainer dafür entschuldigt hat. Hoffnung hatte ich während des ganzen Spiels nicht. Spätestens nach dem 0:2 war mir klar, dass es eine Niederlage gibt. Damit, dass sie so hoch ausfällt, habe ich aber auch dann nicht gerechnet.

Zum vierten Mal kam es beim VfB nach einem Spiel gegen Augsburg zum Trainerwechsel: Hat Sie aber überrascht, dass Markus Weinzierl ausgerechnet A-Jugendtrainer Nico Willig Platz machen musste?

Man hätte Weinzierl vielleicht auch schon vorher gehen lassen können, aber man muss dem neuen Sportvorstand Thomas Hitzlsperger zugute halten, dass er eine gewisse Beständigkeit wollte. Mit einer internen Lösung habe ich nun nicht gerechnet: Ich bin davon ausgegangen, dass für zwei Monate jemand wie Felix Magath kommt, um den Abstieg zu vermeiden. Das wäre in meinem Sinne gewesen. Den neuen Trainer kenne ich von seiner erfolgreichen Arbeit als A-Jugendtrainer, den-



Als wenig standhaft erwies sich der VfB um Weltmeister Benjamin Pavard (Mitte) beim jüngsten 0:6-Debakel im Kelderduell beim FC Augsburg. FOTOS: WELLER/PZ-ARCHIV

noch ist das nun ein großes Risiko. Man muss jetzt nach einem Trainer schauen, der dauerhaft den VfB nach oben begleitet. Es gibt viele Namen, aber mit dem Thema habe ich mich nicht beschäftigt. Da ist der neue Sportvorstand gefordert.

Erneut gibt es Wirbel um frühere geschäftliche Aktivitäten von VfB-Präsident Wolfgang Dietrich, darum, wann er seine Anteile an Fußballinvestor Quattrex AG verkauft hat, der die möglichen Relegationsgegner 1. FC Heidenheim und Union Berlin unterstützt hat ...

Vor seiner Wahl ist das Thema ja geprüft worden, und ich gehe auch weiter davon aus, dass niemand gelogen hat. Dass das The-

ma neu hochkocht, sorgt natürlich für große Unruhe: Da erwarte ich einfach, dass Aufsichtsrat und Vereinsbeirat das Ganze nach außen schnell klar stellen, damit bald wieder Ruhe reinkommt.

Schon lang fordern Fans aber deutlich und lautstark „Dietrich raus“ ...

Das begrüße ich überhaupt nicht – bei Mayer-Vorfelder gab es so etwas ja auch schon. In erster Linie sind es junge Leute, die das rufen. Aber erstaunlicherweise habe ich nun auch erste solche Rufe am Rande der Logen gehört. Ich kann mir derzeit kein Stadion vorstellen, wo so etwas läuft – außer Hannover. Es gibt Gremien, die vermitteln sollten, damit das mit den „Dietrich raus“-Rufen aufhört.

Präsident will Stellung beziehen

Wolfgang Dietrich, Präsident des VfB Stuttgart, wehrt sich gegen den Vorwurf falscher Angaben im Zusammenhang mit dem Investor Quattrex. Er will ihn zeitnah entkräften. „Es gab und gibt keine Investitionen im Bereich Profifußball, die vor meiner Wahl (zum Präsidenten, Anm.) dem VfB und der DFL nicht bekannt waren – keine einzige. Auch die Luxemburger Beteiligung war ganz klar

Bestandteil meiner Offenlegung dem VfB und der DFL gegenüber“, sagte Dietrich gestern. Er kündigte an, noch vor dem Spiel gegen Borussia Mönchengladbach am Samstag (18.30 Uhr/Sky) den Aufsichtsrat und die weiteren VfB-Gremien über die Vorgänge und Absprachen zu informieren. Quattrex gibt Darlehen an Vereine – unter anderem an mögliche Relegationsgegner des VfB. dpa

Sollte keine Ruhe einkehren, wäre Dietrich aber sicher Sportsmann genug, Konsequenzen zu ziehen.

Guido Buchwald ist nicht mehr im Aufsichtsrat: Müsste der VfB frühere Spieler einbinden, auch weil ihm bisher möglicherweise sportliche Kompetenz fehlt?

Herr Dietrich hat das Verhältnis zu den ehemaligen Spielern geordnet, da ist Vieles passiert. Aus meiner Sicht gibt es aber keinen, der eine Rolle spielen könnte, wie das bei früheren Spielern in Dortmund und München der Fall ist. Im Fall Buchwald hatte Buchwald den ersten Fehler gemacht. Danach hätte man die Sache aber bereinigen müssen.

Welche Spieler der aktuellen Mannschaft hätten Sie gerne weiterhin beim VfB?

Mit der Alte-Herren-Mannschaft würde ich nicht weitermachen, aber es gibt ja junge Spieler, die bereitwillig dabei waren, auch wenn sie keine Tore geschossen haben. Kabak muss man unbedingt halten, das ist klar.

Wie denken Sie, geht es mit dem VfB bis zum Saisonende weiter?

Wir werden in der Relegation dabei sein. Dann hoffe ich, dass wir das Quäntchen Glück haben. Wir

Erich Hägele

... ist dem Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart seit seiner Kindheit verbunden. Der 75-jährige Schwabe, früher Direktionsbeauftragter einer Bausparkasse, wohnt in Ludwigsburg. Hägele hat im Sportkreis Rems-Murr ebenso den Vorsitz wie inzwischen seit acht Jahren beim Institut für Sportgeschichte in Maulbronn. rks

steigen nicht aber, aber es wird eine Heidenarbeit, um für nächste Saison etwas aufzubauen.

Wie schwer würde es den VfB treffen, wieder abzustiegen?

Ein Todesstoß wäre es mit Sicherheit nicht. Der VfB lebt auch dann weiter. Aber es würde sicher einen gewissen Bruch geben bei den Fans. Dass sich nochmal eine Euphorie entwickeln würde, wie beim letzten Mal, das kann ich mir nicht vorstellen.

Es heißt ja, „das Beste kommt zum Schluss“: Haben Sie insofern zumindest eine vage Hoffnung, dass die Stuttgarter in dieser Saison noch etwas Großartiges zu Wege bringen?

Im Augenblick kann ich mir nicht vorstellen, was das sein sollte. Der Klassenerhalt ist das Größte, dann wird Stuttgart feiern.

Klopfer will VfB-Präsident werden

Und zwar ehrenamtlich, weil er gerne weiterhin „leidenschaftlich“ Oberbürgermeister in Schorndorf sein will

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. Kokettiert hat er immer wieder mal damit, dass er sich vorstellen könnte, VfB-Präsident zu sein – wenn er nicht Schorndorfer Oberbürgermeister wäre. Jetzt hält Matthias Klopfer beides für denkbar: Oberbürgermeister zu bleiben und gleichzeitig ehrenamtlich das Amt des VfB-Präsidenten zu bekleiden. Seine Kandidatur jedenfalls für den seit dem Rücktritt von Wolfgang Dietrich verwaisten Posten hat er angemeldet.

Bis 15. September läuft die Bewerbungsfrist, drei Monate später soll der Präsident in der Neuaufgabe der vor ein paar Tagen wegen Problemen mit der technischen Infrastruktur abgebrochenen Mitgliederversammlung gewählt werden. Wobei noch nicht entschieden ist, ob der VfB, bei dem aktuell Jürgen Klinsmann als Vorsitzender des Aufsichtsrates der VfB-AG im Gespräch ist, künftig mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Präsidenten agiert. Und wenn's ein hauptamtlicher sein sollte und er für geeignet gehalten würde? Dann, sagt Matthias Klopfer, „würde ich es aus heutiger Sicht wohl vorziehen, Oberbürgermeister zu bleiben“ – und zwar, fügt er hinzu, „ein genauso leidenschaftlicher Oberbürgermeister, wie ich es jetzt bin“.

Keine Sorge, mit einem Verlierer-Image behaftet zu sein

Wie damals, als er sich von der Stelle eines parlamentarischen Geschäftsführers der SPD-Landtagsfraktion für eine Oberbürgermeister-Kandidatur in Schorndorf entschieden habe, so sei's nach dem am Montag bekanntgewordenen Rücktritt von Wolfgang Dietrich auch diesmal eine schnelle Entscheidung gewesen, sagt Klopfer. „Ich mache das wie sonst auch: offen, transparent und mit allen Risiken“, sagt der 51-Jährige, dessen Bewerbung, die er noch nicht formal eingereicht hat, auf der Prämisse basiert, dass das Präsidentenamt ehrenamtlich ausgeübt wird. Und dies traue er sich zu, ohne in den Verdacht zu kommen, seine Aufgaben als Oberbürgermeister zu vernachlässigen. „Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich noch nie Stunden gezählt habe, und letztendlich zählt vor allem das Ergebnis“, sagt Matthias Klopfer mit Verweis auf sein „perfektes berufliches Umfeld“, das im Falle seiner Wahl aber natürlich noch einmal anders organisiert werden müsste. Wichtig ist ihm in diesem Zusammenhang auch die Klarstellung, dass er keinesfalls auf dem Absprung aus Schorndorf ist oder zumindest seinen allmählichen Abschied aus der Kommunalpolitik vorbereitet, um an einer ganz neuen Karriere zu basteln. Er bleibt dabei, dass Oberbürgermeister (s)ein Traum-Beruf ist, und glaubt



Oberbürgermeister Matthias Klopfer würde gerne VfB-Präsident werden. Das T-Shirt mit dem VfB-Wappen trägt er schon.

Foto: Böttner

auch nicht, dass ihm eine Wahlniederlage oder ein Rückzug von der angekündigten Kandidatur – „Wenn ein deutlich Besserer kommt, wünsche ich ihm und dem VfB viel Glück und gehe wieder zurück ins zweite Glied“ – persönlich schaden würde. „Ich habe keine Sorge, dass ich ein Verlierer-Image kriegen würde“, sagt er mit Blick darauf, dass er sich später einmal nicht selber vorwerfen möchte, nicht wenigstens versucht zu haben, eine Chance, die sich wohl nur einmal im Leben bietet, zu nutzen.

„Die Einkaufspolitik ist halt grandios gescheitert“

Vor der Schlangengrube beziehungsweise dem Haiischbecken VfB fürchtet sich Matthias Klopfer nicht. Im Gegenteil: Er traut sich als einer, der von außen kommt und niemand verpflichtet ist, durchaus zu, Spaltungen zu überwinden, indem er die Beteiligten zunächst einmal dazu bringt, wenigstens wieder anständig miteinander zu reden. Da seien in der Vergangenheit Grenzen teilweise deutlich überschritten worden, sagt der Oberbürgermeister, der durchaus anerkennt, dass es rund um so einen Verein 100 000 und mehr Menschen gibt, die der bessere Trainer, der bessere

Sportvorstand und der bessere Präsident sind. Aber bei alledem dürfe nicht vergessen werden, dass es nicht um Krieg und Frieden, sondern nur um Fußball und um die angeblich schönste Nebensache der Welt gehe, sagt Klopfer, der sich selber bislang als ganz normaler Fan sieht und gar nicht den Anspruch hat (und auch als Präsident nicht hätte), über jeden Spieler genauso Bescheid zu wissen, wie ein Scout oder der Trainer. Und auch eine tiefgründige Analyse, wie es zum Abstieg des VfB in die Zweite Bundesliga kommen konnte, erlaubt sich Klopfer, der in den nächsten Wochen viele Gespräche mit Insidern und Funktionären führen will, (noch) nicht. „Die Einkaufspolitik ist halt grandios gescheitert“, ist seine einfache Erklärung.

„Wer nicht zu viel weiß, stellt eher die richtigen Fragen“

„Ich kann Menschen einbinden, Sitzungen leiten und Entscheidungen herbeiführen“, sagt Matthias Klopfer auf die Frage, welche Qualitäten er beim VfB Stuttgart einbringen könnte. Und vielleicht sei's gar nicht von Schaden, einer zu sein, der nicht zu viel wisse, „weil man dann vielleicht eher die richtigen Fragen stellt“. Dass er als ehren-

amtlicher Präsident zumal bei einem starken Aufsichtsratsvorsitzenden nur eine auf der Tribüne platzierte Marionette sein könnte, befürchtet Klopfer nicht. Umgekehrt müsse er aber auch nicht derjenige sein, „der immer im Rampenlicht und vor der Kamera steht“.

Erwartungen

- „Es wäre natürlich schon spannend, mit so interessanten Menschen wie Jürgen Klinsmann zusammenzuarbeiten“, beschreibt Matthias Klopfer eine der Herausforderungen, auf die er sich als Präsident freuen würde.
- Und was er auch gerne machen würde: mal mit der Mannschaft ins Trainingslager zu fliegen und aktiv eine Aufwärmeinheit mitzumachen.
- Schließlich, so Klopfer, habe er außer Politik auch Sportwissenschaft studiert und verschiedene Trainerscheine erworben – wenn auch, wie er zugeben muss, keinen für Fußball.

Gesund Sport treiben bei Hitze

Fitness bei mehr als 30 Grad strengt mehr an – was beim Trinken, Trainieren und Duschen jetzt wichtig ist

Auch bei hohen Temperaturen möchten viele nicht auf Sport verzichten. Doch wer körperlich aktiv sein will, sollte ein paar Hinweise beachten. Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

VON CLAUDIA SCHOLZ

Sollte man bei Temperaturen über 30 Grad besser auf Sport verzichten?

Man müsse nicht auf Sport an heißen Tagen verzichten, jedoch sollte die körperliche Aktivität heruntergefahren werden, sagt der Stuttgarter Sportkardiologe Roman Laszlo. Jeder Sportler reagiere auf körperliche Anstrengungen bei Hitze anders. Manche vertragen hohe Temperaturen besser, andere weniger. „Generell kommen Menschen mit geringem Körperfettgehalt, niedrigem Alter und einem guten Trainingszustand besser mit der Hitze klar“, sagt Laszlo.

Welche Risiken bringen sportliche Aktivitäten bei Hitze mit sich?

„Ältere Menschen, kleine Kinder und chronisch Kranke stoßen bei den hohen Temperaturen schnell an ihre Grenzen“, sagt Wolf-Zoller, Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Pneumologie in Stuttgart. Prinzipiell belasteten Extremtemperaturen den Kreislauf aber in jedem Alter. Besondere Vorsicht sollte Schwangere walten lassen, denn ihr Kreislauf ist durch die Schwangerschaft ohnehin stärker belastet. Kreislaufprobleme, Müdigkeit und schwere Beine können an heißen Tagen verstärkt auftreten, auch ist die Haut sonnenempfindlicher und neigt

zum Sonnenbrand. „Bei chronisch kranken Menschen, beispielsweise mit Herzproblemen, kann es bei Hitze verstärkt zu Symptomen wie Müdigkeit, Erschöpfung oder sogar Herzrhythmusstörungen kommen“, erläutert Zoller. Damit man dem Körper nicht schade, sollte das Trainingspensum so weit reduziert werden, dass man auch danach noch Kraftreserven hat. Im schlimmsten Fall drohten bei zu großer Belastung ein Kreislaufzusammenbruch oder ein Hitzschlag bis hin zur Bewusstlosigkeit.

Warum ist Sport bei Hitze anstrengender?

Bei hohen Außentemperaturen verlagert der Körper einen Teil seines Blutvolumens in die Haut. Dies gewährleistet eine optimale Absonderung von Schweiß, der dann für die notwendige Verdunstungskälte sorgt. Dabei kühlt nicht nur die Haut, sondern auch das Blut selbst ab, und die Kerntemperatur des Körpers kann in einem Bereich um 37 Grad Celsius konstant gehalten werden. Doch durch die Verlagerung des Blutes nach außen steht den Muskeln relativ gesehen weniger Blut zur Verfügung, erklärt Arzt Roman Laszlo. Bei körperlicher Arbeit werde das zentrale Blutvolumen weiter reduziert. Durch diese Vorgänge verringert sich der zentrale Venendruck. Das Herz muss schneller pumpen, um genügend Blut in lebenswichtige Organe zu bringen. Die gleiche Leistung wie sonst ist nur mit einer höheren Pulsfrequenz zu erreichen.

Tritt irgendwann eine Gewöhnung an die hohen Temperaturen ein?

Nach ein paar Tagen gewöhne sich der Körper an die Hitze. „Das Blutvolumen vergrößert sich, und die Schweißproduktion beginnt früher“, sagt Mediziner Laszlo. Es

werde mehr Schweiß produziert, und dieser sei ärmer an Elektrolyten – was den Elektrolytverlust reduziert und die Verdunstung auf der Haut begünstigt. Dadurch gelingt es besser, die Körperkerntemperatur auf einem niedrigeren Niveau zu halten. Empfohlen werden generell leichte, luftige und helle Kleidung sowie eine Kopfbedeckung.

Wo und wann wird Sport empfohlen?

Besonders hoch sind die Ozonwerte bei sommerlichem Wetter in den Nachmittagsstunden, schreibt das Umweltbundesamt. Wer empfindlich auf Ozon reagiere, sollte Sport in die kühleren Morgenstunden oder den späteren Abend verlegen. Dann ist die Belastung deutlich geringer. Anstelle von Sport in praller Sonne sollte das Sportprogramm in kühleren Parkanlagen stattfinden, empfehlen die Experten. Leider bringe es nichts, den Sport vom Stadtpark in den Wald zu verlegen, denn die Ozonwerte sind außerhalb der Innenstädte oft deutlich höher, so das Umweltbundesamt. „Die höchsten Ozonwerte werden regelmäßig am Stadtrand und in den angrenzenden ländlichen Gebieten gemessen.“ Denn die Vorläuferstoffe des Ozons (Emissionen aus dem Verkehr und flüchtige organische Verbindungen aus Lösungsmitteletn von Farben oder Klebstoffen) werden durch Wind aus der Stadt transportiert, wo sie zur Ozonbildung beitragen. Dagegen wird Ozon in Innenstädten durch die Reaktion mit Stickstoffmonoxid (NO) aus Autoabgasen abgebaut. Deshalb ist die Ozonbelastung in Innenstädten, wo viele Autos fahren, deutlich niedriger.

Wie viel und was sollte man trinken?

Kurz vor der körperlichen Belastung wird empfohlen, einen halben bis Dreiviertelliter

zu trinken, zum Beispiel mit Mineralwasser verdünnte Fruchtsäfte. „Während des Sports sollten dann alle 15 Minuten kleinere Trinkmengen von 100 bis 200 Milliliter aufgenommen werden“, sagt der Mediziner Laszlo. Beim Joggen sollte man also immer eine Trinkflasche mitnehmen. Hilfreich sind dabei handelsübliche Gürtel, an denen mehrere kleine Wasserflaschen angebracht werden können.

Kann es zum Mineralstoffmangel kommen?

Bei starkem Schwitzen sinkt der Gehalt an Mineralien wie Natrium, Calcium oder Chlorid im Blut. Durch elektrolythaltige Getränke kann das ausgeglichen werden, in Leitungswasser sind hingegen relativ wenig Mineralien enthalten. „Eine gefährliche Elektrolytverarmung, insbesondere ein substituitionsbedürftiger Kochsalzverlust, tritt jedoch bei normalem Gesundheitssport unter Beachtung der obigen Empfehlungen eher selten auf“, so Sportkardiologe Laszlo. Auf alkoholhaltige Getränke sollte verzichtet werden, rät Mediziner Wolf-Zoller, da diese eine Zusatzbelastung für den Kreislauf seien und die Austrocknung des Körpers förderten.

Danach kalt oder warm duschen?

Durch das kalte Duschwasser geht zwar die Körpertemperatur erst mal runter, doch zugleich bekommt das Gehirn ein Kältesignal. Die unter der Oberfläche gelegenen Blutgefäße ziehen sich zusammen, um einen Wärmeverlust zu verhindern. Nach der Dusche muss sich der Körper wieder auf die heiße Außentemperatur einstellen – die Gefäße reagieren mit Schweißproduktion. Deshalb sollte das Duschwasser nicht kälter sein als die menschliche Körpertemperatur.